

Jahresbericht
des
k. k. Staats-Obergymnasiums
zu Laibach

veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1891/92

durch den Director

Andreas Senekovič.

Inhalt.

- 1.) Der Pflichtenstreit der Agamemnonskinder in Sophokles' Elektra und seine Lösung. (Schluss.) Von *F. Hintner*.
- 2.) Schulnachrichten. Vom *Director*.



Laibach 1892.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Verlag des k. k. Staats-Obergymnasiums.



Jahresbericht

des

k. k. Staats-Obergymnasiums

zu Laibach

veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1891/92

durch den Director

Andreas Senekovič.

Inhalt.

- 1.) Der Pflichtenstreit der Agamemnoskinder in Sophokles' Elekra und seine Lösung. (Schluss.) Von *F. Hintner*.
- 2.) Schulnachrichten. Vom *Director*.



Laibach 1892.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Verlag des k. k. Staats-Obergymnasiums.



Der Pflichtenstreit der Agamemnonskinder in Sophokles' Elektra und seine Lösung.

Von Flor. Hintner.

(Schluss.)

Wir haben im ersten Theile dieser Ausführungen den Streit der ewigen und nothwendigen Gesetze der Natur und des Rechtes mit den Gesetzen, durch welche menschliche Weisheit menschliche Willkür und Verirrung zu ordnen strebt, in der Brust der drei Agamemnonskinder sich entwickeln und allmählich in unlösbarer Zwiespalte verwirren gesehen. Gerade deshalb müssen wir aber der Tragik des Sophokles in der Elektra in so hohem Maße unsere Bewunderung zollen, weil hier nicht nur die Schranken des menschlichen Strebens in dem Grade klarer einleuchten, in welchem sie gerade dem Trefflichen und in sich Berechtigten anhängen, sondern auch weil die ganze Verwicklung der Principien in dem Gebiete selbstbewusster Sittlichkeit vor sich geht, welche bestimmt weiß, was sie will. Klar und durch keine alte Schuld getrübt, haben wir die Charaktere der drei Geschwister in die Tragödie eintreten, mit guten Gründen für die von ihnen erkannte Wahrheit eintreten und die einseitigen Vortrefflichkeiten eines jeden derselben in ihrem ganzen Umfange sich aussprechen gesehen; jeder Charakter hat uns gezeigt, wie er recht hat, und keiner hat uns verhüllen können, wo die sittlichen Irrwege seiner Seelenkrankheit abzweigen, wo seine Einseitigkeit, seine Schuld anfängt. Wir haben den Kampf beginnen und ihn durchfechten gesehen: der unedlere Theil geht zugrunde und durch seinen Untergang löst sich der große Zwicklang des Lebens, der Streit der feindlichen Mächte, die um Beherrschung desselben ringen, in eine schöne Harmonie auf. Die göttliche Weltregierung hebt das Endliche seiner besonderen Erscheinung nach auf, um es in sich wieder herzustellen und reiner und verklärter wieder erstehen zu lassen. «Dem Nichts wird nur das Nichts überliefert, das sich eine Zeitlang als das Sein und Wesen zu behaupten suchte; nur die Schlacken werden weggeworfen, das Gold fließt gereinigt und geläutert in seinen Urquell zurück».¹

Des öfteren haben wir auf dem zurückgelegten Wege dieser Untersuchung der Art und Weise, wie Sophokles die drei betrachteten Sprösslinge des mykenischen Königshauses um die schuldige Mutter gruppiert, eine eingehende Beachtung schenken müssen. Gelegentlich der Darlegung des Pflichtenwiderstreites hat die Handlungsweise der so verschieden gearteten und beanlagten Kinder der Mutter gegenüber, was die wichtigsten Momente

¹ Zeising, Ästhetische Forschungen, S. 341.

der Handlung betrifft, bereits eine ziemlich umfassende Erörterung erfahren, und es mag für den Zweck, den wir verfolgen, gerade reichen, wenn wir noch kurz die Art und Weise betrachten, wie jedes unserer drei Königskinder in dem Kreuzfeuer der Sittengesetze schließlich auf dieser oder jener Seite seine Deckung sucht und den beengenden Gedankenthaten die befreiende Werkthat folgen lässt.

Dass das natürliche Gefühl der Liebe zum Vater und Bruder, des ungebrochenen Frommsinns gegen Blut und Namenshre ihres Stammes mit einem tiefen und unüberwindlichen Abscheu gegen alles Niedrige und Gemeine der Grundtrieb von Elektra's Natur ist, wurde oben des näheren dargethan. Diese sittlich-religiösen Empfindungen werden getragen von einem sicheren, entschiedenen Willen und steigern sich angesichts der Verstocktheit der Gegner und unter dem Drucke der Verhältnisse zur mächtigen Leidenschaft, die mit heldenhafter Strenge alle selbstsüchtigen Triebe ihrer Seele beherrscht und sie unwiderstehlich antreibt, eher alles zu erleiden, als von dem einen festen Ziele zu lassen. Dieser innere Vorgang schaut zuzusagen nur wie etwas längst Vollzogenes aus weiter, kühler Ferne in unser Stück herein; die Luft ist bereits voll von einer heiß ersehnten und klar gewollten großen That, als unsere Heldin zum erstenmale die Bühne betritt. Aber der Wille im Kopfe braucht eine Hand, einen Arm, dass die alte Traumesthat endlich zur wirklichen That werde. Die Sonne ist aufgegangen am Gedankenhimmel Elektra's, ob er gleich noch recht verwölkt ist, und bald soll sie alles Leben nach oben ziehen, alles Pfadlose und Getrennte unter ihren Lieben mit ihrem Lichte umfangend und wärmend. Bald fühlen wir ihre Macht. Als die ausgesprochene und unversöhnliche Widersacherin der Mutter und mit ihren Entschlüssen völlig im klaren tritt uns die Sophokleische Elektra entgegen, in einem ergreifenden Threnos den Elementen ihr herbes Leid klagend und um Rache rufend gegen die Mutter, gegen Aigisthos. Ohne Ende, sagt sie, werde sie in der Trauer um den Vater verharren und bittere Jammerklage erheben an des Vaterhauses Thür, auf dass alle Welt es höre.¹ An alle unterirdischen und rächenden Gottheiten ergeht ihr lauter Klageruf und die flehentliche Bitte, den Bruder ihr zu schicken, da sie unfähig sei, die erdrückende Last ihres Schmerzes noch länger allein zu tragen:

ὦ δῶμ' Αἶδον καὶ Περσεφόνης,
 ὦ χθόνι' Ἐρμῆ καὶ πότνι' Ἄρα,
 σεμναί τε θεῶν παῖδες Ἑρινός,
 αἱ τοὺς ἀδίκως θνήσκοντιας ὁρᾶτ',
 αἱ τοὺς ἐνῆς ἐποκλεπτομένους
 ἔλθει', ἀρήξαιτε, τίσασθε πατρὸς
 φόνον ἡμετέρον,
 καὶ μοι τὸν εὐδὸν πέμψατ' ἀδελφόν·
 μούνη γάρ ἄγειν οὐκέτι σωκῶ
 λύπης ἀντίτροπον ἄχθος (V. 110—120).

Denselben starren Willen hält sie auch dem Chore entgegen, der sie zu trösten sucht und ihr vorstellt, dass ihr Jammern den Todten doch niemals erwecken und ihr nur noch Schlimmeres bringen werde. Der Chor ver-

¹ Vgl. Jahresbericht 1891, S. 8.

weist auf Orest, der kommen werde, ihrem Elend ein Ende zu machen, allein sie glaubt nicht recht daran:

. . . τί γὰρ οὐκ ἐμοὶ
ἔρχεται ἀγγελίας ἀπατώμενον;
αἰεὶ μὲν γὰρ ποθεῖ,
ποθεῶν δ' οὐκ ἀξιῶ ἠανῆραι (V. 169 ff.).

Von neuem reden ihr die Freundinnen zu, ihren Schmerz zu mäßigen und es den ewigen Hütern der heiligen Ordnung in Haus und Heimat, den strafgewaltigen Göttern im Himmel, zu überlassen. Aber Elektra ist dem Troste unzugänglich: in Gram und Elend vergehe, sagt sie, unterdes ihr Leben. Und je mehr der Chor durch mitfühlendes Eingehen auf ihre Leidenschaft und durch tröstliche Vorstellungen ihre Seele von dem herzbrechenden Schmerze zur Ergebung ins Unabänderliche, Sammlung in Geduld, Vertrauen auf Götterwalten und Hoffnung auf den Sühner abzulenken bemüht ist, desto unersättlicher und bitterer wird ihre Klage, indem sie gleich mit giftiger Zunge ihr trauriges Los und ihre unwürdige Stellung im Hause des Vaters als schwere Beschuldigung gegen ihre Mutter in den Vordergrund zu rücken versteht:

ἀλλ' ἀπερεί τις ἔποικος ἀναξία
οἰζονομῶ θαλάμου πατρὸς, ὧδε μὲν
ἀεικεῖ σὺν στολῆ,
κεναῖς δ' ἀμφίσταμαι τραπέζαις (V. 189 ff.).

Da weiß der Chor keinen Trost mehr und erschüttert sucht er Elektra zu beruhigen, indem er mit ihr das Schicksal des Vaters beklagt. Und die unversöhnliche Anklägerin fällt lebhaft ein und kehrt gleich wieder die Waffen gegen die verhasste Mutter, in den glühendsten Worten um Rache flehend für die Mörder:

οἷς θεὸς ὁ μέγας Ὀλύμπιος
ποῖνιμα πάθεα παθεῖν πόροι,
μηδὲ ποτ' ἀγλαΐας ἀποναίαιτο
τοιὰδ' ἀνύσαντες ἔργα (V. 209 ff.).

Aufmerksam gemacht, dass sie ihr Leid durch den schroffen Widerstand den Machthabern gegenüber nur vergrößere, fasst sie gleichwohl ihren Entschluss in die Worte zusammen:

μήτ', εἴ τι πρόσκειμαι χρηστῷ,
ξυναίωμι' εὐχρηλος, γονέων
ἐκτίμους ἴσχουσα πτέρυγας
ὄξυτόνων γόων (V. 240 ff.).

Denn kommt über dieses Frevlerpaar die Rache nicht, so ist heilige Scheu und Götterfurcht unter den Menschen nicht mehr zuhause. Und nun folgt in echt Sophokleischer Art eine längere Rede, in der Elektra die Gründe der Stimmung auseinandersetzt, deren lyrischer Ausdruck vorhergieng. Sie schildert ihr trauriges und kümmerliches Leben, den frechen Sinn und das schändliche Treiben des Mörderpaares in der wirksamsten Weise,

Beschuldigung auf Beschuldigung über die Mutter häufend.¹ Dass es für die sittenreine und tiefreligiöse Seele beständige Aufreizungen sind, wenn Aigisthos, der heimtückische Thronräuber und schamlose Buhle, den Thron des Vaters einnimmt und Agamemnons Gewänder trägt, an der Stätte, wo er den Helden ermordet, seine Opfer spendet, wenn die Mutter mit dem feigen Mordgesellen in Schande weiterlebt, darf uns nicht wundern. Ebenso wenig werden wir es Elektra verargen, dass sie die Feier des Todten von Seite der Mörder selbst nur mit Empörung begehen sehen und sie niemals mit denselben theilen kann; aber dass diese Feier von Klytaimnestra im Sinne eines frevelhaften Freudenfestes gemeint sei und dass sich diese damit noch über ihre That brüsten wolle,

ὥσπερ ἐγγελωσα τοῖς ποιουμένοις (V. 277).

wie Elektra glauben machen will, mag wohl als Entstellung auf Rechnung der einseitig gehässigen Anschauung der racheschürenden und unversöhnlich hassenden Tochter gesetzt werden. Die unheilige Gesinnung, die Herzlosigkeit, die Unmütterlichkeit, die Leidenschaft, kurz die Fühllosigkeit und Gottesverachtung Klytaimnestra's in den denkbar schwärzesten Farben zu malen, muss unserer Heldin ja vor allem am Herzen liegen, wenn sie ihren Racheplan begründen und jedes Mitgefühl für die verbrecherische Mutter im Herzen der Freundinnen zur moralischen Unmöglichkeit machen will. Diese Absicht schimmert wohl auch deutlich in dem durch, was Elektra über die Wuth, mit der Klytaimnestra ihr die Entwendung Orests vorhält, vor dem Chore ausspricht:

*... ὅταν κλέη τιῶς
ἦξοντ' Ὀρέστειν· τρηκαῖα δ' ἐμμοῆς
βοῆ παρασιᾶσ'· οὐ σὺ μοι τῶνδ' αἰτία;
οὐ σὸν τόδ' ἐστὶ τοῦργον, ἦμις ἐκ χειρῶν
κλέψασ' Ὀρέστειν τῶν ἐμῶν ἐπαξέειπον;
ἀλλ' ἴσθι τοι τίσουσά γ' ἀξίαν δίκην (V. 293 ff.).*

Auch hier wird der Unwille und die Verwünschungen Klytaimnestra's als eine Beschwerde der entwaffneten mütterlichen Feindseligkeit gegen den Sohn hingestellt; dass die Unmutter den Orestes nicht in hämisch-herzloser Weise zu Tode quälen kann, — will Elektra sagen — ja, dass sie, die dem Sohne aus voller Seele feind ist und gerne nach dem Leben stellen möchte, jetzt selbst von ihm bedroht sein muss, das ist es, was Klytaimnestra über Orests Entwendung vor Wuth schäumen mache, nicht aber gekränkte Mutterliebe. Dieselbe, die Grenzen der Gerechtigkeit nur zu oft überschreitende Bitterkeit, wie sie in diesen Klagen der Jungfrau dem Chor gegenüber zum Ausdrucke kommt, sehen wir im nachfolgenden Gespräche mit Chrysothemis von den hassvollen Lippen Elektra's Gift und Galle gegen die Mutter speien.

Chrysothemis erscheint mit Grabesspenden, welche sie für die Mutter zu Agamemnons Gruft tragen soll. Ehe aber über den Zweck ihres Auftretens verhandelt wird, streiten sich die Schwestern über ihr Verhalten zu den Machthabern. Wir erfahren nicht nur, dass Chrysothemis der Rechte

¹ Siehe Jahresbericht 1891, S. 7.

des Hauskinds und einer freundlichen Behandlung von Seite Klytaimnestra's sich erfreut:

. . . τῆς σῆς δ' οὐκ ἐρῶ τιμῆς τυχεῖν (V. 364),

sondern dass alles dies auch Elektra haben könnte, wenn sie noch rechtzeitig ihren Sinn ändern wollte:

. . . νῦν γὰρ ἐν καλῷ φρονεῖν (V. 384)

βίον δὲ τοῦ παρόντος οὐ μείων ἔχεις (V. 392);

Aber Elektra weist diese Anerbietungen, wie sie ihr oft und eben jetzt wieder im Auftrage der Mutter durch den Mund der Schwester gemacht werden, hartnäckig zurück und verabscheut jede Gemeinschaft mit den Mördern auf das entschiedenste. Mit dem schamlosen Paare friedlich zusammenleben, in Aigisth den Hausherrn und Landeskönig ehren, vor der Mutter als folgsame Tochter sich beugen, vor allem aber schweigen — so heißt der Preis, um den sich die Jungfrau ruhige Tage im Vaterhause erkaufen könnte. Aber dieser Preis ist für die pflichttreue Tochter Agamemnon's unerschwinglich; vor solche Zwiewahl gestellt, kann sie sich nur für das Los entscheiden, welches bis jetzt ihr Theil war, das, freudlos und kummervoll, ihr zwar keinen materiellen Vortheil, wohl aber die Ruhe des Gewissens geben kann. Denn dass des Vaters Blut um Rache schreit, dass sie selbst unter dem Drucke eines ungeheuren straflosen Frevels schmachtet, das ist das einzige Gefühl, welches sie beherrscht und in dem alle ihre religiösen Empfindungen aufgegangen sind. Nach diesen Gesichtspunkten müssen wir auch die Stelle auffassen, in der wir sozusagen den Kern der Motive Elektra's für ihre Handlungsweise der Mutter gegenüber ausgesprochen finden. Es ist sicher für den Seelenzustand Elektra's die bezeichnendste Stelle im ganzen Drama, wenn sie mit folgenden Worten die Absicht ihres Verhaltens kennzeichnet:

οὐ ζῶ; κακῶς μὲν, οἷδ', ἐπαρκοῦντως δ' ἐμοί.
 λυπῶ δὲ τοῦτους, ὥστε τῷ τεθνηκότι
 τιμὰς προσάπειν, εἴ τις ἔσθ' ἐκεῖ χάρις (V. 354).

Das Bewusstsein, die Mutter und Aigisthos mit ihren Klagen zu kränken, anzuklagen, zu ängstigen, das bietet ihr also Ersatz für die Entbehrungen und Kränkungen, die sie im väterlichen Hause zu erleiden hat. Dabei aber geschieht zugleich der Pflicht Genüge, die sie den Manen des Verstorbenen schuldig ist. Hass und Liebe, die beiden starken Triebfedern von Elektra's ganzem Streben und Handeln — sie sprechen sich nirgends deutlicher aus, als in diesen Worten.

Freilich muss man glauben, wenn man den ersten Theil dieser herzlosen Wendung Elektra's ins Auge fasst, dass jede Spur sittlichen Empfindens und eines tiefen und innigeren Gefühles in der Brust dieses Weibes erloschen sei; auf diese Tochter, die es kalten Blutes aussprechen kann, dass der Gedanke, Klytaimnestra damit schwer zu kränken und in tiefster Seele peinigen zu können, ihr unbeschreibliches Vergnügen, die höchste Lust sei — das fühlt man nur zu deutlich — hat sich eine Ader der entmenschten Mutter selbst vererbt. Wie es aber dem Meißel des Alterthums gelungen ist, im starren Antlitz der Meduse das Schreckliche mit vollendeter Schön-

heit zu vermählen, so hat unser großer Tragiker in diesen Worten seiner Elektra die ganze Macht einer dämonischen Leidenschaft und die ganze Tiefe menschlichen Fühlens zugleich auf die Lippen gelegt.

Welch ein Hochgefühl sittlichen Stolzes aber dieser Jammer, dieses beständige Zurschautragen ihrer Kummerngestalt und das unablässige Wehklagen um den angebeteten Vater in Elektra erregte, wie süß ihr schon das Bewusstsein war, die einzige Anklägerin der verworfenen Mutter, Lebensretterin und Schutzgeist ihres Bruders zu sein, das erhellt am schlagendsten aus dem Theile dieses Gespräches der beiden Schwestern, in welchem Chrysothemis ihr mittheilt, zu welchem Beschlusse das fürstliche Verbrecherpaar gegen seine unversöhnliche Anklägerin eben jetzt gegriffen habe.¹ Diese Maßregel, deren unmenschliche Härte dem athenischen Zuschauer wohl kaum weniger als uns zum Bewusstsein gekommen sein mag, kann Elektra nicht nur auf keine Weise bewegen, dem Gebote der Klugheit zu folgen, sondern die Vermessene wünscht geradezu die schleunigste Erfüllung dieser Drohung auf das sehnlichste herbei (V. 387), nur um die Treue gegen des Vaters Andenken noch unverkennbarer an den Tag zu legen:

μη' μ' ἐκδίδασκε τοῖς φίλοις εἶναι κακῆν (V. 395).

Leicht erklärt sich daher auch die Entrüstung über den Frevel, welchen die Mörderin dem Gemordeten durch das Opfer zufügen will. Nichts von der Spende Klytaimnestra's soll das Grab des Theuren benetzen, und heiligste Gewissenspflicht ist es für Elektra, das Sühneflehcn der von der Erinys des Vaters geschreckten Mutter um jeden Preis hintanzuhalten und ein reines Opfer der Liebe durch Chrysothemis an dessen Stelle verrichten zu lassen.²

Hätten uns die eben angeführten Momente der Handlung über die rachedürstende Unkindlichkeit Elektra's noch irgendwelchen Zweifel gelassen, so verschafft der Redekrieg der Mutter mit der feindlichen Tochter (V. 516 ff.) uns über die Unbändigkeit des Hasses der letzteren volle Gewissheit. Mit einem Vorwurfe auf den Lippen tritt die Mutter in den Vorhof, wo Elektra schon seit Tagesanbruch vor Himmel und Erde, vor dem Chore und ihrer Schwester in lauten Klagen sich Luft gemacht hat:

*ἀνειμένη μὲν, ὡς ἔοικας, αὐτὸ στρέφει.
οὐ γὰρ πάρεσθ' Ἀίγισθος, ὅς σ' ἐπειχ' αἰεὶ
μη' τοι θυραίων γ' οἶσαν αἰσχίνειν φίλους·
νῦν δ' ὡς ἄπεισ' ἐκεῖνος, οὐδὲν ἐπιτέλει
ἐμοῦ γε· καίτοι πολλὰ πρὸς πολλοὺς με δὴ
ἔξεϊπας ὡς θρασυῖα καὶ πέρα δίκης
ἄρχω, καθυβρίζουσα καὶ σὲ καὶ τὰ σά.
ἐγὼ δ' ὕβριν μὲν οὐκ ἔχω, κακῶς δέ σε
λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμὰ* (V. 516—524).

Und doch liegt in diesen Worten nicht die Härte, die wir von der Klytaimnestra erwarten, wie sie uns aus der Schilderung Elektra's bekannt ist; die widernatürliche Mutter, die der Tochter nicht einmal satt zu essen

¹ Siehe Jahresbericht 1891, S. 7.

² Siehe Jahresbericht 1891, S. 10.

gibt, zeigt hier ein Bedürfnis der Aussöhnung und lässt sich sogar auf eine Verständigung mit derselben ein. Mit Unrecht, sagt Klytaimnestra, behauptest du, ich bedrücke dich mit ungerechter Härte und doch zeigst du, dass du mich nicht fürchtest; denn kaum ist Aigisth aus dem Hause, nüttest du die Zeit gut aus, um mich vor aller Welt recht herabzusetzen und als grausame und unmenschliche Gewaltherrin anzuschwärzen. Würdest du mich nicht immerfort lästern und dich fortwährend auf die Ermordung Agamemnons berufen, so brauchte ich dich nicht zu schelten. Und nun gestehst sie unumwunden ein, den Mord vollführt zu haben, aber nur Dike's Werkzeug sei sie gewesen, und Elektra hätte es geziemt, ihr bei dem gottgewollten Werke beizustehen, denn Agamemnon habe kein Vaterherz gehabt:

ἡ γὰρ Αἴκη νῦν εἶλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη,
 ἢ χεῖρ σ' ἀρήγειν, εἰ φρονοῦσ' ἐτύχαιες·
 ἐπεὶ πατήρ σός οὔτος, ὃν θρηνηῖς ἀεὶ,
 τὴν σὴν ἡμαιμὸν μοῦνος Ἑλλήνων ἔειλη
 θῆσαι θεοῖσιν, οὐκ ἴσον καμῶν ἐμοὶ
 λέπτης, ὅς ἔσπειρ', ὥσπερ ἡ τίκτοσ' ἐγὼ (V. 528—533).

Und was sei der Grund gewesen, dem Iphigeneia zum Opfer fallen musste? Die Argiver, wollte Agamemnon ihnen damit einen Dienst erzeigen, hätten kein Recht an ihrem Kinde gehabt; und wurde die Jungfrau um des Menelaos willen hingeschlachtet, so wäre es billiger gewesen, zu Helena's Kindern zu greifen. Agamemnon habe eben des Bruders Stamm mehr geliebt als den eigenen und die Tochter schnöde preisgegeben. Sie fühle über die That keine Reue, und Iphigeneia selbst, könnte sie reden, würde ihr Recht geben. Das ist die Entschuldigung, welche Klytaimnestra für den Frevel am Gatten vorzubringen vermag; wie Elektra diese nichtigen Gründe auf das schlagfertigste Punkt für Punkt zurückweist und über die Mutter schonungslos den Stab bricht, haben wir oben gesehen.¹ Aber mit der einfachen Widerlegung und Richtigstellung der falschen Darstellung ist Elektra nicht zufrieden; der Wortwechsel spinnt sich weiter, immer leidenschaftlicher wird die Sprache der Tochter, die endlich unverhohlen mit ihrem Schmerze heraustrückt und der Klytaimnestra ihr ganzes verbrecherisches Leben und die unwürdige Behandlung ihrer im reinen Bunde entsprossenen Kinder vorhält:

ἢ ζῶ βίον μοχθηρὸν, ἐκ τε σοῦ κακοῖς
 πολλοῖς ἀεὶ ξηνοῦσα τοῦ τε σινοῦμον·
 ὁ δ' ἄλλος ἔξω, χεῖρα σὴν μόλις φνῶν,
 τλήμων Ὀρέστης δυστυχῆ τρέβει βίον (V. 599 ff.).

Ja, Elektra steht nicht an, ihre tödliche Feindseligkeit der Mutter gegenüber auf das unverblüteste auszusprechen; gerne — das sind ihre Worte — wollte ich Orest, wie du mich wiederholt beschuldigst, zum rächenden Mörder erziehen, vermöcht' ich's nur (V. 603 ff.). So bewegt sich das anstößige Wortgefecht noch eine Zeitlang unter gegenseitigen Ungebürlichkeiten weiter, bis endlich die in die Enge getriebene Fürstin nach Androhung der Strafe, die uns bereits aus dem Gespräche mit Chrysothemis

¹ Jahresbericht 1891, S. 10 f.

bekannt ist, die für sie so nachtheilige Wechselrede durch eine passende Wendung abbricht, indem sie Elektra zur Ruhe verweist, da sie dem Sonnengott opfern wolle.

Bald darauf fällt neues Licht auf das Verhältniß der beiden Personen. Mit beredtem Munde hat eben der Pädagog den beklagenswerten Vorfall, der dem jungen Fürstensohne im Augenblicke seiner Verherrlichung einen jähen Fall bereitet hat, zu Ende erzählt. Die Herrlichkeit des hoffnungsvollen Jünglings und dann sein schreckliches Los schweben in so lebhaften Farben vor, dass jedermann von Rührung tief ergriffen werden, einer Mutter Herz aber dabei brechen muss. Wohl zuckt auch in Klytaimnestra das Muttergefühl auf; einen Augenblick ringt die flüchtige Regung der Kindesliebe in ihrem verödeten Herzen mit der Freude über des Sohnes Tod, aber ihr Fluch zwingt sie, jenes Gefühl gewaltsam zu unterdrücken, die Liebe zum Leben, das ihr nur um diesen Preis gesichert ist, trägt leicht den Sieg davon. Es bedarf nur einer Andeutung des Boten, dass er für seine Botschaft wohl keinen Lohn zu erwarten habe, um sie zu siegjauchender Äußerung ihrer Freude zu bringen:

οὔτοι μάτην γε· πῶς γὰρ ἂν μάτην λέγοις;
εἴ μοι θανάσιος πίστι' ἔχων τεκμήρια
προσηλθεῖς, ὅστις τῆς ἐμῆς ψυχῆς γεγώς,
μαστιῶν ἀποσιὰς καὶ τροφῆς ἐμῆς, φηγὰς
ἀπεξενούτιο· καί μ', ἐπεὶ τῆσδε χρόνος
ἔξῃλθεν, οὐκέτι εἶδεν, ἐγκαλῶν δέ μοι
φόνους πατριόφους δαίν' ἐπηρείλει τελεῖν;
ὥσι' οὔτε νυκτὸς ἕπνον οὔτ' ἐξ ἡμέρας
ἐμὲ στεγάζειν ἠδὲν, ἀλλ' ὁ προσταιῶν
χρόνος διτῆ γέ μ' αἰὲν ὡς θανομένην.
νῦν δ' — ἡμέρα γὰρ τῆδ' ἀπὸ πλάγματος φόβου
πρὸς τῆσδ' ἐκείνου θ'· ἦδε γὰρ μείζων βλάβη
ξινόκοτος ἦν μοι, τοῦ μὲν ἐκπίνοσ' αἰὲν
ψυχῆς ἔχρατον αἶμα — νῦν δ' ἐκλά πον
τῶν τῆσδ' ἀπειλῶν εἶνεχ' ἡμερεύσομεν (V. 773—787).

Als eine Trauerbotschaft hat der Bote die Nachricht auch nicht überbracht, im Gegentheil liegt, wie Gruppe gut ausführt,¹ in diesen mit Absicht unbestimmten Worten die Voraussetzung des Sprechenden, dass ihr die Botschaft freudig und willkommen sein müsse, wodurch eben, tief psychologisch, Klytaimnestra erst das ganze Geständnis ihrer wahren Gesinnung abgelockt wird. «Und es würdigt — sagt Schwenck² — Klytaimnestra nicht wenig herab, dass der Fremde ihr, der Mutter, das Entsetzliche als etwas Gutes meldet, wofür sie ihm denn auch guten Botenlohn gewährt, denn in diesem Hause der Sünde ist jedes menschliche Verhältniß in sein schnödes Gegenheil verkehrt.» Und von dieser furchtbaren Gefühllosigkeit der Mutter, die die moralische Gesunkenheit dieser Frau in ihrer ganzen Abscheulichkeit beleuchtet, muss Elektra Zeugin sein, sie muss mit anhören, wie die Mutter

¹ Ariadne, S. 15.

² Die sieben Tragödien des Sophokles, S. 19.

statt ihres Kindes Missgeschick zu bejammern, sich noch zur ruchlosen Verhöhnung hinreißen lässt! Wie anders, denn als liebloser Hohn auf den Gefallenen können die Worte:

. . . κείνος δ' ὡς ἔχει καλῶς ἔχει (V. 791)

in Klytaimnestra's Munde sich ausnehmen? In dem Momente, wo die Todesnachricht statt des tiefsten Schmerzes in der Mutter nur ein Freudengefühl hervorzurufen imstande ist, wo die herzlose Mutter nicht den schmerzlichen Verlust, sondern nur den damit verbundenen Vortheil zu sehen vermag, zeigt sich die Verworfenheit dieses von der alten Schuld zu einer neuen getriebenen Weibes in ihrer ganzen Größe. Ganz gut können wir uns in die Lage Elektra's versetzen, um zu fühlen, wie der Abscheu in uns aufs höchste sich steigert bei den höhnnenden und geringschätzenden Worten, mit denen sie sich vom tiefgebeugten Kinde verächtlich abwendet:

. . . τίηδε δ' ἔκτισθεν βοᾶν
ἔα τὰ θ' ἀντίης καὶ τὰ τῶν φίλων κακά (V. 802 f.).

Aber Klytaimnestra höhnt und äfft dabei ihr eigener Geist; schrecklich kommt die Rache des Todtgeglaubten noch über sie und an die hochmüthigen Worte der Mutter:

οὐκ οὐκ Ὀρέστης καὶ σὺ παύσειον τάδε (V. 795)

erinnern uns in erschreckender Weise die letzten Worte, die Orestes nach vollbrachtem Muttermorde zur Schwester spricht:

. . . μηκέτ' ἐκφοβοῦ
μητροῦσόν ὡς σε λῆμ' ἀτιμάσει ποτέ (V. 1426 f.)

Als einer der wichtigsten Momente der dramatischen Handlung, in welchem Sophokles ganz besonders die psychologische Entfaltung des innersten Lebensstoffes und der treibenden Leitgründe Elektra's ermöglicht und eine ausführliche und durchsichtige Darlegung ihres Standpunktes der Mutter gegenüber verstatet hat, kommt noch die Scene in Betracht, wo plötzlich mit bitterer Ironie das Schicksal umschlägt, die Todten aufleben und mit schauerlicher Gesetzmäßigkeit an den Lebenden Vergeltung nehmen. Der «richtende Augenblick» ist vor der Thür. Mit tief erschütternden Worten hat der Chor den Einzug des Bluträchers in den alten Herrschersitz angekündigt. Da tritt Elektra, welche den Bruder und Pylades ins Gemach der Unglücklichen begleitet hat, aus dem Palaste, um Wache zu halten, dass der abwesende Aigisthos nicht unvermerkt ins Thor komme und die Männer überrasche, die drinnen kalten Herzens das blutige Strafgericht vollziehen. Und wie fest sehen wir Elektren der Erfüllung ihrer heiligen Lebensaufgabe zuschreiten, wie sicher den lichtscheuen Mordstreich im verstörten Geiste mitführen! Ein Angstschrei Klytaimnestra's — ein Hilferuf nach Aigisth — kurze Bitten der Mutter an den erkannten Sohn — eine markerschütternde Wehklage der Getroffenen dringen dicht nacheinander aus dem Innern. Furchtbar ist die Lage; in uns stocken die Pulse, und mit angehaltenem Athem und gespannten Sinnen lauschen wir auf jeden Laut, der hinter der Bühnenwand hervorkommt. Nur eine zittert nicht, es wäre denn um das Gelingen der That, einer graut kaum, wenn nicht vor dem zürnenden Willen

der Lichtgötter, die jenes Schrecklichste mit dem tiefsten Schleier zu bedecken heißen; was jedes klopfende Herz zusammenschüren muss, ist ihren Ohren liebliche Musik; dieses eine Wesen aber ist die Tochter der racheumstrickten Mutter — Elektra.

Den flehentlichen Ruf der peinlich ringenden Todesanwärterin nach Erbarmen:

. . . ὦ τέκνον, τέκνον
ὄκλειρε τὴν τεκοῦσάν (V. 1410 f.)

schlägt die verwilderte Tochter rasch in den Wind, indem sie ihr erbarmungslos zurückgibt:

. . . ἀλλ' οὐκ ἐκ σέθεν
ὄκλειρεθ' οὐτός οὐδ' ὁ γενήσας πατήρ (V. 1411 f.).

Ja, nicht befriedigt dadurch, fordert sie — das echte Blut eines Atreus — mit starrer Härte den Schlag, der im Stöhnen der tödlich Verwundeten widerhallt, verdoppelt:

. . . παῖσον, εἰ σθένεις, διπλῆν (V. 1415).

und auf einen neuen Jammerruf der Verblutenden wünscht sie nur, der Streich hätte Aigisthos mitgetroffen. — Man mag sagen, was man will: das unselige Wort im Munde der Tochter ist nie und nimmer zu retten. Was immer zu dessen Rechtfertigung, ja, sagen wir, nur Entschuldigung angeführt wird, wie der unnatürliche Druck, der sich fast nicht überbieten lasse, der unausgesetzte Anblick des schamlosen Treibens der beiden Mörder und die glühende, begeisterte Erinnerung an den hochgefeierten Vater, Dinge, die Elektra's Stimmung Schritt für Schritt vorbereitet hätten,¹ oder der Umstand, dass Elektra über den von den Göttern bestimmten Zweck der Ankunft Orests aufgeklärt sei und deshalb die Ermordung der Mutter als etwas ganz Begründetes ansehe,² oder das gewaltige Pathos und die nothwendige Consequenz ihres echt weiblichen Charakters, zu dessen eigensten Eigenthümlichkeiten es gehöre, ohne Maß zu lieben und ohne Maß zu hassen, ja in dem gehassten Wesen auch nicht ein Fünkchen von Gutem mehr zu erkennen,³ endlich, dass es auch Elektra's Selbsterhaltung galt, zumal die Mutter nach Aigisth ruft und so neuerdings an ihre Gehässigkeit erinnert,⁴ — alles dies kann uns über das Abscheuerregende dieses Ausrufes der tragisch verherrlichten Heldin nicht blenden oder es uns gar in der Ordnung finden lassen, wenn die leibliche Tochter den letzten Funken von Pietät verliert. Wie viel Milde und Versöhnung liegt, um an ein naheliegendes Beispiel zu erinnern, in Hamlets letzten Worten an die Mutter, die an dem für ihn bestimmten Gifte stirbt: «Wretched queen, adieu!» Wie unendlich herb, ja unser Gefühl empörend ist dagegen dieses «παῖσον διπλῆν» der Heldin von Mykene! Dieser Zuruf aus dem Munde einer Tochter, und sei es auch

¹ Kolster, Sophokleische Studien, S. 183; Gruppe, Ariadne, S. 17; Hasper, Die Feinheit der Ökonomie u. s. w., I, S. 11; Wolff-Bellermann, Rückblick, S. 116.

² Alton, Ein Wort zur Charakteristik der Charaktere des Sophokles, I, S. 12; Braungarten, Die sittliche Anschauung u. s. w., S. 14.

³ Schneidewin, Einleitung zur Elektra, S. 33; Hasper, Die Feinheit der Ökonomie und Charakterzeichnung in den einzelnen Dramen des Sophokles, I, S. 11; Behaghel, Das Familienleben nach Sophokles, S. 53.

⁴ Hasper, a. a. O., S. 11; Schwenck, Die sieben Tragödien des Sophokles, S. 24.

einer solchen Mutter, geht einmal über alle Grenzen der Sittlichkeit hinaus und ist und bleibt ohne Gnade und Barmherzigkeit verdammlich¹ «Das ist keine ‚Herbigkeit‘ der ‚heldenstarken‘ Jungfrau . . . das ist einfach unmenschlich und roh.»²

Man sage mir nicht, dass derartige Urtheile ganz und gar von moderner Anschauung eingegeben sind und dass die Athener in dieser Hinsicht anders dachten und stärkere Nerven hatten. Wie die Alten über Elternmord dachten, dafür haben wir Zeugnisse genug, und es ist kaum anzunehmen, dass das kunstsinnige und durch die Aischyleische Tragik bereits an einen geläuterteren Geschmack gewöhnte Publicum, wofern es im Theater mehr als eine starke Aufregung suchte, durch das schlechthin Grässliche einer solchen Scene befriedigt sein konnte. «Man soll nicht vergessen, dass bereits in der Orestie des Aischylos jene Tragik der poetischen Gerechtigkeit enthalten ist, welche in allem Wesentlichen mit unserem Kunststandpunkte zusammentrifft.»³

Nehmen wir nunmehr von der Hauptheldin unserer Tragödie Abschied und wenden wir uns noch kurz der Betrachtung der entsprechenden Situationen bei den beiden anderen Geschwistern zu, die wir nach moderner Weise als Personen zweiten, beziehungsweise dritten Ranges bezeichnen müssten. Orest ist in unserer Tragödie der Hauptträger und Vermittler der äußeren Handlung; was geschieht, geschieht durch ihn. Allein in dem Maße, als Orestes die ganze äußere Handlung in der Hand hat, müssen sein individuelles Leben, die Kämpfe und Regungen seines Herzens, in den Hintergrund treten. Wenn wir uns so schon im allgemeinen gestehen müssen, dass uns im Orest des Sophokles eine scharf ausgeprägte Eigenwesenheit in vollem, blutwarmem Leben nicht entgegentritt, so ist die Bloßlegung des inneren Lebens, was die Stellung dieses Helden zu Klytaimnestra anlangt, in unserem Stücke eine geradezu verschwindende. Das Verhältnis Orests zu seiner Mutter ist ein durch seine entschiedene Feindlichkeit tief ergreifendes. Von Mutterwärme hat der Jüngling seit den Tagen seiner ersten Kindheit niemals auch nur den geringsten Beweis verspürt. Fern vom mordergeruchfüllten Heim aufwachsend, hasst er in Klytaimnestra die Mörderin seines Vaters und die herzlose Feindin und Bedroherin seiner eigenen Person, die, sobald sie seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort erführe, nicht zögern würde, thätig gegen das Leben, das sie ihm geschenkt, heranzutreten. Dass Elektra noch dazu alles aufwendet, um im Herzen des Bruders den letzten Funken von Kindlichkeit auszublasen, haben wir oben gesehen. Und Klytaimnestra weiß dies ganz gut. Ihr Gewissen muss ihr sagen, dass ihre Unthat an seinem Vater und ihre offenkundigen Absichten gegen Orests eigenes Leben die ersten Ursachen seiner Entfremdung von dem Mutterherzen und seiner feindseligen Gesinnung gewesen sind; die schreckliche Drohung seiner Unkindlichkeit hat sie stets vor der Seele. Diese Qualen sind es denn auch, welche die gängstigste Mutter zu immer neuen Versöh-

¹ Bernhardt, Literaturgeschichte, S. 349; Teuffel, Studien und Charakteristiken u. s. w., S. 67; Heimbrod in Jahns Jahrb. 1846. XII. Supplementsband, 2. Heft, S. 196; Klein, Geschichte des Dramas, I., S. 381; Capellmann, Die weiblichen Charaktere bei Sophokles, S. 18; Schmidt, Ethik der alten Griechen, II., S. 153; Holzer, Kurze Betrachtungen über die Hauptcharaktere und die wichtigsten Nebengestalten der erhaltenen Tragödien des Sophokles, S. 7; Hüttemann, Die Poesie der Orestes-Sage, II., S. 6.

² G. Günther, Grundzüge der tragischen Kunst, S. 149 f.

³ G. Günther, a. a. O., S. 151.

nungsangeboten gegen Elektra und so mittelbar zu einer Annäherung an Orest selbst bewegen; denn die Klagen und Rachebeschwörungen der Tochter sind für die reuelose Gattenmörderin, wenn sie ihr auch, wie sie sagt, «das Herzblut aussaugen» (V. 785), nicht das Peinlichste, sondern weit mehr ist es die Furcht vor dem jungen Orest und seiner Rache, die ihr Tag und Nacht keine Ruhe läßt. Die schauerliche Größe dieser Qual Klytaimnestra's fühlen wir am deutlichsten in den Wirkungen, welche das bekannte Traumgesicht auf die hartgesottene Verbrecherin übt. Klytaimnestra hat, wie wir aus der schlichten Erzählung der Chrysothemis erfahren, den gemordeten Gemahl wieder lebend gesehen, wie er gekommen, den alten Herrscherstab, den nun Aigisth führt, genommen und an des Hauses Heiligthume, dem Herde, eingepflanzt hat. Alsbald entspross demselben ein üppig blühender Zweig, seinen Schatten über der Mykenaeer Land verbreitend. Wie bei Aischylos im Drachen, den sie gebiert (Choeph., V. 527 ff.), so erblickt Klytaimnestra auch hier in diesem Zweige gleich einen Sprossen ihrer Familie; und der Fortsetzer von Agamemnons Herrscherstamm — wer anders sollte es sein können als Orest, ihr eigen Fleisch und Blut? Und eiligst sucht nun die erschreckte Frevlerin den Schatten des Gemordeten zu versöhnen und seinen Zorngeist für die Rache zu entkräften; zugleich aber bringt sie selbst am Altare des Lichtgottes Frucht-opfer mit Gebet dar, um von der Angst befreit zu werden und das im Traumbilde vorgezeigte Unheil — denn ein solches ist für sie die Fortdauer der angestammten Dynastie — abzuwenden. Hören wir selbst ihr geheimnisvolles Gebet:

ἄ γὰρ προσεῖδον νυκτὶ τῆδε φάσματα
 δισσῶν ὄνειρων, ταῦτά μοι, Ἄνκει' ἄναξ,
 εἰ μὲν πέφρηεν ἐσθλιά, δὸς τελεσφόρα,
 εἰ δ' ἐχθρά, τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες·
 καὶ μὴ με πλοῦτον τοῦ παρόντος εἴ τις
 δόλοισι βουλευόνσιν ἐμβαλεῖν, ἐφίης,
 ἀλλ' ὧδέ μ' αἰεὶ ζῶσαν ἀβλαβεῖ βίῳ
 δόμοις Ἀτρειδῶν στήμιτρά τ' ἀμφένειν τάδε,
 φίλοισί τε ξηνοῦσαν ὅς ξύνειμι νῦν
 εὐήμεροῦσαν καὶ τέκνων ὅσων ἐμοὶ
 δύσσοια μὴ πρόσσειν ἢ λίπη πιτρά.
 ταῦτ', ὃ Ἄνκει' Ἀπολλῶν, ἦένως κλέων
 δὸς πᾶσιν ἡμῖν ὅσπερ ἐξαυτομέθρα (V. 644—656).

Gar deutlich aber blickt aus der stillen Bitte, die die Blutbefleckte hinzufügt, die der Gott unausgesprochen verstehen soll, der verruchte und unmütterliche Wunsch hervor, von Orestes und Elektra erlöst zu werden. Dass Klytaimnestra so die tödliche Feindschaft Orests gegen ihre Person nicht bloß als eine leere Drohung Elektra's, sondern als die wirkliche Gesinnung des Sohnes ansieht, geht aus ihrem Geständnis nach erhaltener Trauerbotschaft hervor, wo die Mutterliebe, wie die scheidende Sonne aus dunklem Wolkengeschleibe, noch einen Strahl ins veredete Herz der Fürstin wirft:

δεινὸν τὸ τίτιεν ἐστίν· οὐδὲ γὰρ κακῶς
 πάσχοντι μῖσος ὧν τέχη προσγίγνεται (V. 770 f.).

Und weil sie überzeugt ist, dass die Racherüstung Orestes, mit der Elektra stets gedroht hat, kein bloßes Hirngespinnst der hasserfüllten Tochter gewesen ist, eben deshalb erfüllt die jetzt eröffnete Aussicht, sich nun ihres Lebens freuen zu können, das Gefühl unbedrohtester Sicherheit, ihre Seele so im geheimen mit maßlosem Jubel. So stehen die Dinge, als der jugendliche Bluträcher das erstemal auf vaterländischem Boden seiner Schwester unter die Augen tritt. Waren die Vorstellungen, die dem jungen Königssohne von der Mütterlichkeit Klytaimnestra's bis dahin im Geiste vorgeschwebt hatten, nicht die erbaulichsten, so werden dieselben jetzt durch den traurig überraschenden Anblick noch bedeutend überboten. Auf eine solche Leidensgestalt der unglücklichen Schwester war Orestes, der, wenn er auch vom herben Unglücke Elektra's vernommen hatte, dieselbe doch immerhin als eine im Äußern anständig gehaltene Fürstentochter wiederzufinden hoffte, wahrlich nicht gefasst.

Ἡ σὸν τὸ κλεινὸν εἶδος Ἠλέκτρας τόδε (V. 1177);

fragt er halb ungläubig, während ein tiefes Weh durch seine Seele zieht; und als er die traurige Bestätigung der erschreckenden Wahrheit vernommen, vermag er seinen Schmerz nicht mehr zurückzuhalten:

οἴμοι ταλαίνης ἄρα τῆσδε συμφορᾶς (V. 1179)

ὦ σῶμ' αἰίμως καθέως ἐφθαρμένον (V. 1181).

Und nach diesem Eindrucke, den die jammervolle Gestalt der Schwester auf Orestes macht, muss er natürlich den Druck ermessen, unter dem die Jungfrau gelebt; die vernachlässigte und ärmliche Kleidung, das verkümmerte und verwahrloste Aussehen Elektra's wird zu einer schweren Beschuldigung gegen die Mutter, die ihn aufs neue empören und entrüsten, zu gewissenhafter und unverzüglicher Ausführung seines Planes stacheln muss. Und diese Bitterkeit, die sich eben in dieser trostlosen Lage seines Gefühles bemächtigt hat, wird noch Schritt für Schritt durch die Klagen, zu denen sich Elektra vor dem vermeintlichen Fremdling hinreißen lässt, verstärkt und vermehrt. Noch immer zweifelnd, als ob er die Furchtbarkeit dieser Misshandlungen nicht fassen könne, fragt er, nachdem er doch schon aus der rührenden Klagerede, die vorhergieng, alles gehört hat, noch einmal ausdrücklich:

τίς γάρ σ' ἀνάγκη τῆδε προτρέπει βροτῶν (V. 1193);

Und er erhält zur Antwort:

μήτηρ καλεῖται, μητρί δ' οὐδὲν ἐξισοῖ (V. 1194).

Die Auseinandersetzungen Elektra's verfehlen ihre Wirkung nicht. Nun weiß er genug und vermag die Seelenqual der unglücklichen Schwester nicht mehr zu verlängern — die Wahrheit bricht sich Bahn, und die Geschwister liegen sich in den Armen. Keinen Augenblick mehr tritt von nun an Orestes aus dem Lothe seiner tragischen Sendung; gestachelt von der Drohgestalt des Vaters, entflammt von der zärtlich liebenden Schwester, angestachelt durch die entsetzliche Unmütterlichkeit und Gefühllosigkeit Klytaimnestra's, sieht unser Held gelassen dem gefährlichen Schritte entgegen, der die Entscheidung und dem Rechte den Sieg bringen soll. Unhemmbar durch Elektra's

tollen Jubel strebt sein Gedanke unaufhaltsam nach dem furchtbaren Ziele seiner Bestimmung. Es bedarf keines Drängens, keines ängstenden Antreibens von Seite des Pflegers; die einfache Meldung:

νῦν καιρὸς ἔρδειν (V. 1368),

womit der Alte ihm zu verstehen gibt, dass der Weg der List jetzt völlig geebnet ist, reicht hin, den Heldenjüngling zu rascher Inangriffnahme des Werkes zu bewegen. Die Gunst des Augenblickes hat ihm jetzt die arglosen Opfer aufs vortheilhafteste getheilt und den Schlag leichter, sicherer und geräuschloser gemacht. Ein letzter Blick den heimischen Göttern — und er stürmt hinein, das Unglückshaus zu reinigen, in dem Pelopidenblut, durch Pelopidenhand vergossen, die unheimlichen Erinyen angesiedelt hat. Das Zusammentreffen des Orestes mit der Mutter hat der Dichter, um einem antiken Kunstgesetze zu entsprechen, hinter die Scene verlegt: ein Zusammentreffen, das nicht weniger durch seine Furchtbarkeit ergreift, als die Erkennungsscene der Elektra es durch naturvolle Wärme und Rührung gethan. Wie unklar und schwankend ist diese Erkennungsscene dagegen bei Aischylos? Ein Slave ist es dort, der die Herrin warnt und ihr Andeutung gibt über die Ankunft Orests. Noch begreift ihr böses Gewissen das Geschehene nicht; erst die räthselhaften Worte:

τὸν ζῶντα καίρειν τοὺς τεθνηκότας λέγω (Choeph., V. 886)

bringen ihr Gewissheit, dass nun List ihr Verderben bereitet, wie sie es seinerzeit dem Gatten gethan. Aber nicht wohlfeilen Kaufes will sie ihr Leben hingeben, und sie fordert ein Beil, um zu siegen oder besiegt zu werden (Choeph., V. 888—890). In diesem Augenblicke erscheint Orest mit blutigem Schwert auf der Bühne und verkündet ihr, die um den Buhlen jammert, den bevorstehenden Tod. Nun folgt ein längerer Dialog zwischen Sohn und Mutter, den wir bereits im Obigen berührt haben. In den Choephoren hat die Todesnachricht nicht vermocht, die Verbrecherin in völlige Sicherheit einzuwiegen; sie ist, wie uns ihr letzter Ausruf zeigt, immer noch bestimmt auf die Ankunft des Rächers vorbereitet:

οἶ' γὰρ τεκοῦσα τὸνδ' ὄφιν ἐθροψάμην (V. 928).

«Unter dem Bilde des Drachen — sagt Gruppe mit Recht¹ — hat Orest das ganze Stück hindurch aufgehört, ihr Kind zu sein, und es hat nun mit der That nichts mehr zu sagen, als ob ein Fremder sie ermordete.» Auch der Umstand, dass sie um eine Waffe ruft, noch ehe der Mordanschlag feststeht, zeigt sie als die zu jeder Zeit zu einer Blutthat entschlossene Mörderin, die dadurch selbst die Aufforderung zum Blutvergießen gibt. Erst Sophokles, wie wir sehen, hat den Vortheil einer folgerechten poetischen Täuschung in dieser Scene vollkommen erkannt und ausgenutzt. Wie schön ist die Täuschung in unserem Drama bis zum letzten Augenblicke aufgespart, wie ungemein wirkend fällt hier Erkennung und Mord zusammen! Klytämnestra weiß ihren Sohn mit aller Bestimmtheit todt; welchen Argwohn könnte sie auch noch hegen, nachdem sie die Schwester, Orests natürliche

¹ Ariadne, S. 16.

Verbündete, in einem Schmerze sich winden gesehen, der an Wahnsinn streifte? Hatte Sophokles aber schon ein stärkeres Mittel als sein Vorgänger gewählt, um Klytaimnestra zu täuschen, so weiß er mit noch viel bewundernswerterer Kunst den Schleier des Wahns gerade im rechten Momente zu lüften. Einfach und packend ist bei ihm die Tragik dieses Augenblickes. Klytaimnestra bekommt den Sohn nicht eher zu Gesicht als den Tod; erst vor dem gezückten Mordstahl zerfließt der Wahn, und der Hauch des Kindes wällt mit der Eisesluft des Hades zugleich von ihrem bebenden Munde zurück. Wer Sophokles kennt, wird nicht mehr von Klytaimnestra erwarten, als er ihr in den Mund gelegt hat:

ὦ τέκνον, τέκνον,
οἴκτιρε τὴν τεκοῦσάν (V. 1410 f.).

Der zärtlichste Name und die grässlichste That — die Zusammenstellung sagt alles! Aber was Orest beim furchtbaren Streich auch fühlt: innigstes Mitleid mit der Mutter und nagende Gewissenszweifel an der sittlichen Reinheit seiner That, es bricht mit keinem Laute durch, sein Herz ist wie «mit dreifachem Erz» gepanzert, und kraftlos gleiten die Worte ab: der Schlag ist unaufhaltsam. Warum der Held schweigend den Muttermord vollbringt und die Collision zwischen Kindesliebe und Rachepflicht bei Sophokles nicht die leiseste Andeutung erfuh, haben wir oben des näheren darge-
gethan.¹

Beiweitem genauer und unmittelbarer als das Verhältniß Orests zur Mutter lassen sich die Beziehungen, in welche Klytaimnestra und ihre sanftere Tochter Chrysothemis zueinander treten, in unserem Drama verfolgen. In dieser jüngeren Tochter Agamemnons, dem bevorzugten Schoßkinde seiner erotischen Dichterseele, hat uns Sophokles das Weib in seinem gewöhnlichen Denken und Empfinden dargestellt. Ihr junges Blut hat noch keinen Einschlag von Hass oder Rachsucht erfahren. Wie Elektra fühlt sie die Anhänglichkeit an den Vater, aber es fällt ihr nicht ein, sich deshalb zu der Mutter in ein feindliches Verhältniß zu setzen; nur wenn sie sich fügt, bleibt ihr die Stellung als Prinzessin von Geblüt gewahrt:

. . . εἰ δ' ἔλευθέρων με δεῖ
ζῆν, τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα (V. 339 f.).

Die Annahme der mütterlichen Wohlthaten und die Befürwortungen der mütterlichen Erbietungen an Elektra tragen ihr von dieser nicht selten den Vorwurf der Pflichtvergessenheit (V. 341) und niedrigen Eigensucht (V. 364, 397) ein. Allein Chrysothemis hat für dieselben ein taubes Ohr, denn sie fürchtet Ungemach, und die Mutter war, wie sie wohl weiß, in ihren Mitteln, Widerspenstige zu züchtigen, nie wählerisch:

ὡς εἰ τὰδ' ἢ τεκοῦσα πείσεται, πιζρὰν
δοκῶ με πείραν τῆρδε τολμήσειν ἔτι (V. 470 f.).

Ein Schicksal aber, wie das der Elektra bevorstehende (V. 479 ff.), ist der verhätschelten Fürstentochter, die in prächtigen Gewändern zu prunken und des Lebens Überfluss zu genießen gewohnt ist (V. 360 ff.),

¹ Siehe Jahresbericht, 1891, S. 25 ff.

nimmer nach ihrem Geschmacke. Umgekehrt erscheint Chrysothemis der Mutter nicht im geringsten furchtbar und erfreut sich im elterlichen Hause eines behaglichen und sicheren Daseins. Ja sie erhält sogar Vertrauensaufträge von der Mutter, wie z. B. auch das Todtenopfer für den gemordeten Agamemnon ihr übertragen wird. Dass die Tochter die Spende nicht vermitteln oder am Grabe Vergeltung auf ihr schuldiges Haupt herabflehen könnte, diese Befürchtung lag Klytaimnestra gänzlich ferne. Und gewiss wäre es auch der schüchternen und unentschiedenen Chrysothemis ohne die Überredungskünste der Schwester niemals beigefallen, den Auftrag durch Erledigung im entgegengesetzten Sinne zu veruntreuen. Denn mag ihr die Schuld der Mutter noch so feststehen, mag sie das Lasterleben Klytaimnestra's und die drückende Lage ihrer pflichttreuen Schwester noch so übel empfinden, so gilt ihr doch dies alles noch nicht als Berechtigung zu gänzlicher Unkindlichkeit, sondern als Mahnung zum Schweigen und geduldiger Fügsamkeit.¹ Damit stimmen denn auch die Aufträge der Versöhnung und Verständigung, welche Sophokles der Chrysothemis zutheilt und womit er dem unweiblich anmaßenden, selbstermächtigenden Richteifer und schamvergessenen Rachebetrieb Elektra's die entgegengesetzten jungfräulichen Eigenschaften ihrer Schwester so treffend gegenüberstellt. Als Weib, sagt sie sich, ist es ihre Aufgabe nicht, den Kampf mit Männern zu unternehmen. Einer Tochter vollends kann die Blutrache in ihren Augen niemals zur Pflicht werden; der Vater im Hades vergibt ihr doch:

πατήρ δὲ τούτων, οἶδα, συγγνώμην ἔχει (V. 400).

Einen mächtigeren Bundesgenossen, als dieser Rest schamhafter Kindlichkeit es ist, besitzt, wie wir schon oben ausgeführt haben, die schuld-befleckte Mutter in dem Herzen dieser Tochter an der ängstlichklugen Erwägung, welche sie jedes persönliche Eingreifen meiden und alle Wagnis an der Seite der thatkräftigeren Schwester zurückweisen heißt. Das zweite Gespräch der beiden Schwestern stellt von den Gesinnungen der beiden Mädchen nicht viel Neues heraus. Die überraschende falsche Todeskunde, die mit grauenvoller Entschiedenheit die goldenen Hoffnungen der älteren wie die naturlauteren Träume der jüngeren Schwester in den Staub getreten hat, hat den beiderseitigen Standpunkt in Bezug auf die gemeinsame sittliche Pflicht nur verschärft. Dort unbedingte Hingabe an die Rache, ein unveröhnlicher, auf tödlichen Angriff hintreibender Hass, hier besonnene Reflexion, die die Möglichkeit des Gelingens berechnet und die Hindernisse, die sich der Übung der Pflicht entgegenstellen, unübersteigbar, die Mittel ungeziemend und unerlaubt findet.² Die Höhe des Entschlusses der Heldenschwester ist dem guten Mädchen ein- für allemal unerklimmbar; für die göttliche Welt hoher Leitbilder fehlt ihr der Geist und Herz erfüllende Glaube, wie deutlich auch die Botschaft in ihr Ohr tönt. So hat sich Chrysothemis bei aller sittlichen Liebe für den dahingeshiedenen Vater, bei aller Anerkennung des Rechtes auf Seiten Orests und Elektra's nie völlig von der Mutter entfernt. Nur einmal hat sie gegen Klytaimnestra etwas unternommen, damals, als sie das mütterliche Todtenopfer verschüttet und die kindliche Spende am Grabe des Vaters niedergelegt hat. Zu offener

¹ Vgl. Jahresbericht 1891, S. 31 f.

² Vgl. Jahresbericht 1891, S. 33.

Feindseligkeit hat sie übrigens nach den Beweisen der Mütterlichkeit und des Wohlwollens Klytaimnestra's auch gar keinen Grund gehabt, und wenn sie an des Vaters Geist um glückliche Ankunft des Orestes ihr Gebet richtete, so war es mehr der geliebte Bruder und blühende Hauptspross der Familie, als der Träger des Gerichtes über die Mutter, der von ihr ersehnt ward; sein Wiederbesitz — ein Gedanke, der ihr nicht weniger als Elektra das Herz schwellt — galt mehr der Ergänzung des Familienkreises, der Erheiterung des Hauses, denn der grausen Vergeltung. Allein all' die Freude der Arglosen ist in Elektra's Munde ja nur Thorheit, Spott, Wahnwitz (V. 920, 922)! Elektra findet einen Ersatz für den herben Verlust — er heißt: Selbsthilfe; Chrysothemis' Wunde aber, von des Bruders Tod geschlagen, findet keine Heilung, am allerwenigsten in einem so unweiblichen Unterfangen. Die Blutrache hat nach ihrer Ansicht die Zerrüttung der Familie unter allen Umständen zur Folge, und wenn es dem geliebten Bruder durch Götterfügung erspart geblieben, der Mutter feindlich zu nahen, so kann es umsoweniger der Tochter zukommen, die Brust, die sie gesäugt, als Mörderin anzufallen. Einen sprechenden Ausdruck erhält dieses Familiengefühl in der eindringlichen Bitte an die Schwester:

*ἀλλ' ἀντιάζω, πρὶν παυλέθρους τὸ πᾶν
ἡμᾶς τ' ὀλέσθαι καξερημῶσαι γένος,
κατάσχεσ ὀργήν (V. 1009 ff.).*

Wie die Bekenntnisse der Schwestern über die sittliche Nothwendigkeit der Rache ganz entgegengesetzte Ansichten zutage fördern, so geht auch ihre Haltung in der Folge schnurgerade auseinander. Elektra handelt, Chrysothemis leidet mit dem Muthe eines guten Gewissens. Wohlweislich hat der Dichter die passive Natur der Chrysothemis bei der furchtbaren Katastrophe der Gerechtigkeitserfüllung unbetheiligt gelassen. Eine Tochter, die treu dem Vater und nicht untreu der Mutter sein will, ein anmuthiges Frauenbild voll Unschuld und Sanftheit hat im grässlich düsteren Gruppenbild der Muttermörder keinen Platz.

Wir sind am Ende unseres Weges. Wenn es wahr ist, was schon Aristoteles ausgesprochen hat — und Aristoteles ist für uns schon einmal der Mund des Hellenenthums — dass die antiken Dichter nicht Handlungen darstellen, um daran Charaktere zu zeichnen, sondern die Charaktere vielmehr mitaufnehmen, um durch sie die Handlung zu bestimmen, so glaube ich in der vorausgegangenen Darlegung den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Der Charakter des antiken Helden ist ja, wie Vischer richtig bemerkt,¹ nichts anderes als die Exposition seines Schicksales. Wenn von den Helden des modernen Trauerspiels das Grillparzer'sche Wort:

Wir sind Kinder unsrer Thaten,
Und nach aufwärts strebt der Schritt

in vollem Umfange gilt, so spiegelt sich der antike Held oft nur in der Handlung wieder. Sie steht zu den Seelenbewegungen nicht in ursächlichem,

¹ Über das Erhabene und Komische, S. 114.

sondern in einem Folgeverhältnis und dient vorwiegend dazu, «eine neue Saite des Seeleninstrumentes zu berühren, den Charakter von einer neuen Seite her anklingen zu lassen».¹

Damit mag es auch gerechtfertigt werden, wenn wir im Obigen zuerst die Charaktere der drei Königskinder aus dem Gliederbau des ganzen Kunstwerkes herausgehoben, abgesondert, und erst später in der Gruppierung um die verbrecherische Mutter, die uns dieselben ergänzen und vervollständigen konnte, angeschaut haben. In dieser Ordnung schien es mir am besten möglich, ins vollkommene Verständnis der allgemeinen Idee, welche der Tragödie zugrunde liegt, einzudringen und die Sophokleische Kunst in ihrer ganzen Rundung und Geschlossenheit, ihrer Consequenz und organischen Nothwendigkeit, kurz in ihrer ausgebildeten Vollendung zu erschauen. Wir haben die Fäden des hellenischen Götterglaubens und der hellenischen Tugendlehre in eine ethisch bewegte Menschengruppe zusammenlaufen und einen der «νόμοι ὑψίστους», die aus dem Olympos stammen (Kön. Oidip. V. 866), unbedingt und trotz aller Gegenbemühungen unfehlbar sich erfüllen gesehen. Die Charaktere haben die Beweggründe ihres Thuns aus sich selbst dar- und vor uns niedergelegt, sich im Fortschritt der Handlung entwickelt und sich gegenseitig bestimmt; der tragische Widerstreit hat vor unseren Augen sich in ihrer Brust entfaltet und je nach der Wendung, den jene Seelenbewegungen genommen, hat er sich zum Wollen, zur entschlossenen That krystallisiert. Aber nichtsdestoweniger ist alles, was unsere leidvollen Atrousenkel vollführten, nichts als der Ausdruck einer allgemeinen göttlichen Nothwendigkeit gewesen, deren ewige Wahrheit sie in ihrem ganzen Leiden und Thun zur Anschauung und Erkenntnis gebracht haben. Die handelnden Personen kennen die Wege und Rathschlüsse des unerforschlichen Verhängnisses nicht; verblendet gehen sie irre und unter herben Leiden erfüllen sie unbewusst das hohe Ziel des unabwendbaren Götterwillens. Was wir zu Anfang unserer Untersuchung bereits ausgesprochen haben, können wir nur wiederholen: seine individuelle Freiheit vermag der Sophokleische Held nur insoweit zu bethätigen, als er den ewigen Willen des Schicksals zu seinem eigenen macht und so die göttliche Macht desselben als sein eigenes innerstes Gesetz anerkennt. Von Sophokles' Göttern aber gilt, was Goethe's Harfner von den himmlischen Mächten singt:

Ihr führt ins Leben uns hinein,
Ihr lasst den Armen schuldig werden,
Dann überlasst ihr ihn der Pein,
Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

¹ Vgl. Günther, Grundzüge, S. 390.

Schulnachrichten.

I.

Personalstand.

Am Schlusse des II. Semesters 1891/92 bestand der Lehrkörper aus folgenden Mitgliedern:

A. Für die obligaten Lehrfächer.

	Name und Charakter	Ordinarius in der Cl.	Lehrfach und Classe	Wochen Stunden
1	<i>Andreas Senekovič</i> , k. k. Director und Bezirksschulinspector	—	Mathematik VIII. a. — Propädeutik VII. b.	4
2	<i>Josef Marn</i> , k. k. Professor der 8. Rangsclassen, Ehrenmitglied, f. b. Consistorialrath	—	Religionslehre I. bis IV. — Exhortator f. d. U.-G.	16
3	<i>Friedrich Žakelj</i> , k. k. Professor der 8. Rangsclassen	VII. b.	Latein VIII. b. — Griechisch V. b., VII. b. — Slovenisch III. a.	17
4	<i>Maximilian Pleteršnik</i> , k. k. Professor der 8. Rangsclassen	—	Griechisch VII. a. — Slovenisch VIII. a., VIII. b.	8
5	<i>Matthäus Vodusek</i> , k. k. Professor der 8. Rangsclassen	III. b.	Latein III. b. — Slovenisch III. b., V. b., VI. b., VII. a., VII. b.	17
6	<i>Vincenz Borštner</i> , k. k. Professor der 8. Rangsclassen, Custos des physik. und chemischen Cabinetes	VIII. b.	Mathematik V. b., VI. a., VI. b., VIII. b. — Physik VII. b., VIII. b.	18
7	<i>Franz Gerdinič</i> , k. k. Professor der 8. Rangsclassen	VIII. a.	Griechisch VI. b., VIII. a. — Deutsch III. b., IV. b.	17
8	<i>Augustin Wester</i> , k. k. Professor	VII. a.	Mathematik I. b., VII. a., VII. b. — Physik IV. b., VII. a., VIII. a.	18
9	<i>Julius Wallner</i> , k. k. Professor und Bezirksschulinspector, Correspondent der k. k. Central-Commission für Erforschung der Kunst- u. historischen Denkmale	V. a.	Deutsch V. a., VII. b. — Geographie und Geschichte II. a., V. a., VI. a.	17
10	<i>Heinrich Gartenauer</i> , Dr. philos. natur., k. k. Professor, Custos des naturhistorischen Cabinetes	—	Mathematik IV. a. — Physik III. a. (II. Sem.), IV. a. — Naturgeschichte I. a., II. a., III. a. (I. Sem.), V. a., VI. a., VI. b.	18
11	<i>Franz Brežnik</i> , k. k. Professor	II. b.	Im I. Sem. Latein II. b., VII. a. — Griechisch VI. a. — Slovenisch II. b.; im II. Sem. Latein II. b. — Griechisch VI. a. — Slovenisch II. b.	20 resp. 15
12	<i>Raimund Perušek</i> , k. k. Professor	—	Im I. Sem. krankheitshalber beurlaubt; im II. Sem. Latein VII. a. — Griechisch IV. b. — Deutsch III. a. — Slovenisch Freicurs I.	14

	Name und Charakter	Ordinarius in der Cl.	Lehrfach und Classe	Wöchentl. Stunden
13	<i>Johann Svetina</i> , Dr. der Philosophie, k. k. Professor, Weltpriester	—	Im I. Sem. Religion VI. a., VI. b., VII. a., VII. b. — Mathematik II. b., IV. b. — Propädeutik VIII. a., VIII. b.; im II. Sem. statt Religion VII. b. Propädeutik VII. a. — Exhortator f. d. O.-G.	18
14	<i>Anton Kaspret</i> , k. k. Professor, Custos der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung	V. b.	Geographie u. Geschichte I. b., III. b., IV. b., V. b., VII. a., VII. b.	19
15	<i>Anton Bartel</i> , k. k. Professor	I. b.	Latein I. b., V. b. — Slovenisch I. b.	17
16	<i>Alfons Paulin</i> , k. k. Professor, k. u. k. Oberlieutenant i. d. Res., Custos der Gymnasial-Bibliothek und des k. k. botanischen Gartens	—	Geographie I. a. — Mathematik III. a., III. b. — Physik III. b. (II. Sem.) — Naturgesch. I. b., II. b., III. b. (I. Sem.), V. b.	17
17	<i>Alexander Pucshó</i> , k. k. Professor, k. k. Lieutenant in der Evidenz der Landwehr, versieht die deutsche Schülerbibliothek	II. a.	Latein II. a. — Deutsch II. a., VIII. a., VIII. b.	18
18	<i>Oskar Gratzy</i> , Dr. d. Philosophie, k. k. Professor, k. u. k. Lieutenant i. d. Reserve, leitet die Jugendspiele	VI. b.	Im I. Sem. Deutsch V. b., VI. b. — Geographie und Geschichte III. a., IV. a., VI. b., VIII. a., VIII. b. — Propädeutik VII. a.; im II. Sem. Deutsch V. b. — Geographie und Geschichte wie im I. Sem.	25 resp. 20
19	<i>Ludwig Lederhas</i> , k. k. wirklicher Gymnasiallehrer	VI. a.	Latein VI. a. — Griechisch III. b. — Deutsch I. b. — Slovenisch VI. a.	17
20	<i>Josef Šorn</i> , k. k. wirkl. Gymnasiallehrer	IV. a.	Latein VII. b. — Griechisch IV. a., VIII. b. — Deutsch IV. a. — Slovenisch. Freicurs II.	19
21	<i>Martin Petelin</i> , suppl. Gymnasiallehrer, versieht die slovenische Schülerbibliothek	I. a.	Latein I. a., VIII. a. — Deutsch I. a.	17
22	<i>Florian Hintner</i> , suppl. Gymnasiallehrer	III. a.	Im I. Sem. Latein III. a., VI. b. — Deutsch III. a., VI. a., VII. a.; im II. Sem. statt Deutsch III. a. Deutsch VI. b.	21
23	<i>Alois Virbnik</i> , suppl. Gymnasiallehrer	IV. b.	Im I. Sem. Latein IV. b. — Deutsch II. b. — Slovenisch II. a., IV. a., V. a.; im II. Sem. statt Slovenisch IV. a. Slovenisch IV. b.	18 resp. 17
24	<i>Johann Vidmar</i> , suppl. Gymnasiallehrer	—	Im I. Sem. Latein IV. a. — Griechisch IV. b. — Slovenisch IV. b., Freicurs I. — Geographie u. Geschichte II. b.; im II. Sem. Latein IV. a. — Slovenisch I. a., IV. a. — Geographie und Geschichte II. b.	18 resp. 16
25	<i>Rudolf Ager</i> , Dr. d. Philosophie, suppl. Gymnasiallehrer, zugleich Probecandidat	—	Latein V. a. — Griechisch III. a., V. a.	16

	Name und Charakter	Ordinarius in der Cl.	Lehrfach und Classe	Wöchentlich. Stunden
26	<i>Konrad Stefan</i> , Hilfslehrer, k. k. Scrip- tor an der Lycealbibliothek	—	Mathematik I. a., II. a., V. a.	10
27	<i>Franz Perné</i> , Hilfslehrer, Weltpriester	—	Im I. Sem. Relig. V. a., V. b., VIII. a., VIII. b. — Slovenisch I. a.; im II. Sem. Religion V. a., V. b., VII. b., VIII. a., VIII. b.	11 resp. 10
	<i>Alois Stockmaier</i> , Probecand., suppl. Lehrer an der Staatsoberrealschule	—	—	

B. Für die nichtobligaten Lehrfächer.

28. **Französische Sprache** für Schüler von der IV. Classe an in 2 Cursen à 2 St. w. lehrte Oberrealschulprofessor *Emanuel Ritter v. Stauber*.

29. **Italienische Sprache** für Schüler von der IV. Classe an, 5 St. w., in 3 Cursen lehrte Oberrealschulprofessor *Josef Borghi*.

Stenographie für Schüler von der V. Classe an in 2 Cursen à 2 St. w. lehrte Gymnasialprofessor *A. Pucskó*.

30. **Zeichnen** für Schüler des ganzen Gymnasiums, gemeinsam mit jenen des Staats-Untergymnasiums, in 3 Cursen zu 2 St. w. lehrte Oberrealschulprofessor *Johann Franke*.

Kalligraphie für Schüler des Untergymnasiums in 2 Abth., 2 St. w., lehrte Gymnasialprofessor *Julius Wallner*.

31. **Gesang** für Schüler des ganzen Gymnasiums, gemeinsam mit jenen des Staats-Untergymnasiums, in 4 Abth., 7 St. w., lehrte der Domchorregent *Anton Foerster*.

32. **Turnen** für Schüler des ganzen Gymnasiums in 4 Abth. à 2 St. w. lehrte der Turnlehrer der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt *Julius Schmidt*.

Anmerkung: Musikalischen Unterricht erhielten mehrere Gymnasialschüler in der Musikschule der philharmonischen Gesellschaft, der Glasbena Matica und im Collegium Aloysianum.

*

Botanischer Gärtner: *Johann Rulitz*.

*

Gymnasialdiener: *Anton Franzl*, Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes.

*

Hausmeister: *Franz Bolle*.

II.

Lehrverfassung.

Der Lectionsplan für die obligaten Lehrfächer schließt sich im wesentlichen an den allgemeinen gesetzlichen Lehrplan (Min.-Vdg. v. 26. Mai 1884 Z. 10.128) an. Speciell normiert der h. Min.-Erlass v. 20. Sept. 1873 Z. 8171 für das k. k. Staats-Obergymnasium in Laibach neben den acht Classen mit deutscher Unterrichtssprache für das Untergymnasium Parallel-Abtheilungen mit theilweise slovenischer Unterrichtssprache.

Weiters wurde mit dem h. Unt.-Min.-Erlasse v. 18. März 1882 Z. 19.277 ex 1881 bestimmt, dass das Slovenische als Muttersprache bei jenen Schülern, die von ihren Eltern als Slovenen vorgeführt werden, als obligat zu betrachten sei. Betreffend die slovenischen Abtheilungen am Untergymnasium wurden mit dem h. Unt.-Min.-Erlasse v. 22. Juli 1882 Z. 10.820 nachstehende Normen erlassen:

- a) In der I. und II. Classe ist das Slovenische Unterrichtssprache für alle Lehrgegenstände mit theilweiser Ausnahme des deutschen Sprachfaches; auf letzteres entfallen 4 wöchentliche Lehrstunden.
- b) In der III. und IV. Classe ist das Deutsche die Unterrichtssprache für die Lehrgegenstände «Deutsch» und «Griechisch». Bei den Übersetzungen aus Cäsar in der IV. Classe kann neben der slovenischen auch die deutsche Sprache in Anwendung kommen. Wöchentliche Stundenzahl für das Deutsche in der III. Classe 3, in der IV. Classe 4.
- c) In den relativ-obligaten oder freien Lehrfächern ist die Unterrichtssprache (mit Ausnahme des Gesanges) die deutsche; die Terminologie ist in beiden Sprachen zu geben.

I. Classe.

1.) **Religionslehre:** Kathol. Katechismus. Vom Glauben, von den Geboten, Sacramenten und Sacramentalien.

2.) **Latein:** Regelmäßige Formenlehre des Nomens und Verbums, Memorieren der Paradigmen und Vocabeln, lat.-deutsche und deutsch-lat., resp. lat.-slov. und slov.-lat. Übersetzungsbeispiele und häusliches Aufschreiben der in der Schule durchgenommenen Übersetzungen, später allwöchentlich 1 bis 2 kleine Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische. Vom dritten Monate an allwöchentlich eine Composition von einer halben Stunde.

3.) **Deutsch:** (Abth. a.) Grammatik: Lehre vom einfachen, erweiterten und einfach zusammengesetzten Satze, regelmäßige Formenlehre, parallel mit dem lateinischen Unterricht. — Lesen, Sprechübungen, Vortragen. — Im II. Semester: Orthographische Übungen jede zweite Woche; Aufsätze monatlich 2, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. — (Abth. b.) Empirische Erklärung der Elemente des einfachen und zusammengesetzten Satzes. Die Formenlehre parallel mit dem slov. und lat. Unterrichte. Einübung der starken Verba gelegentlich der Lectüre. Lesen, Sprechen, Nacherzählen und Vortragen memorierter poetischer und prosaischer Stücke. Schriftliche Übersetzungen aus dem Slovenischen ins Deutsche. Im II. Semester mitunter schriftliche Wiedergabe erklärter Lesestücke. Monatlich 2 Arbeiten, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten.

4.) **Slovenisch:** (Abth. a.) Anleitung zum richtigen Lesen und Schreiben. Flexion des verbum substantivum durch alle Zeiten und Arten in Verbindung mit dem prädicativen Adjectiv. Das regelmäßige Verbum im Praesens (-em, -im, -am, -ujem), Bildung des Imperativs, eventuell Perfects. Perfectivität und Imperfectivität der Verba. Regelmäßige Declination der Substantiva. (I. Sem.) Memorieren von Vocabeln und Phrasen. (II. Sem.) Alle 14 Tage abwechselnd eine schriftliche Haus- und Schulaufgabe. — (Abth. b.) Die Lehre vom einfachen Satz in elementarer Vollständigkeit; die regelmäßige Formenlehre und die nothwendigsten Unregelmäßigkeiten in der Aufeinanderfolge, die der parallele Lateinunterricht verlangt; empirische Erklärung der Elemente des zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes an Beispielen aus dem Lesebuche, mit besonderer Hervorhebung dessen, was man beim Lateinunterricht braucht. Lectüre mit sachlicher Erklärung und den nothwendigen grammatischen Bemerkungen. Nacherzählen, Memorieren und Vortragen

poetischer und prosaischer Stücke. Schriftliche Arbeiten: Dictate behufs Einübung der Orthographie, dann Wiedergabe vorgetragener einfacher Erzählungen und erzählender Beschreibungen. Alle 14 Tage 1 Schulaufgabe; im II. Semester wechseln die Schul- und Hausaufgaben ab.

5.) **Geographie:** Fundamentalsätze der mathematischen Geographie, soweit als diese zum Verständnisse der Karten unentbehrlich sind und elementar erörtert werden können. Beschreibung der Erdoberfläche nach ihrer natürlichen Beschaffenheit und der allgemeinen Scheidung nach Völkern und Staaten; Kartenlesen, Kartenzeichnen.

6.) **Mathematik:** *A.* Arithmetik: Das dekadische Zahlensystem. Die vier Species mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Das metrische Maß- und Gewichtssystem. Theilbarkeit der Zahlen, gemeine und Decimalbrüche. — *B.* Geometrische Anschauungslehre: Die Grundgebilde: Gerade, Kreis, Winkel und Parallelen. Das Dreieck mit Ausschluss der Congruenzsätze. Die fundamentalen Constructionsaufgaben. — Abwechselnd 1 Stunde Arithmetik, 1 Stunde Geometrie.

7.) **Naturgeschichte:** Thierreich: (I. Sem.) Säugethiere, dann einige Formen aus der Abtheilung der Weich- und Strahlthiere. — (II. Sem.) Gliederthiere mit Bevorzugung der Insecten.

II. Classe.

1.) **Religion:** Der Geist des kathol. Cultus, von kirchlichen Personen, Orden, Geräthen, Handlungen und Zeiten.

2.) **Latein:** Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre durch Hinzufügung der in der I. Classe noch übergangenen Partien der Pronomina und Numeralia, und die wichtigsten Unregelmäßigkeiten in der Flexion, eingeübt wie in der I. Classe; Erweiterung der syntaktischen Formen durch Hinzufügung des Accus. cum Inf. und Abl. abs. Memorieren wie in der I. Classe, später häusliches Präparieren. Monatlich 3 Compositionen und 1 Penum.

3.) **Deutsch:** (Abth. a.) Grammatik: Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. Praktische Übungen in der Interpunction. Lesen (mit sachlicher und sprachlicher Erklärung). — Sprechen, Vortragen memorierter Gedichte und prosaischer Aufsätze. — Dictate zu orthographischen Zwecken und Aufsätze (Erzählungen und Beschreibungen mit erweitertem Stoff aus der Geographie und Naturgeschichte). 3 Arbeiten im Monate, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. — (Abth. b.) Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, namentlich systematische Behandlung der starken Verba. Empirische Behandlung des zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes. Systematische Durchnahme der orthographischen Regeln. Interpunctionslehre. Lectüre wie in I. b. Classe. Schriftliche Arbeiten wie in I. b. Classe, doch vorwiegend Nacherzählungen.

4.) **Slovenisch:** (Abth. a.) Wiederholung und Fortsetzung der regelmäßigen Formenlehre der Substantiva, Adjectiva, Pronomina, Numeralia und ihre Unregelmäßigkeiten mit Berücksichtigung der wichtigsten einschlägigen syntaktischen Regeln. Übersetzung und Lectüre leichter Lesestücke auf Grund des Übungs- und Lesebuches. Alle Monate abwechselnd 1 Haus- und 1 Schulaufgabe. — (Abth. b.) Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz; die Interpunctionslehre; Ergänzung der Formenlehre, besonders ausführliche Behandlung des Verbums. Lectüre und schriftliche Arbeiten wie in I. b. Classe.

5.) **Geographie und Geschichte:** *A.* Geographie: Fortführung der mathematischen Geographie, namentlich in Bezug auf die Verhältnisse verschiedener Breitenlagen. Specielle Geographie Afrika's und Asiens in topographischer und

physikalischer Hinsicht, mit Bezugnahme auf Klima und Vegetation, Verkehrsleben und Culturzustände der Völker. Allgemeine Übersicht Europa's nach Umriss, Relief und Flüssen. Specielle Geographie von Süd- und Westeuropa (2 St. w.). — *B. Geschichte*: Übersichtliche Darstellung der Geschichte des Alterthums, hauptsächlich der Griechen und Römer, mit besonderer Berücksichtigung des biographischen und sagengeschichtlichen Elementes. (2 St. w.)

6.) **Mathematik**: *A. Arithmetik*: Wiederholung und Durchübung der Bruchrechnung, abgekürzte Multiplication und abgekürzte Division. Hauptsätze über Verhältnisse und Proportionen. Die einfache Regeldeetri mit Anwendung der Proportion und der Schlussrechnung. Das Wichtigste aus der Maß- und Gewichtskunde. Die Procentrechnung. Die einfache Zins- und Discontrechnung. — *B. Geometrische Anschauungslehre*: Congruenz der Dreiecke nebst Anwendungen. Die wichtigsten Eigenschaften des Kreises, der Vierecke und Vielecke. Vertheilung wie in Classe I.

7.) **Naturgeschichte**: (I. Sem.) Thierreich, u. zw.: Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische, in passender Auswahl. — (II. Sem.) Pflanzenreich: Beobachtung und Beschreibung einer Anzahl von Samenpflanzen verschiedener Ordnungen mit Einbeziehung einiger Sporenpflanzen.

III. Classe.

1.) **Religion**: Geschichte der Offenbarungen Gottes im alten Bunde (bibl. Geschichte des alten Bundes von der Urgeschichte bis auf Christus).

2.) **Latein**: Grammatik (3 St. w.): Lehre von der Congruenz, vom Gebrauche der Casus und der Präpositionen. — Lectüre (3 St. w.) aus Cornelius Nepos. — Präparation. Alle 14 Tage eine Composition von einer ganzen Stunde in der Schule und alle drei Wochen ein Pensum als Hausarbeit.

3.) **Griechisch**: Einübung der Formenlehre (incl. Accente) bis zu den Verben in *mu* mit Übergehung einiger weniger Ausnahmen. Memorieren der Vocabeln. Beiderseitige Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Präparation. Von der zweiten Hälfte des I. Semesters angefangen alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Compositionen und Pensa.

4.) **Deutsch**: (Abth. a.) Grammatik: Systematischer Unterricht in der Formen- und Casuslehre mit Berücksichtigung der Bedeutungslehre. — Lectüre mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen und Anmerkungen, letztere insbesondere zu stilistischen Zwecken. Memorieren und Vortragen. Alle 14 Tage abwechselnd eine schriftliche Schul- und Hausarbeit (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen). — (Abth. b.) Derselbe Lehrstoff, dazu (wenn thunlich) Übersetzungen schwierigerer Erzählungen aus dem Slovenischen.

5.) **Slovenisch**: (Abth. a.) Wiederholung und Ergänzung des bisher genommenen Lehrstoffes. Systematische Behandlung des Verbuns nach den Verbalclassen. Bildung der Tempora, Modi und Genera. Lectüre und Übersetzung wie in der II. Classe. Jeden Monat abwechselnd eine Haus- und Schulaufgabe. — (Abth. b.) Systematische Wiederholung der Formenlehre, Syntax des Nomens, Berücksichtigung der Bedeutungslehre, Lectüre mit sachlichen, sprachlichen und stilistischen Erklärungen und Anmerkungen. Memorieren und Vortragen. Monatlich eine Schul- und Hausaufgabe, nach den in den Instructionen für das Deutsche gegebenen Anleitungen.

6.) **Geographie und Geschichte**: *A. Geographie*: Übersichtliche Darstellung der mathematischen Geographie, namentlich in Bezug auf das Verhältnis

der wirklichen Bewegungen zu den scheinbaren. Vergleichende specielle Geographie der in der II. Classe nicht behandelten Länder Europa's, mit Ausschluss der österr.-ungar. Monarchie, in enger Beziehung zur Geschichte. — Specielle Geographie Amerika's und Australiens. — *B. Geschichte*: Übersicht der Geschichte des Mittelalters und Recapitulation derselben mit Hervorhebung der charakteristischen Momente aus der Geschichte des betreffenden österr. Landes (Innerösterreich) und ihrer Beziehungen zu der Geschichte der übrigen Theile der Monarchie. (Abwechselnd 1 St. Geographie, 1 St. Geschichte.)

7.) **Mathematik**: *A. Arithmetik*: Das abgekürzte Rechnen mit unvollständigen Zahlen. Die vier Grundoperationen in ganzen und gebrochenen allgemeinen Zahlen. Potenzieren. Ausziehen der Quadrat- und Cubikwurzel mit Anwendung der abgekürzten Division. — *B. Geometrische Anschauungslehre*: Längen- und Flächenmessung. Einfache Fälle der Verwandlung und Theilung der Figuren. Die Lehrsätze der Flächengleichheit im rechtwinkligen Dreiecke mit mannigfachen Anwendungen auf Constructionen und Berechnungen. Das Wichtigste über die Ähnlichkeit geometrischer Gebilde, Construction und Beschreibung der Ellipse. Parabel und Hyperbel. Vertheilung wie in der I. Classe.

8.) **Naturwissenschaften**: (I. Sem.) *Mineralogie*: Beobachtung und Beschreibung einer mäßigen Anzahl der wichtigsten und verbreitetsten Mineralien und gelegentlicher Vorweisung der gewöhnlichsten Gesteinsformen. — (II. Sem.) *Physik*: Allgemeine und besondere Eigenschaften der Körper. Wärmelehre. — *Chemie*: Chemische Grundbegriffe. Kurze Charakteristik der wichtigsten Metalloide und einiger ihrer Verbindungen; Verbrennungsprocess.

IV. Classe.

1.) **Religion**: Biblische Geschichte des neuen Bundes (die Jugendgeschichte, das Leben und Leiden, die Auferstehung Jesu; seine Kirche, ihre Ausbreitung).

2.) **Latein**: Grammatik: Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Nomina und Pronomina, Tempus- und Moduslehre nebst den Conjunctionen, Prosodie und Elemente der Metrik (2 St. w.). — Lectüre von Caesar bell. gall. mit Präparation (4 St. w.). In der zweiten Hälfte des II. Sem. Einübung der Metrik nach Ovids Chrestomathie (2 St. w.). Die schriftlichen Arbeiten wie in der III. Classe.

3.) **Griechisch**: Grammatik: Kurze Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre des Nomens und Verbums. Verba in μ und Verba anomala. Im II. Sem. die Hauptpunkte der Syntax, Einübung an beiderseitigen Übersetzungsbeispielen. Memoriren der Vocabeln, Präparation. — Die schriftlichen Arbeiten wie in der III. Classe.

4.) **Deutsch**: Grammatik: Systematischer Unterricht, Syntax des zusammengesetzten Satzes, die Periode. Grundzüge der Prosodik und Metrik. Lectüre, Memorieren, Vortragen und schriftliche Arbeiten wie in der III. Classe.

5.) **Slovenisch**: (Abth. a.) Syntax des Nomens und Verbums unter steter Bezugnahme auf die analoge Ausdrucksweise im Deutschen und Lateinischen. Lectüre und Übersetzung größerer Lesestücke. Declamation leichter poetischer Lesestücke. Jeden Monat abwechselnd eine Haus- und Schulaufgabe. — (Abth. b.) Systematische Wiederholung vom zusammengesetzten Satz in Verbindung mit der Syntax des Verbums. Grundzüge der Prosodik und Metrik, Figuren und Tropen. Lectüre wie in III. b. Classe. Schriftliche Arbeiten wie in III. b. Classe.

6.) **Geographie und Geschichte**: (I. Sem.) Übersicht der Geschichte der Neuzeit mit steter Hervorhebung jener Begebenheiten und Persönlichkeiten, welche

für die Geschichte des habsburgischen Gesamtstaates eine besondere Wichtigkeit besitzen. — (II. Sem.) Specielle Geographie der österr.-ung. Monarchie mit Rücksicht auf die wichtigsten Thatsachen ihrer Geschichte und Hervorhebung des engeren Heimatlandes.

7.) **Mathematik:** *A. Arithmetik:* Die zusammengesetzte Regeldetri, der Kettensatz, die Zinseszinsrechnung. Die Lehre von den Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. — *B. Geometrische Anschauungslehre:* Stereometrie. Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen. Körperliche Ecke. Hauptarten der Körper. Oberflächen- und Rauminhaltsberechnung. Vertheilung wie in der I. Classe. Zeitweise schriftliche Arbeiten in der Schule und zu Hause wie in allen Classen des Untergymnasiums.

8.) **Physik:** Statik und Dynamik; Magnetismus und Electricität; Akustik, Optik, strahlende Wärme.

V. Classe.

1.) **Religion:** Begriff und Nothwendigkeit der Religion, allgemeiner Theil der kathol. Religionslehre, vorchristliche Offenbarung, Lehre von der Kirche Christi.

2.) **Latein:** Lectüre (im I. und theilweise auch im II. Sem.) aus Livius, u. zw. das I. und XXI. Buch. Im II. Sem. Ovid., u. zw. eine Auswahl vornehmlich aus den Metamorphosen und den Fasti (5 St. w.). — Grammatisch-stilistische Übungen (1 St. w.). 5 Compositionen im Semester.

3.) **Griechisch:** Lectüre im I. Sem.: Xenophon mit Auswahl. Im II. Sem.: Homers Ilias im Umfange von 2 bis 3 Büchern, daneben — eine Stunde wöchentlich — Fortsetzung der Lectüre aus Xenophon. Präparation, Memorieren der Vocabeln und einiger Stellen aus der Ilias. — Grammatik (1 St. w.) zur Erweiterung und Befestigung des attischen Dialektes. 4 Compositionen im Semester.

4.) **Deutsch:** Grammatik: Jede zweite Woche eine Stunde. Wortbildung, Lehnwörter, Fremdwörter, Volksetymologie. — Lectüre nach dem Lesebuche mit Erklärungen, die Charakteristik, die dem Schüler bisher bekannt gewordenen epischen, lyrischen und rein didaktischen Dichtungsgattungen betreffend. Ausgewählte Partien aus Wielands Oberon und Klopstocks Messias. Memorieren und Vortragen. Monatlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben.

5.) **Slovenisch:** Die wichtigsten Punkte der Stammbildungslehre. Nominal- und Verbalstämme. Componierte Nominalstämme. Epik. Nationalepos. Kunstepos. Lectüre der entsprechenden Lesestücke mit besonderer Berücksichtigung der epischen Nationalliteratur. Privatlectüre. Memorieren und Vortragen. Monatlich abwechselnd eine Schul- oder Hausarbeit.

6.) **Geschichte:** Geschichte des Alterthums, vornehmlich der Griechen und Römer bis zur Unterwerfung Italiens, mit besonderer Hervorhebung der culturhistorischen Momente und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie.

7.) **Mathematik:** *A. Arithmetik:* Wissenschaftliche Behandlung der vier ersten Rechnungsoperationen. Allgemeine Eigenschaften und Theilbarkeit der Zahlen. Lehre von den Brüchen, Zahlensysteme, insbesondere das dekadische. Verhältnisse und Proportionen nebst deren Anwendung. Lehre von den Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten nebst Anwendung auf praktisch wichtige Aufgaben (2 St. w.). — *B. Geometrie:* Planimetrie in wissenschaftlicher Begründung (2 St. w.). — Zu jeder Conferenz eine Composition, zuweilen ein Pensum.

8.) **Naturgeschichte:** (I. Sem.) Mineralogie: Krystallographie; systematische Betrachtung der wichtigsten Mineralien hinsichtlich der physikalisch-chemischen

und sonstigen belehrenden Beziehungen. Berücksichtigung der gewöhnlichen Felsarten nebst einer kurzen entwicklungsgeschichtlichen Skizze der Erde. — (II. Sem.)
Botanik: Charakterisierung der Gruppen und Ordnungen des Pflanzenreichs auf Grund des morphologischen und anatomischen Baues mit gelegentlicher Belehrung über Pflanzenphysiologie und Paläontologie.

VI. Classe.

1.) **Religion:** Christliche Glaubenslehre. (Gott an sich, im Verhältnisse zur Welt als Schöpfer, Erhalter und Regierer, Erlöser und Heiliger — Lehre von der Gnade, den Sacramenten — als Vollender.)

2.) **Latein:** Lectüre von Sallusts bell. Iugurth., Cicero's I. in Catilinam (Caesars bell. civ.); Vergils Eclog. und Georgica (mit Auswahl), Aeneis. Sonst wie in der V. Classe.

3.) **Griechisch:** Lectüre im I. Sem.: Ausgewählte Partien aus Homers Ilias im Umfange von 6 Büchern. Im II. Sem.: Herodot, Hauptpunkte aus der Geschichte der Perserkriege; daneben, namentlich im I. Sem., etwa alle 14 Tage 1 Stunde Lectüre aus Xenophon. — Grammatik und Compositionen wie in der V. Classe.

4.) **Deutsch:** Grammatik: Alle 14 Tage 1 Stunde. Genealogie der germanischen Sprachen. — Lectüre und Erklärung von Musterstücken (Klopstock, Lessing), zum größeren Theile nach dem Lesebuche, nebst Anmerkungen, auf Beobachtung und Charakterisierung der stilistischen Formen gerichtet. Auswahl aus dem Nibelungenliede und aus Walter von der Vogelweide. Privatlectüre. — Geschichte der deutschen Nationalliteratur (von rein historischem Standpunkte) im Grundriss, von den Anfängen bis zur Sturm- und Drangperiode. — Monatlich abwechselnd eine Schul- und eine Hausarbeit.

5.) **Slovenisch:** Fortsetzung der Epik, Lyrik, Dramatik, Lectüre der bezüglichen Lesestücke nach dem Lesebuche. Auswahl serbischer Volkslieder; dieser Lectüre wurde eine kurze Darlegung der hauptsächlichlichen Eigenthümlichkeiten der serbo-kroatischen Sprache vorausgeschickt. Privatlectüre, Memorieren und Vortragen. Aufsätze wie in der V. Classe.

6.) **Geschichte:** Schluss der Geschichte der Römer und Geschichte des Mittelalters mit eingehender Behandlung der Geschichte des Papst- und Kaiserthumes, in gleicher Behandlungsweise wie in der V. Classe.

7.) **Mathematik:** A. Arithmetik: Im I. Sem. die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Im II. Sem. quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und die Anwendung auf die Geometrie. — B. Geometrie: Im I. Sem. Stereometrie, im II. Sem. ebene Trigonometrie mit reichlichen Anwendungen. — Aufgaben wie in der V. Classe; Vertheilung wie in der I. Classe.

8.) **Naturgeschichte:** Somatologie; Zoologie: Systematische Betrachtung der Wirbelthiere und der wichtigeren Gruppen der wirbellosen Thiere, nach morphologisch-anatomischen und entwicklungsgeschichtlichen Grundsätzen mit gelegentlicher Berücksichtigung vorweltlicher Formen.

VII. Classe.

1.) **Religion:** Christkatholische Sittenlehre (allgemeine und besondere).

2.) **Latein:** Lectüre von Cicero's Reden und eines Dialoges; Fortsetzung der Lectüre von Vergils Aeneis. Sonst wie in der V. Classe.

3.) **Griechisch:** Lectüre von Demosthenes' Staatsreden. Im II. Sem. auch ausgewählte Partien aus Homers Odyssee. Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in der V. Classe.

4.) **Deutsch:** Lectüre (zum Theile nach dem Lesebuche). Herder, Goethe, Schiller; Anmerkungen wie in der VI. Classe. Privatlectüre. Redeübungen. Literaturgeschichte, ähnlich wie in der VI. Classe, bis zu Schillers Tode. Schriftliche Arbeiten wie in der VI. Classe.

5.) **Slovenisch:** Altslovenische Lautlehre. Dehnung und Steigerung in den drei Hauptgruppen der Vocale. Die wichtigsten Veränderungen der Consonanten vor weichen und präjotierten Vocalen. Altslovenische Formenlehre mit steter Berücksichtigung der neuslovenischen Wortformen. Die wichtigsten Angaben über die Geschichte der altslovenischen Sprache. Neuslovenische Lectüre nach Auswahl und solche der serbo-kroatischen Dichtung: «Smrt Smail Čengić age». Privatlectüre, Declamationen, freie Vorträge. Aufsätze wie in der V. Classe.

6.) **Geschichte:** Geschichte der Neuzeit mit besonderer Hervorhebung der durch die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen hervorgerufenen Veränderungen im Bildungsgange der Culturvölker und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie.

7.) **Mathematik:** A. Arithmetik: Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten und solche höhere Gleichungen, welche sich auf quadratische zurückführen lassen. Progressionen. Die Zinseszinsen- und Rentenrechnung. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen des ersten Grades, Combinationslehre mit Anwendungen. Binomischer Lehrsatz. — B. Geometrie: Übungen im Auflösen von trigonometrischen Aufgaben und goniometrischen Gleichungen. Elemente der analytischen Geometrie in der Ebene mit Einschluss der Kegelschnittlinien. Schriftliche Arbeiten wie in der V. Classe. Vertheilung wie in der I. Classe.

8.) **Physik:** Allgemeine Eigenschaften der Körper. Statik und Dynamik fester, tropfbar- und ausdehnbar-flüssiger Körper, Wärmelehre. Chemie.

9.) **Philosophische Propädeutik:** Formale Logik.

VIII. Classe.

1.) **Religion:** Kirchengeschichte; Darstellung des innern und äußern Lebens der Kirche Christi.

2.) **Latein:** Lectüre: Taciti Germania (Cap. 1 bis 27) und zusammenhängende größere Partien aus beiden oder einem seiner Hauptwerke. Horaz, Auswahl aus den Oden, Epoden, Satiren und Episteln. Sonst wie in der V. Classe.

3.) **Griechisch:** Lectüre im I. Sem.: Plato (Apologie und zwei kleinere Dialoge). Im II. Sem.: ein Drama des Sophokles, darnach nach Thunlichkeit Fortsetzung der Lectüre aus der Odyssee. Grammatik und schriftliche Aufgaben wie in der V. Classe.

4.) **Deutsch:** Lectüre (zum Theil nach dem Lesebuche). Goethe, Schiller, Lessings Laokoon und Auswahl aus der Hamburgischen Dramaturgie mit Erklärungen und die stilistischen Ergebnisse zusammenfassenden Anmerkungen. Privatlectüre. Redeübungen. Literaturgeschichte, ähnlich wie in der VI. Classe, bis zu Goethe's Tode. Überblick über die Entwicklung der deutschen Literatur in Österreich im 19. Jahrhunderte mit besonderer Berücksichtigung Grillparzers. Schriftliche Arbeiten wie in der VI. Classe.

5.) **Slovenisch:** Altslovenische Denkmäler. Altslovenische Lectüre nach dem Lesebuche. Geschichte der neuslovenischen Literatur und Sprachentwicklung auf Grund entsprechender Musterlectüre. Lectüre ausgewählter Dichtungen neuerer Schriftsteller. Privatlectüre, Declamationen und Redeübungen. Aufsätze wie in der V. Classe.

6.) **Geschichte:** Im I. Sem.: Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie in ihrer weltgeschichtlichen Stellung; übersichtliche Darstellung der bedeutendsten Thatsachen aus der inneren Entwicklung des Kaiserstaates. Im II. Sem.: Österreichisch-ungarische Vaterlandskunde (2 St. w.); Recapitulation der Hauptmomente der griechischen und römischen Geschichte (1 St. w.).

7.) **Mathematik:** Übungen in der Auflösung mathematischer Probleme. Wiederholung der wichtigsten Partien des mathematischen Lehrstoffes. Schriftliche Arbeiten wie in der V. Classe.

8.) **Physik:** Magnetismus, Electricität, Wellenlehre, Akustik, Optik, Elemente der Astronomie.

9.) **Philosophische Propädeutik:** Empirische Psychologie.

4.) **Deutsch:** Lectüre (zum Theile nach dem Lesebuche). Herder, Goethe, Schiller; Anmerkungen wie in der VI. Classe. Privatlectüre. Redeübungen. Literaturgeschichte, ähnlich wie in der VI. Classe, bis zu Schillers Tode. Schriftliche Arbeiten wie in der VI. Classe.

5.) **Slovenisch:** Altslovenische Lautlehre. Dehnung und Steigerung in den drei Hauptgruppen der Vocale. Die wichtigsten Veränderungen der Consonanten vor weichen und präjotierten Vocalen. Altslovenische Formenlehre mit steter Berücksichtigung der neuslovenischen Wortformen. Die wichtigsten Angaben über die Geschichte der altslovenischen Sprache. Neuslovenische Lectüre nach Auswahl und solche der serbo-kroatischen Dichtung: «Smrt Smail Čengić age». Privatlectüre, Declamationen, freie Vorträge. Aufsätze wie in der V. Classe.

6.) **Geschichte:** Geschichte der Neuzeit mit besonderer Hervorhebung der durch die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen hervorgerufenen Veränderungen im Bildungsgange der Culturvölker und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie.

7.) **Mathematik:** A. Arithmetik: Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten und solche höhere Gleichungen, welche sich auf quadratische zurückführen lassen. Progressionen. Die Zinseszinsen- und Rentenrechnung. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen des ersten Grades, Combinationslehre mit Anwendungen. Binomischer Lehrsatz. — B. Geometrie: Übungen im Auflösen von trigonometrischen Aufgaben und goniometrischen Gleichungen. Elemente der analytischen Geometrie in der Ebene mit Einschluss der Kegelschnittlinien. Schriftliche Arbeiten wie in der V. Classe. Vertheilung wie in der I. Classe.

8.) **Physik:** Allgemeine Eigenschaften der Körper. Statik und Dynamik fester, tropfbar- und ausdehnbar-flüssiger Körper, Wärmelehre. Chemie.

9.) **Philosophische Propädeutik:** Formale Logik.

VIII. Classe.

1.) **Religion:** Kirchengeschichte; Darstellung des innern und äußern Lebens der Kirche Christi.

2.) **Latein:** Lectüre: Taciti Germania (Cap. 1 bis 27) und zusammenhängende größere Partien aus beiden oder einem seiner Hauptwerke. Horaz, Auswahl aus den Oden, Epoden, Satiren und Episteln. Sonst wie in der V. Classe.

3.) **Griechisch:** Lectüre im I. Sem.: Plato (Apologie und zwei kleinere Dialoge). Im II. Sem.: ein Drama des Sophokles, darnach nach Thunlichkeit Fortsetzung der Lectüre aus der Odyssee. Grammatik und schriftliche Aufgaben wie in der V. Classe.

4.) **Deutsch:** Lectüre (zum Theil nach dem Lesebuche). Goethe, Schiller, Lessings Laokoon und Auswahl aus der Hamburgischen Dramaturgie mit Erklärungen und die stilistischen Ergebnisse zusammenfassenden Anmerkungen. Privatlectüre. Redeübungen. Literaturgeschichte, ähnlich wie in der VI. Classe, bis zu Goethe's Tode. Überblick über die Entwicklung der deutschen Literatur in Österreich im 19. Jahrhunderte mit besonderer Berücksichtigung Grillparzers. Schriftliche Arbeiten wie in der VI. Classe.

5.) **Slovenisch:** Altslovenische Denkmäler. Altslovenische Lectüre nach dem Lesebuche. Geschichte der neuslovenischen Literatur und Sprachentwicklung auf Grund entsprechender Musterlectüre. Lectüre ausgewählter Dichtungen neuerer Schriftsteller. Privatlectüre, Declamationen und Redeübungen. Aufsätze wie in der V. Classe.

6.) **Geschichte:** Im I. Sem.: Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie in ihrer weltgeschichtlichen Stellung; übersichtliche Darstellung der bedeutendsten Thatsachen aus der inneren Entwicklung des Kaiserstaates. Im II. Sem.: Österreichisch-ungarische Vaterlandskunde (2 St. w.); Recapitulation der Hauptmomente der griechischen und römischen Geschichte (1 St. w.).

7.) **Mathematik:** Übungen in der Auflösung mathematischer Probleme. Wiederholung der wichtigsten Partien des mathematischen Lehrstoffes. Schriftliche Arbeiten wie in der V. Classe.

8.) **Physik:** Magnetismus, Elektrizität, Wellenlehre, Akustik, Optik, Elemente der Astronomie.

9.) **Philosophische Propädeutik:** Empirische Psychologie.

III. Lehrbücher, welche im Schuljahre 1891/92 dem Unterrichte in den obigen Lehrfächern zu Grunde gelegt wurden.

Classe	Religionslehre	Latent *	Griechisch *	Deutsch	Slowenisch	Geographie und Geschichte	Mathematik	Physik	Naturgeschichte	Pro-pädeutik
I. a.	Mach, kath. Religionslehre	Scheindler, lat. Grammatik; Steiner-Scheindler, lat. Les- und Übungsbuch für die I. Classe	—	Willhoehner, Grammatik; Kummer und Stejskal, deutsch. Lesebuch I.	Lemlovsk, slov. Elementarbuch	Sevčič, Grammatik; Geographie I.; Kozem, Atlas	Arithmetik I.; Höcker, Geometrie f. U.-G.	—	Pokorny, Thierreich	—
I. b.	Lesar, katechizem	Kernavner, latinsk slovarica; Wiesenthal, latin-slov. vade za I. gram. razred	—	Willhoehner, Grammatik; Prosch, Wendenbuch, deutsch. Lesebuch I.	Sket-Janežič, slov. slovni; Sket, Črnača I.	Jesenko, zemljepis; Kozem, Atlas	Moknik, Celestina, arismetika, geometrija I.	—	Pokorny-Ergavec, zivalstvo	—
II. a.	Mach, kath. Liturgik	Scheindler, lat. Grammatik; Steiner-Scheindler, lat. Übungsbuch für die II. Classe.	—	Gramm, wie I. a., Kummer-Stejskal, deutsch. Leseb. II.	Sket, sloven. Sprach- und Übungsbuch	Geographik; Kozem, Atlas; Wiesenthal, Atlas; Kuzem, Atlas; Prizger, hist. Schatula	Wie in I. b.	—	wie I. a.; Pokorny, Pflanzenreich	—
II. b.	Lesar, liturgika	Gramm, wie I. b.; Wiesenthal, slov. vade za II. razred	—	Hilferich, Grammatik, 1880; Prosch, Wendenbuch, II. Th.	Sket-Janežič, slovanska slovarica; Sket, Grammatik II.	Jesenko, zemljepis, II.; in III. raz.; obema zgod. II.; Atlas II. n.	Wie in I. b.	—	wie I. b.; Pokorny-Trach, mathem.	—
III. a.	Mach, Offenbarung d. a. B.	Scheindler, lat. Grammatik; Hilferich, lat. Übungsbuch; Kopus von Weidner	Girtler-Hartel, Schulgrammatik, 18. Aufl.; Schönbauer, deutsch. Lesebuch, 18. Auflage	Gramm, wie I. a.; Kummer-Stejskal, deutsch. Lesebuch III.	wie II. a.; Jančič, Cvetnik II.	Gründl. Geeschichte II.; Schatula	Moknik, Arithmetik II.; Höcker, Geometrie f. U. n. Cl. d. Gymnasien	Mach-Ostereil, Mathematik; Pokorny, Naturlehre u. nat. Cl. d. Gymnasien	Pokorny, Mineralreich	—
III. b.	Losar-Schuster, zgodbe sv. pisma	Gramm, wie I. b.; Kernavner, vade I.	wie III. a.	Štarna, slovenska slovarica; Jančič, Cvetnik II.	wie II. b.; Jesenko, obema zgod. II.; Atlas wie III. a.	—	wie I. b.	—	Ergavec, rudnistvo	—
IV. a.	Mach, Offenbarung des neuen B.	Schmid, lat. Grammatik; Hanter, lat. Aufg.-Methoden; Prammer, Coeser lat.-slov. Sedmayer, Ovid. carm. selecta	Cartius-Hartel, Grammatik, 12. Aufl.; Scheinl, Elementarbuch, 13. Aufl.	Gramm, wie I. a.; Kummer-Stejskal, deutsch. Leseb. IV.	wie III. a.	Gründl. Geesch. III.; Mayer, geogr. Darstellung; Kon. Atlas wie I. Cl.; Prizger, histor. Schatula	wie III. a.	wie III. a.	—	—
IV. b.	wie III. b.	Gramm, wie I. b.; Kernavner, vade II. n. Lectorie wie IV. a.	wie IV. a.	wie III. b.	wie III. b.	Jesenko, obema zgod. III.; Avst.-ogerska monarhija; Domotiznatorov; Atlasen wie IV. a.	wie III. b.	wie III. b.	—	—
V. a. und b.	Wappler, Lechb. d. kath. R. I. Th. (Einleitung)	Schmid, Grammatik; Hander, lat. Schrift. I.; Zingerle, Thes. Litv. Bib. I., II., XXI., XXII., Sedmayer, Ovid. carm. select.	Gramm, u. Schönl. Grammatik, 12. Aufl.; Girtler-Schönl. Cl. Grammatik; Zechmeister, Histor. Illust. epistone I.	Grammatik Willhoehner, II. Aufl.; Kummer-Stejskal, deutsch. Lesebuch V. Theil	Sket, slovensko besilo za V. in VI. razred	Hannak, Geesch. d. Krieger, Atlas ant. Atlas wie I. Cl. Prizger, hist. Schatula	Moknik, Algebra und Geometrie f. O.-G., 21. Aufl.	—	—	—
VI. a. und b.	Wappler, f. O.-G., II. Th. (Glaubenslehre)	Schmid, Grammatik; Hofmann, Ver. Anstalt, epist. Schulbuch, 3. Aufl.; Zechmeister, Schulbuch wie V. Cl.; Diter-Coeser d. bell. civ. Nohl, Cicero orat. select.	Gramm, u. Element. wie V. a.; Zechmeister-Scheindler, Histor. Illust. epist. I., II.; Prizger, Histor. Illust. epistone I.	wie V. n. Theil	wie V.	Hannak, Mittelalter für O.-G.; Atlas wie II.	wie V.	—	Graber, Leitfaden d. Zoologie	—
VII. a. und b.	Wappler, f. O.-G., III. Th. (Sittenlehre)	Schmid, Grammatik; Hofmann, Ver. Anstalt, epist. Schulbuch, 3. Aufl.; Zechmeister, Schulbuch wie V. Cl.; Diter-Coeser d. bell. civ. Nohl, Cicero orat. select.	Gramm, wie V. a.; Zechmeister-Scheindler, Histor. Illust. epist. I., II.; Prizger, Histor. Illust. epistone I.	wie V. n. Theil	Miklošič, besilo za VIII. razred	Hannak, Geesch. f. O.-G.; Neuzel III.; Prizger, hist. Atlas	wie VI.	—	—	—
VIII. a. und b.	Kaltner, Kirchengesch.	Schmid, Grammatik; Heeser, Beratus Flac. Historiae; Müller, Tacitus; Müller, Tac. Germ.	Gramm, wie V. a. Cl.; Homer wie VII. Cl.; Landolfi, Plat. Apolog. d. Sokrates u. Kriton; Prizger, Histor. Illust. epistone I.	wie V. n. Theil	wie VII.	Hannak, d. Vaterlandskunde (O. S.); Atlas wie II. Cl.; Prizger, hist. Atlas	wie VII.	—	—	—

* Außer den Textausgaben gebrauchten die Schüler im O.-G. auch commentierte Classikerausgaben von Weidmann und Teubner.

IV.

Absolvierte Lectüre in den classischen Sprachen.

a) Aus dem Lateinischen.

- III. a. Cl.: Cornelius Nepos: Praefatio, Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Alcibiades, Thrasybulus, Conon, Iphicrates, Chabrias, Timotheus, Epaminondas, Agesilaus, Hamilcar, Hannibal cap. 1—6. (Mehrere Biographien privatim.)
- III. b. > Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Alcibiades, Thrasybulus, Conon, Iphicrates, Chabrias, Timotheus, Epaminondas, Pelopidas; als Privatlectüre: Hannibal.
- IV. a. > Cesar, de bello gallico: lib. I.; lib. II. (privatim); lib. IV.; lib. VI., c. 1—24.
Ovidius: Metamorph. lib. I., v. 89—215.
- IV. b. > Caesar, de bello gallico: lib. I.; lib. II. (privatim); lib. III. (privatim); lib. IV.; lib. VI., c. 1—24.
Ovidius: Metamorph. lib. I., v. 89—215.
- V. a. > Livius a. u. c.: lib. I., XXI, 1—30.
Ovidius: Metamorph. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 12, 25, 26, 27, 28.
Fast.: 13, 16.
Tristia: 1, 8.
Ep. ex Ponto: 2.
- V. b. > Livius a. u. c.: lib. I., XXI, 1—30.
Ovidius: Metamorph. 3, 4, 5, 6, 11, 12, 14, 17, 18, 20, 22, 25, 27.
Fast.: 5, 6, 7, 10, 14, 15.
Tristia: 8, 11.
Ep. ex Ponto: 1.
- VI. a. > Sallustius: Jugurtha.
Caesar, de bello civili: I., 1—24; (25—87 Privatlectüre).
Cicero: Catil. I.
Vergilius: Aeneis I.; Eclog. I, V.; Georg. II. v. 136—177 (laudes Italiae), 458—541 (laudes vitae rusticae).
- VI. b. > Sallustius: Jugurtha.
Caesar, de bello civili: II., 1—24.
Cicero: Catil. I.
Vergilius: Aeneis I.; Eclog. I und V.; Georg. III und IV.
- VII. a. > Cicero: pro imp. Cn. Pompei, pro Archia poëta, de officiis lib. I., c. 1—31.
Vergilius: Aeneis II. 402 bis Schluss. IV., VI., VII.
- VII. b. > Cicero: pro imp. Cn. Pompei, pro Archia poëta, de officiis I., II, 1—15.
Vergilius: Aeneis I., II., III., VII., VIII, (1—300).
- VIII. a. > Tacitus: Historiae: Auswahl aus lib. I. und II.; Germania: c. 1—27,
Horatius: Carm. lib. I. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 10, 11, 12, 14, 17, 22, 24, 28, 31, 32, 34, 35, 37; lib. II. 1, 2, 3, 6, 7, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20; lib. III. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 13, 16, 18, 21, 23, 24, 25, 29, 30; lib. IV. 2, 3, 5, 7, 8, 9, 12, 15; carm. saec. Epod.: 2, 13; Satir.: lib. I. 1, 9; lib. II. 6; Epist.: lib. I. 2, 16.

- VIII. b. Cl.: Tacitus: *Historiae*: Auswahl aus lib. I. und II.; *Germania*: c. 1—27.
 Horatius: *Carm.* lib. I. 1—4, 6, 7, 10—12, 14, 17, 22, 24, 28, 31, 32, 34, 35, 37; lib. II. 1—3, 6, 7, 10, 13—18, 20; lib. III. 1—6, 8, 9, 13, 16, 18, 21, 23—25, 29, 30; lib. IV. 2, 3, 5, 7—9, 12, 15; *carm. saec.* *Epod.*: 2, 13. *Satir.*: I. 1, 9; II. 6. *Epist.* I. 1, 2; *Ad Pisones* (*Privatlectüre*).

b) Aus dem Griechischen.

- V. a. Cl.: Xenophon: *Anabasis*, *Kyrupädie* XIV.
 Homer: *Ilias*, lib. I., II., III. 1—240.
 V. b. » Xenophon: *Anabasis* I., II., III. (*IV. Privatlectüre*), VI., VII., VIII., IX.
 Homer: *Ilias*, lib. I., II.
 VI. a. » Herodot: lib. VI.
 Homer: *Ilias*, lib. V., VI., VII., VIII., XXIV.; lib. XI. (*Privatlectüre*).
 Xenophon: *Kyrupädie* I. und II.
 VI. b. » Herodot: lib. VI.
 Homer: *Ilias*, lib. III., IV., VI., VII., VIII.; lib. V. (*Privatlectüre*).
 Xenophon: *Kyrupädie* I., II.
 VII. a. » Demosthenes: I., II. *Philippische Rede*; *Rede über die Angelegenheiten im Chersonnes*; (*Privatlectüre: Rede über den Frieden*).
 Homer: *Odyssee*, lib. IX., X., XI., XII., XIII. (*Auswahl*).
 VII. b. » Demosthenes: I., II. *Philippische Rede*; *Rede für den Chersonnes (über den Frieden; Privatlectüre)*.
 Homer: *Odyssee*: lib. (VII., VIII. *Privatlectüre*) IX., X., XI., XII., (XIII.).
 VIII. a. » Plato: *Apologie*, *Kriton*, *Euthyphron*.
 Homer: *Odyssee*, lib. IX., X., XI.
 Sophokles: *Elektra*.
 VIII. b. » Plato: *Apologie*, *Kriton*, *Euthyphron*.
 Homer: *Odyssee*, lib. I., XI., XII.
 Sophokles: *Elektra*.

V.

Themata.

a) Zu den deutschen Aufsätzen am Obergymnasium.

V. a. Classe.

- 1.) Frisch gewagt, ist halb gewonnen. — 2.) Wodurch wird in Schillers «*Kranichen des Ibycus*» die Entdeckung der Mörder herbeigeführt? — 3.) Auf dem Meeresgrunde. Schilderung eines Tauchers. — 4.) Die Gewinnung und Verwendung des Eisens. — 5.) Sage und Märchen. — 6.) Griechenlands Ost- und Westhälfte. — 7.) Wie versucht Grimbart, der Dachs, die Streiche Reineckes zu rechtfertigen? — 8.) «*Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schiekt er in die weite Welt.*» (Eichendorff.) — 9.) Wie sollen wir die Ferienzeit nutzbar verwenden? — 10.) Auf welche Weise vollzieht sich in der deutschen Sprache die Wortbildung?

V. b. Classe.

1.) Mein Vaterhaus. — 2.) Das Leben und Treiben in meinem Vaterhause während der Ferien. — 3. a) Die Geisterkarawane, b) Elfentreiben. — 4. a) Wittekinds Bekehrung zum Christenthume. b) Wittekind und Schwerting. (Vergleich.) — 5. a) Dornröschens Schloss. b) Walthers Kampf mit den Burgunden. — 6.) Das Leben auf dem Bahnhofe bei Ankunft eines Zuges. — 7. a) Die Wohnung des Organisten Tamm. b) Schloss Malepartus. — 8. a) Der Feuerwächter auf dem Schlossberge. b) Der Schornsteinfeger. c) Der Flösser. — 9.) Inhalt des ersten Gesanges der Messiede. — 10. a) Charakteristik Hüons. b) Das Gemeinsame in den Gedichten «Irin» und «Der 70. Geburtstag». — 11.) Welche Vorzüge Österreichs preist das Gedicht «Mein Vaterland» von Erzherzog Ferdinand Maximilian.

VI. a. Classe.

1.) Ein Ausflug ins Gebirge. — 2.) Einfluss der Witterung auf das Gemüth des Menschen. — 3.) Land und Leute in Afrika. (Frei nach Sallusts Jugurtha.) — 4. a) Höfisches Leben in der ersten Hälfte des Nibelungenliedes. b) Das Wunderwesen im Gudrunliede. — 5. a) «Wer nie ausgeht, kommt nie heim». b) «Ein wahrer Freund, drei feste Brücken: In Freud' und Leid und hinterm Rücken». — 6.) Die Meistersängerzeit, eine Glanzzeit des deutschen Bürgerthums. — 7.) Der Sparsame und der Geizhals. (Unterscheidende Charakteristik.) — 8.) Wodurch weiß der Epiker seine Erzählung anschaulich zu machen? (Mit Beispielen aus Homer und den deutschen Volksepen.) — 9. a) Welche Folgen für den Gang der Handlung in «Emilia Galotti» hat des Prinzen Kirchgang? b) Das Haus Galotti. (Charakteristik nach Lessings Trauerspiel.) — 10. a) «Ne te paeniteat duros subüsse labores». (Tibull.) b) Lessing als Denker, Dichter und Deutscher. (Versetzprüfungsarbeiten.)

VI. b. Classe.

1.) Ein Ferialtag. — 2.) Fürchtet der Landmann mehr das Gewitter oder den Landregen? — 3. a) Rüdigers Kampf mit den Recken von Burgund. b) Hagens Tod. — 4.) Anklänge morgenländischen Lebens in der Gralsage. — 5.) Die Bedeutung Siciliens für Roms Weltherrschaft. — 6.) Ein Sonntag bei den Meistersängern. — 7.) Tityrus und sein Gehöfte. (Frei nach Vergil.) — 8.) Was ist vom Spruche zu halten: «Tantum scimus, quantum memoria tenemus»? — 9.) Welche sprachlichen Eigenthümlichkeiten zeigen die gelesenen Oden Klopstocks? — 10. a) Ein Narr aus der Gesellschaft von heute. b) Der Ernste und der Heitere (Zwei Bilder vom Jugendspielplatze.) — 11. a) Öffentliche Ehrenmale der bildenden Kunst in unserer Stadt. b) «Minna v. Barnhelm», ein Zeitgemälde.

VII. a. Classe.

1.) Welche Eigenschaften des Goldes berührt das deutsche Volk in seinen Sprichwörtern und Redensarten? — 2. a) Wie kommt in Deutschland das Volkslied wieder zu Ehren? b) Herder, ein Charakterbild. — 3.) Höhen sind einsam. — 4.) Mit welchem Rechte nennt man den Frohsinn das «Sonnenlicht des Lebens»? — 5. a) Götzens Hausfrau, b) Götzens Burg Jaxthausen und der Hof des Bischofs von Bamberg. — 6.) Worauf beruht die Sehnsucht der Deutschen nach Italien? (Nach Motiven des Goethe'schen Liedes «Mignon».) — 7. a) Goethe's Iphigenie, eine Vertreterin reiner Weiblichkeit und sittlich freien Menschengestes. b) Die

Verwendung des «ἀναγκασμός» in Goethe's «Iphigenie auf Tauris». — 8. a) Wer gelobt sein will, muss sterben». (Altes Sprichw.) b) «Durch nichts verrathen die Menschen ihren Charakter mehr, als durch das, was sie lächerlich finden». (Goethe.) — 9. a) Inwiefern gilt das Horazische «Nil mortalibus ardui est» von unserer Zeit? b) Österreich, der Schild Europa's. — 10.) «Zufrieden bin ich, dass ich nicht zufrieden bin.» (Eine Schlussbetrachtung.) (Versetzprüfungsarbeit.)

Freie Schülervorträge.

1.) Shakespeare als Tragiker und sein Einfluss auf die deutsche Literatur. (Peterlin.) — 2.) Die Vasallentreue im Nibelungenliede und im Cid. (Komp.) — 3.) Die deutsche Ballade bis Bürger. (Lavrič.) — 4.) Über Ossian, den Barden, und seine Gedichte. (Schemerl.) — 5.) Franz Grillparzer. (Ein Charakterbild.) [Nadeniczek.] — 6.) Der Cid unter Ferdinand dem Großen. (Balantič.) — 7. Die bisherigen Ergebnisse meines Deutsch-Studiums an der Mittelschule. (Račič.) — 8.) Bürgers Homer-Übersetzung (Handler.) — 9.) «Herr Walther von der Vogelweide, wer des vergäße, der thät mir leide». (Kučera.) — 10.) Der Cid unter Don Sancho dem Starken (Žavbi.) — 11.) Welche Vorzüge hat Goethe's «Iphigenie auf Tauris» vor dem gleichnamigen Stücke des Euripides? (Schemerl.) — 12.) Welche Ideen liegen den Schiller'schen Romanzen zugrunde? (Wester.) — 13.) Die deutsche Bardendichtung im vorigen Jahrhunderte. (Frh. v. Lazarini.) — 14.) Die vier Soldaten in Lessings «Minna v. Barnhelm». (Oranič.) — 15.) Arkas, der Scythe. (Versuch einer Charakteristik.) [Tomec.] — 16.) Carlos, der Sohn Philipps, und Ferdinand, Alba's Sohn. (Gegenüberstellung.) [Pok.]

VII. b. Classe.

1.) «Nimm, soweit die Kraft dir reicht, — Wär' dein Herz auch am Verbluten, — Nimm die bösen Tage leicht, — Aber ernst und schwer die guten.» (Halm.) — 2.) Der Umschwung des Welthandels am Beginne des Mittelalters. — 3.) Charakteristik des Cid nach Herders gleichnamiger Dichtung. — 4.) Welche Züge kennzeichnen Goethe's «Götz» als ein Werk der Sturm- und Drangzeit? — 5.) «Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann! Güter zu suchen, — Geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an.» (Schiller.) — 6.) «Es klingt so schön, was unsere Väter thaten, — Wenn es, im stillen Abendschatten ruhend, — der Jüngling mit dem Ton der Harfe schlürft; — Und was wir thun, ist, wie es ihnen war, — Voll Müh' und eitel Stückwerk! — So laufen wir nach dem, was vor uns flieht — Und achten nicht des Weges, den wir treten — Und sehen neben uns der Ahnherren Tritte — Und ihres Erdenlebens Spuren kaum.» (Goethe.) — 7.) Welche äußeren und inneren Vorgänge führen den Pflichtenstreit Iphigeniens herbei? — 8.) Egmont und Oranien. Vergleichende Charakteristik. — 9.) Zu welchem Zwecke studieren wir? Gespräch zweier studierender Jünglinge. (Nach Schillers akademischer Antrittsrede.) — 10.) Goethe's und Schillers Jugendzeit.

Freie Schülervorträge.

1.) Über Klingsers «Sturm und Drang». (Svetina Anton.) — 2.) Cids Verhältnis zu den drei Königen. (Hribar Ivan.) — 3.) Der Cid in seiner Familie. (Žun Valentin.) — 4.) Goethe's Jugendziehung. (Lampè Eugen.) — 5.) Mittelalter und Neuzeit in Goethe's «Götz». (Grasselli Mirko.) — 6.) Goethe's poetische Thätigkeit während der italienischen Reise. (Sušnik Victor.) — 7.) Inhaltliche und literar-

geschichtliche Erklärung des Goetheschen Gedichtes «Zueignung». (Valenčič Joh.) — 8.) Antike und moderne Anschauungen in Goethe's «Iphigenie». (Jereb Johann.) — 9.) Die Entwicklung der Handlung in Euripides' «Iphigenie». (Hribar Ivan.) — 10.) Goethe's «Egmont», verglichen mit der historischen Gestalt. (Levičnik Valent.) — 11.) Erklärung, Grundgedanke und Form von Schillers «Ring des Polykrates». (Pozenel Johann.) — 12.) Erklärung, Grundgedanke und Form von Schillers «Gang nach dem Eisenhammer». (Baloh Johann.) — 13.) Erklärung, Grundgedanke und Form von Schillers «Taucher». (Bizjak Alois.) — 14.) Erklärung, Grundgedanke und Form von Schillers «Kampf mit dem Drachen». (Zore Anton.) — 15.) Erklärung des Schiller'schen Gedichtes «Die Künstler». (Lampé Eugen.)

VIII. a. Classe.

1. a) Von welcher Bedeutung ist die Cultur für den Menschen, für Völker? b) Der Zerstreute und der Gedankenlose. (Eine vergleichende Charakteristik.) — 2. a) Was verdankt der Jüngling hinsichtlich seiner Erziehung und Bildung der Familie, was der Schule? b) Preis des Gedächtnisses. — 3. a) Herzog Alba in Schillers «Don Carlos» und Goethe's «Egmont». b) *Pro patria sit dulce mori licet atque decorum*; — *Vivere pro patria dulcius esse puto*. (Owen.) — 4. a) Hat der Satz seine Richtigkeit «Der Stil ist der Mensch»? b) Was war in den punischen Kriegen die siegende Macht auf Seite der Römer? — 5.) Inhaltsangabe des 1. bis 7. Gesanges in Goethe's «Hermann und Dorothea». — 6. a) «Und die Winter der Natur sind der Geister Lenze». (Grillparzer: «Decemberlied».) b) Die Bedeutung von Licht und Farbe für das Leben des Menschen. — 7.) Es ist der tragische Conflict dreier Helden in Schiller'schen Dramen und das durch ihn heraufbeschworene Schicksal der Helden darzulegen. — 8. a) «Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang'. (Beherrigenswerte Worte bei der Standeswahl.) b) Es sollen einige deutsche Dichtungen angeführt werden, in welchen das mittelalterliche Leben und Weben besonders zum Ausdrucke gelangt. — 9. a) Caesar und Napoleon. (Ein Vergleich.) b) Welchen Wert hat das Selbstvertrauen und das Vertrauen auf andere im Leben des Menschen. — 10.) In welcher Hinsicht können wir die Griechen und Römer Muster und Bildner der Folgezeit nennen? (Reifeprüfungsarbeit.)

Freie Schülervorträge.

1. a) Marquis Posa als Freund und Staatsbürger. (Drahsler.) b) Die Entwicklung und volkswirtschaftliche Bedeutung der Eisenindustrie in den Alpenländern. (Kočevar.) — 2. a) Der Chor in Schillers «Braut von Messina» in seiner Stellung zum antiken Chore. (Souvan.) b) Die Entwicklung des deutschen Dramas von seinen Anfängen bis Lessing. (Pettaufer.) — 3. a) Welche Charaktereigenschaften Coriolans in Shakespeare's gleichnamigem Stücke sind die Quellen seines Verderbens? (Gstettenhofer.) b) Welche übereinstimmende und abweichende Punkte zeigt das deutsche Nationalepos gegenüber dem classischen. (Wastler.) — 4. a) Was bietet der Idealismus und was der Realismus dem Erdensohne? (Pollak.) b) Die Bedeutung der Eisenbahnen. (Tschech.) — 5. a) Welche Aufgabe hat der Prolog im Himmel in Goethe's «Faust» zu erfüllen und worauf musste nach der hier gelieferten Charakteristik Fausts vorwiegend sein Streben gerichtet sein? (Dovjak.) b) Die Merkmale des Classischen und Romantischen an Goethe's «Iphigenie» und Schillers «Jungfrau von Orleans» nachgewiesen. (Gstettenhofer.) — 6. a) Worin liegt das Anziehende und Fesselnde in Kleists Schauspiel «Das Käthchen von Heilbronn»? (Svoboda.) b) Die Aufgabe der classischen Lectüre am Gymnasium und das Verhältnis des

Geschichtsfaches zu ihr. (Šavnik.) — 7. a) Ist Grillparzers «Sappho» ein dramatisches Seelengemälde? (Venedig.) b) Kurze Inhaltsangabe der wichtigsten Abschnitte des 23., 28. und 29., 89. bis 91., 101. bis 164. Stückes aus Lessings «Hamburgischer Dramaturgie». (Pettauer.)

VIII. b. Classe.

1. a) Von welcher Bedeutung ist die Cultur für den Menschen, für Völker? b) Der Zerstreute und der Gedankenlose. (Eine vergleichende Charakteristik.) — 2. a) Welche Grundsätze für das Leben bildet sich der Jüngling im Laufe seiner Studienzeit? b) Die Einflüsse der Luft auf das Leben des Menschen. — 3. a) *Saxa loquuntur*. (Im Hinblick auf einige hervorragende Denkmale des Alterthums und der Neuzeit.) b) Die Wirtin zum «goldenen Löwen» als Mutter. — 4. a) Der Einfluss Frankreichs auf die deutsche Literatur bis auf Goethe's Zeiten. b) Ist Sokrates eine Idealgestalt für die studierende Jugend? — 5.) Wer sind die Gegner Coriolans in Shakespeare's Drama und aus welchen Beweggründen handeln sie? — 6. a) «Das erste aber und Hauptsächlichste — Bei allem ird'schen Ding ist Ort und Stunde.» (Schiller, Wallenstein.) b) Der Einfluss der Kreuzzüge auf das mittelalterliche Städteleben. — 7.) Warum sind Schillers «Graf von Habsburg» und «Der Kampf mit dem Drachen» Romanzen zu nennen und welche Übereinstimmung zeigen sie in ihrer Composition? — 8. a) Hat der Sammeleifer des Menschen verschiedenen Fächern der Wissenschaften einen großen Nutzen gebracht? b) Gedanken eines Abiturienten bei einem Rückblicke auf seine Gymnasialstudien. — 9. a) «Ich will' ist ein gewichtig Wort — Spricht mit sich selbst der Mann; — Doch steht gegenüber er der Welt, — So gilt doch nur: ,Ich kann'». (Grillparzer.) b) Welchen Eigenschaften verdanken die Römer ihre Weltherrschaft? — 10.) In welcher Hinsicht können wir die Griechen und Römer Muster und Bildner der Folgezeit nennen? (Reifeprüfungsarbeit.)

Freie Schülervorträge.

1. a) Welche Umstände führen Don Carlos' Untergang herbei? (Dolenc.) b) «Das Was bedenke, mehr bedenke wie.» (Goethe.) [Preželj.] — 2. a) Warum ist Schillers «Braut von Messina» keine Schicksalstragödie? (Jančar.) b) Welchen Naturgewalten sind die Veränderungen der Erdoberfläche zuzuschreiben? (Žagar.) — 3. a) Welcher sittlichen Idee verhilft Coriolans Pflichtenstreit im gleichnamigen Drama Shakespeare's zum Siege? (Krajnc.) b) Die Entwicklung der deutschen Epik von ihren Anfängen bis Goethe in ihren Hauptvertretern dargestellt. (Tič.) — 4. a) Die geschichtliche Bedeutung der Donau. (Garbas.) b) Die Sprache der Mienen ist die stumme Sprache des Geistes. Mit besonderer Berücksichtigung der Psychiatrie. (Poljanec.) — 5. a) Was verleiht Goethe's Faustdichtung den Charakter des Legendarischen? (Murnik.) b) Wie soll der Gebildete sprechen? (Jerše.) — 6. a) Das ritterliche Element im slavischen Volksliede. (Prelesnik.) b) Das Zeitenbild in «Götz» und «Kätchen von Heilbronn.» (Raznožnik.) — 7. a) Welche Übereinstimmung lässt sich in Goethe's «Iphigenie» und Grillparzers «Sappho» hinsichtlich der Ökonomie der Dramen und der drei dramatischen Einheiten wahrnehmen? (Benedičič.) b) Welche die dramatische Kunst betreffenden Fragen behandelt Lessing im 23., 28. und 29., 89. bis 91. Stücke der «Hamburgischen Dramaturgie» und welche Aufschlüsse über seine eigene Persönlichkeit, über seine Dramaturgie, über die Zustände des Theaters und des Drama u. s. w. gibt er uns in den Schlussheilen des genannten Werkes? (Sirnik.)

b) Zu den slovenischen Aufsätzen am Obergymnasium.

V. a. Classe.

1.) Misli in čuti, ki nas navdajajo pri odhodu lastovic. — 2.) Ktere koristi in prijetnosti uživajo stanovniki morskega obrežja? — 3.) Zima v bajkah. — 4.) Ktere vezi nas spajajo z domovino? — 5.) *Inter arma silent Musae.* — 6.) Radovednost. — 7.) *Ἀνθρώπος ὄν τοῦτ' ἴσθι καὶ μέμνησ' ἄσπ.* — 8.) *Ferro nocentius aurum.* (Ovid. metam.) — 9.) Hanibalov značaj. (Po Liviju.) — 10.) Koristi peš-potovanja.

V. b. Classe.

1.) *Concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur.* — 2.) Vsem ljudem ni mogoče ustreči. — 3. a) Popot'vanje, bratje, je naše življenje. (Uršič.) b) O umetnosti tiska, kot sredstvu za pospeševanje omike in izobraženosti. — 4.) Prelaganje iz Livija I. 24. — 5.) Pastir. (Obraz iz življenja.) — 6.) Solon, postavodajalec athenški. — 7.) Dobre knjige so dobre tovarišice. — 8.) *Per aspera ad astra.* — 9.) «Lahko» in «težko» sta relativna pojmovi. — 10. a) Zasluge Kamillove za Rimsko državo. b) Nevihta.

VI. a. Classe.

1.) Ali se sme gêslo: «*Fortes fortuna adiuvat*» dijaku v začetku šolskega leta priporočati? — 2.) Slab mož je res, ki straši ga usoda, — Ko sreča solnčni mu zastré obraz. (Jos. Cimperman.) Pojasnite izrek pesnikov oziraje se na besede Sallustijeve: «*Artis bonas (fortuna) neque dare neque eripere cuiquam potest.*» (Sall. Jug. 1.) — 3.) Po čem sodimo, da je «Pegam in Lambergar» jedna najstarejših naših narodnih pesnij? — 4.) Kako upliva prirode zimsko spanje na človeško srce? — 5.) Katere prizore je Prešeren v svojem «Krstu pri Savici» najkrasnejše naslikal? — 6.) Moj rojstni kraj. — 7.) Cézar zagovarja v vojaškem zboru svoj sklep, da je primoran vojsko zoper Pompejance začeti. (Caes. bell. civ. I, 7.) — 8.) Kaj je bistvo žalostinke? Kaj opevajo pesniki v vam znanih žalostinkah? — 9.) Karakteristika slovenskega oratarja. — 10.) Vihar na morji. (Po Verg. Aen. I, 81—123.)

VI. b. Classe.

1.) «Lenega čaka — Strgan rokáv — Pal'ca beraška — Prazen bokal». [V. Vodnjk.] (Povest.) — 2.) «Zakon nature je tak, da iz malega raste veliko». (J. Koseski.) — 3.) Korist gorá. — 4.) Zakaj je varčnost potrebna, in s čim moramo varčno ravnati? — 5.) Cerkvica. — 6.) Atila, kralj hunski. — 7.) Herodotovo življenje in njegova zgodovina. — 8.) Česar se človek najbolj veseli — Rado mu večkrat veselje grení. (Povest.) — 9.) Prelaganje iz Herodota VI. 86. — 10.) Ob košnji.

Prosta predavanja.

1.) «O ljubezni do domovine». — 2.) «O slovenskem bajeslovju». (Benkovič.) — 3.) Druidi. — 4.) Ptičja gnezda. (Košir.)

VII. a. Classe.

1.) *Duo cum faciunt idem, non est idem.* — 2.) «*Varietas delectat*» ali «Dež za solncem mora biti, za veseljem žalost priti». — 3.) a) Sprehod v pozni jeseni. b) Mladost sv. Cirila in Metoda. — 4.) O koristnej uporabi časa. (Prevod iz

nemškega.) — 5. a) Waldsteinov konec. b) Zakaj se ljudje najraje ob vodah naseljujejo? — 6.) Nam more li učenje starih jezikov kaj pripomoči, da si svoj materini jezik izobrazimo? — 7. a) Na kaj se opira pravo prijateljstvo? b) Thesalija. (V zemljepisnem in zgodovinskem oziru.) — 8.) *De mortuis nil nisi bene.* — 9.) Vaja iz staroslovenščine. — 10.) O vplivu vremena na nas.

Prosta predavanja.

O najstarejši zgodovini in običajih Slovanov. (Ekar.) — Kratek pregled človeške omike. — Živenje v rudokopih. (Kuder.) — O značaju in temperamentu. — Matevž Ravnikar, škof, njegove zasluge za Slovence. — Hektorjevo slovo, dramatična slika v verzih. (Peterlin.) — Sv. Metod, prvi mučenec slovanski. — O pesniškem delovanju S. F. Gundulića. (Orel.) — O važnosti zgodovine sploh, sosebno domače. — Astronom Keppler, životopisna črtica. (Završnik.)

VII. b. Classe.

1.) Ljubo domá, kdor ga imá. — 2.) *Quot capita, tot sensus.* — 3.) Hvala pesništva. (Naslanja je na Ciceronov govor *pro Archia poeta.*) — 4.) Noč ima svojo moč. Motto: *Ut jugulent homines, surgunt de nocte latrones.* (Horac.) — 5.) «Popotnik pride v Afrike puščavo». (O težavah popotovanja v osrednji Afriki.) [Prešeren] — 6.) Kaj zamore človeka napotiti, da zapustivši svojo domovino išče sreče drugje? — 7.) *Festina lente.* — 8. a) O uplivu velikih mož na nas. b) *Ἐὐθι σάβρον.* — 9.) Vaja iz staroslovenščine. — 10.) Poletni večer.

Prosta predavanja.

Davorin Trstenjak, uzor značaja. (Baloh.) — Albrecht Vaclav Evzebij Valenštajn, vojvoda Fridlanski in Zagonski. (Hribar.) — Josip Pagliaruzzi, Krilan. (Medič.) — Dr. France Prešeren, večkratno predavanje. (Modic.) — Svetovna prosveta za časa Kristovega rojstva. (Plečnik.) — Spomini na Cerknjiško jezero. (Poženel.) — Mesto Carigrad in njegova zgodovina. (Smukavec.) — Vpliv narodnih iger na grško omiko. (Šemrov.) — Sveta drevesa. (Bajeslovne drobtine.) [Širaj.] — Slovenci v 17. veku. (Književno zgodovinska črtica.) [Zoré.] — Početki ruske države. (Žun.) — O bajeslovju starih Slovanov. [Lampè.] — Nekaj o hipnotizmu. [Grasselli.]

VIII. a. Classe.

1.) Kako vpliva znanstvo na človeka? — 2.) Kakšnega se nam kaže Horacij v prvi odi? — 3.) Zakaj je imel Sokrat toliko sovražnikov med atenskim ljudstvom? (Po Platonovi Apologiji.) — 4.) Sokrat vzgled pokornosti do državnih zakonov. (Po Platonovem Kritonu.) — 5.) Duševni užitek pri dobri predstavi lepe drame ali tragedije. — 6.) Za Jugoslovane v 16. stoletju znamenita mesta na Nemškem. — 7.) Prvi prizor Sofoklejeve Elektre v starogrškem gledališču. — 8.) Na kakšni stopnji je bilo slovensko slovstvo pred sto leti (l. 1792.) in na kakšni je danes? — 9.) Katere pote je hodila človeška omika od najstarih časov do sedanjih? — 10.) (Naloga za zrelostno preskušnjo.)

Prosta predavanja.

1.) Zakaj se je v prvih treh stoletjih naše slovstvo tako malo razvijalo? (Dovjak.) — 2.) O ploskanju pri javnih predstavah. (Šavnik.) — 3.) O kritiki sploh in posebno o kritiki gledaliških predstav. (Souvan.) — 4.) O znamenitostih slovenske zemlje. (Šabec.) — 5.) O vplivu gorenjske strani na slovenske pesnike. (Govekar.)

VIII. b. Classe.

1.) Kako vpliva umetnost na človeka? — 2.) Pesnik in svet. (Po prvi Horacijevi odi.) — 3.) Ne iščimo samo v vojski junaštva! — 4.) Označba protestantovske dobe slovenskega slovstva. — 5.) Zakaj se imenuje dramatično pesništvo najvišja umetnost? — 6.) Strast in navdušenje v borbah za svobodo, pravico in resnico. — 7.) Kaj pravita Horacij in Prešeren o svojih poezijah? — 8.) Važnost govornišva v naši dobi. — 9.) Kako vpliva človek na človeka? — 10.) (Naloga za zrelostno preskušnjo.)

Prosta predavanja.

1.) Kako nam kaže Prešeren ljubezen do domovine v svojih pesnih. (L. Tič.) — 2.) V planino! (J. Jerše.) — 3.) Vodnik kot človek. (L. Kenk.) — 4.) Aškerčeve poezije. (L. Preželj.) — 5.) Gregorčičeve poezije. (F. Raznožnik.) — 6.) Jurčič in slovenski roman. (V. Murnik.) — 7.) O zgodovini kriptogamov. (L. Poljanec.) — 8.) Kranjski samostani v srednjem veku. (F. Jančar.) — 9.) Slovenska drama. (M. Prelesnik.)

Freie Lehrgegenstände.*

1. Slovenische Sprache.

Mit h. Unterr.-Minist.-Erllass vom 2. Juli 1885, Z. 11.248, wurde für Schüler des Obergymnasiums, welche nicht der slovenischen Nationalität angehören, ein separater Unterricht in der slovenischen Sprache bewilligt und in zwei Cursen ertheilt.

I. Freicurs (V. und VI. Classe): Wiederholung des gesammten grammatischen Unterrichts unter besonderer Berücksichtigung der Syntax. Übersetzung passender Stücke aus dem Deutschen ins Slovenische. Lectüre ausgewählter Musterstücke aus der neueren Literatur, Memorieren poetischer Lesestücke. Allmonatlich abwechselnd eine Haus- und Schulaufgabe. Besuch im I. Sem. und im II. Sem. 18 Schüler.

II. Freicurs (VII. und VIII. Classe): Übersetzung wie im I. Freicurse mit ergänzenden Bemerkungen zur Grammatik. Memorieren poetischer Musterstücke. Kurze Übersicht der Geschichte der neuslovenischen Literatur im Anschluss an die Lectüre ausgewählter Lesestücke aus der neueren Literatur. Jeden Monat abwechselnd eine Haus- und Schulaufgabe. Besuch im I. und im II. Sem. 13 Schüler.

2. Französische Sprache.

An diesem Unterrichte nahmen Schüler von der IV. Classe aufwärts in zwei Jahreskursen theil.

I. Curs (2 St. w.): Lautlehre, Formenlehre des Artikels und des Substantivs. Das Adjectiv. Das Numerale. Das Pronomen. Die zwei Hilfsverben und die drei regelmäßigen Conjugationen. Einübung des grammatischen Lehrstoffes an beiderseitigen Übersetzungsbeispielen nach der Grammatik und nach dem Übungsbuche (U.-St.) von Prof. Dr. Filek von Wittinghausen. Besuch im I. Sem. 36 und im II. Sem. 34 Schüler.

* Die Angaben über die Schülerzahl beziehen sich immer auf den Semesterschluss.

II. Curs (2 St. w.): Wiederholung des im I. Course durchgenommenen grammatischen Lehrstoffes. Conjugation des Passivs. Die reflexiven und die unpersönlichen Verben. Conjugation der unregelmäßigen und defectiven Verben. Das Adverb. Die Präpositionen. Die Conjunctionen. Das Nöthigste aus der Wortstellung nach der Grammatik und nach dem Übungsbuche (II. Th.) von Prof. Dr. Filek von Wittinghausen. Außerdem wurde gelesen das Theaterstück: *La pierre de touche*. (Comédie en cinq actes par Augier et Sandeau.) Besuch im I. Sem. 27 und im II. Sem. 24 Schüler.

3. Italienische Sprache.

I. Curs (2 St. w.): Aussprache, Flexion des Substantivs und Adjectivs, die Possesiv- und Demonstrativ-Pronomina, Praesens der Hilfsverba und der Verba auf -are, -ere, -ire, Particip des Perfects und daraus die sich ergebende Bildung des Perfects und des Passivums, Futurum, Adverbia auf -mente, die Personalpronomina, Modalverba, der Imperativ, die Comparation, die nöthigsten syntaktischen Elemente zur Bildung einfacher Sätze. Mündliche und schriftliche Präparationen der einschlägigen Übungsbeispiele. Lehrbuch: *Italienische Sprachlehre* von Adolf Mussafia. Besuch im I. Sem. 33, im II. Sem. 27 Schüler.

II. Curs (2 St. w.): Die reflexiven Verba, Relativ-Pronomina, einschlägige syntaktische Elemente, anomale Formen der Verba, die vergangenen Zeiten, Tempus- und Moduslehre, Verkürzung der Nebensätze durch den Infinitiv, das Gerundio presente und passato, die starken Verba. Fortwährende Vermehrung des Wörter- und Phrasenvorrathes. Übersetzung der einschlägigen Übungsbeispiele. Lectüre: Die Lesestücke im Anhang der Sprachlehre. Besuch im I. Sem. 30, im II. Sem. 17 Schüler.

III. Curs (1 St. w.): Wiederholung der wichtigsten Partien der Grammatik, besonders der Tempus- und Moduslehre. Gebrauch der Präpositionen. Häufige Sprechübungen. Lectüre: *«I Promessi Sposi»* von A. Manzoni, Cap. 1, 2, 3. Besuch im I. Sem. 19, im II. Sem. 31 Schüler.

4. Stenographie.

Der Unterricht wurde in zwei Cursen zu 2 St. w. an Schüler von der V. Classe aufwärts ertheilt.

An dem **I. Course** nahmen im I. Sem. 85 und im II. Sem. 71 Schüler theil. Lehrstoff: Die Wortbildung oder die sogenannte Correspondenzschrift. Lehrbuch: *Gabelsberger Stenographie* von Prof. A. Heinrich.

An dem **II. Course** theilten sich im I. Sem. 40 und im II. Sem. 27 Schüler. Lehrstoff: Die Kürzungsarten (Etymologie), die Wortbildungskürzungen nach Redetheilen (Formenlehre), praktische Ausbildung nach den syntaktischen Gesetzen (wann gekürzt wird), d. i. die Debattenschrift.

5. Zeichnen.

I. Curs. Die geometrische Formenlehre, Combinationen ebener geometrischer Gebilde, das geometrische Flachornament nach Tafelvorzeichnungen in Ausführung mit Blei und Feder in zwei Farben; einfache Flächenverzierungen nach Tafelvorlagen, Perlstäbe, ausgeführt in zwei Aquarellfarben. Massenunterricht. Besuch im I. Sem. 27, im II. Sem. 23 Schüler.

II. Curs. Erläuterung der perspectivischen Grundsätze unter Zuhilfenahme von Tafelvorzeichnungen, Drahtmodellen und der einschlägigen Apparate. Zeichnen von stereometrischen Körpern und deren Combinationen nach Draht- und Holzmodellen. Einleitende Erklärungen zum Ornament, Farben erster und zweiter Ordnung, Pigmente und Malereien mit besonderer Berücksichtigung der Aquarellfarben. Zeichnen von einfachen Blatt- und Blütenformen und von leichteren Ornamenten griechischen und arabischen Stils in farbiger Ausführung. Gruppenunterricht. Besuch im I. Sem. 37, im II. Sem. 31 Schüler.

III. Curs. Zeichnen von antiken Gefäßformen, eines romanischen Capitals, von architektonischen Ziergliedern und von Ornamenten der Renaissance und einigen gothischen nach Gipsmodellen, von farbigen Flachornamenten nach Vorlegeblättern, Kopfzeichnen nach Reliefs und Büsten aus Gips, in Ausführung mit einer und zwei Kreiden. Erklärung der wichtigsten architektonischen Formen. Gruppen- und Einzelunterricht. Besuch im I. Sem. 30, im II. Sem. 34 Schüler.

6. Kalligraphie.

An diesem Unterrichte nahmen die Schüler der I. a., I. b., II. a., II. b., III. a., III. b. und IV. a. Classe theil, welche vom Lehrkörper über Antrag der Ordinarien hiezu verpflichtet wurden, außerdem auch solche, welche sich freiwillig gemeldet hatten. Der Unterricht wurde in zwei Cursen ertheilt, von denen der erste aus den Schülern der beiden ersten Classen, der zweite aus denen der übrigen Classen bestand.

Im **I. Curse** (1 St. w.) wurde die Buchstabenbildung der deutschen und lateinischen Currentschrift nach der Taktiermethode behandelt und in fortschreitender Entwicklung jede der beiden Schriftarten eingeübt. Häusliche Übungen und allmonatlich eine Probeschrift. Schülerzahl im I. Sem. 35 und im II. Sem. 26.

Im **II. Curse** (1 St. w.) fanden wiederholende Übungen in der deutschen und in der lateinischen Currentschrift statt, ferner wurde die französische Rundschrift sowie die griechische Schrift behandelt. Häusliche Übungen und Probeschriften wie im I. Curse. Schülerzahl im I. Sem. 21 und im II. Sem. 33.

7. Gesang.

Der Gesangsunterricht wurde den Schülern in Gemeinschaft mit denen des k. k. Untergymnasiums in folgender Weise ertheilt: I. Curs, u. zw. Knabenstimmen 1. Abtheilung 2 St., 2. Abtheilung 1 St., Männerstimmen 1 St.; II. Curs, u. zw. Männerchor 1 St., gemischter Chor 1 St., hievon eine Abtheilung als Kirchenchor 1 St., zusammen 7 Stunden wöchentlich. Im I. Curse wurde das Elementare der Gesangkunst mit histor. Rückblicken auf die Entwicklung der Tonkunst mit zahlreichen Beispielen ein- und mehrstimmig durchgenommen, u. zw. nach eigener Gesangsschule, bis zum Abschlusse der Dur-Tonarten unter Anwendung der Notenschrift und der Galin-Paris-Chevéschen Ziffernmethode. — Im II. Curse wurden Lieder und Chöre geistlichen und weltlichen Inhaltes in lateinischer, deutscher und slovenischer Sprache geübt, daneben die Moll-Tonarten vorgetragen und das im I. Curse Vorgenommene wiederholt. Besuch im I. Sem. 111, im II. Sem. 99 Schüler. Daneben erhielten die Zöglinge des f. b. Knabenseminars besonderen Unterricht im Choral- und Figuralgesange und im Clavierspiele.

8. Turnunterricht.

Am Turnen beteiligten sich die Schüler des ganzen Gymnasiums in vier Abtheilungen, u. zw. in der I. Abth.: die Classen I., II., III. a.; II. Abth.: Cl. I., II., III. b.; III. Abth.: Cl. IV. a., b., V. a., b.; IV. Abth.: Cl. VI. a., b., VII. a., b., VIII. mit je 2 Stunden wöchentlich. Besuch im I. Sem. 133, im II. Sem. 126 Schüler.

Frei- und Ordnungsübungen wurden mit ganzen Abtheilungen vorgenommen, u. zw. in der I. und II. Abth.: Bewegungen des Körpers in einfachen Formen, Hüpfen, Laufen; Aufstellung der Stirn- und Flankenreihe, Umwandlung derselben, Kreis; Bildung von Zweier-, Dreier- und Viererreihen, Reihungen in Flanken- und Stirnreihen, Schwenken um gleichnamige Führer an Ort und im Marschieren; einfache Verbindungen von Frei- und Ordnungsübungen. In der III. und IV. Abth.: Zusammengesetzte Freiübungen, auch mit Hantelbelastung; Umreihungen des Reihenkörpers an Ort, im Marschieren und im Laufen; Übungen mit Zügen; schwierige Verbindungen von Frei- und Ordnungsübungen.

An Geräthen wurde in 10 Riegen geturnt, von denen 3 der II. und III., 7 der I. Turnstufe zugetheilt waren. Die Riegen der I. Stufe: Übungen je nach dem Alter der Turnenden an der Leiter, am Barren, Reck, an Ringen, am Bock, im Hoch-, Weit- und Tiefsprung. Die Riegen der II. und III. Stufe: Freisprung in die Höhe, Weite und Tiefe, auch mit zugeordneten Bewegungen; Bock-, Pferd-, Reck- und Barrensprung; Stütz- und Schwungübungen am Pferd; zusammengesetzte Formen im Hang und Stütz am Reck und Barren.

Übersicht der Vertheilung der obligaten Lehrfächer nach den einzelnen Classen und wöchentlichen Stunden.

Lehrgegenstand	I. a.	I. b.	II. a.	II. b.	III. a.	III. b.	IV. a.	IV. b.	V. a., b. à	VI. a., b. à	VII. a., b. à	VIII. a., b. à	Zusammen
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	32
Latein	8	8	8	8	6	6	6	6	6	6	5	5	100
Griechisch	—	—	—	—	5	5	4	4	5	5	4	5	56
Deutsch	4	4	4	4	3	3	3	4	3	3	3	3	53
Slovenisch	3*	3	3*	2	3*	3	3*	2	2	2	2	2	38
Geogr. u. Gesch.	3	3	4	4	3	3	4	4	3	4	3	3	54
Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3	3	2	48
Naturgesch.	2	2	2	2	2	2	—	—	2	2	—	—	20 (I. S.) 16 (II. S.)
Physik	—	—	—	—	—	2	2	3	3	—	3	3	18 (I. S.) 22 (II. S.)
Propädeutik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	8
Zusammen	25	25	26	25	27	27	28	28	27	27	27	27	427

* Relativ obligat.

VII.

Lehrmittel-Sammlungen.

1.) Die **Gymnasialbibliothek**. Dieselbe stand als Lehrer- und Schülerbibliothek in der Obsorge des Professors A. Paulin. Die deutsche Abtheilung der Schülerbibliothek versah der Gymnasialprofessor A. Pucskó, die slovenische Abtheilung der supplierende Gymnasiallehrer M. Petelin.

Im Laufe des Schuljahres 1891/92 erhielt die Bibliothek folgenden Zuwachs:

I. Lehrerbibliothek:

a) *Durch Schenkung:*

Vom h. k. k. Unterrichtsministerium: Skofitz-Wettstein, Botanische Zeitschrift 1892; von der h. k. k. Landesregierung: Gesetz- und Verordnungsblatt für Krain 1892; von der k. k. Schulbücherverlags-Direction: Österr.-ung. Revue, Jahrg. 1886 — 1892; ferner spendeten: der österr. Volksschriftenverein in Wien 1 Werk, die Verlagsbuchhandlungen F. Tempsky in Prag 14 Werke, A. Hölder in Wien 3 Werke, G. Neugebauer in Prag 1 Werk, C. Gerold's Sohn in Wien 4 Werke, F. A. Herbig in Berlin 2 Werke, Prof. J. Marn 1 Werk.

b) *Durch Ankauf:*a) *Zeitschriften:*

Verordnungsblatt des h. k. k. Unterrichtsministeriums (1892) [2 Exempl.]. — Zeitschrift für die österr. Gymnasien (1892). — Berliner Zeitschrift für das Gymnasialwesen (1892). — Zeitschrift für das Realschulwesen (1892). — Jagić, Archiv für slavische Philologie (14. Band). — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht (1892). — Zarncke, Literarisches Centralblatt für Deutschland (1892). — Poske, Zeitschrift für den phys. und chem. Unterricht.

b) *Werke:*

Müller, Handbuch der class. Alterthumswissenschaft (Forts.). — Weiß, Allgemeine Weltgeschichte (Forts.). — Rabenhorst, Kryptogamenflora Deutschlands, Österreichs und der Schweiz (Forts.). — Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild, 2 Exempl. (Forts.) — Mittheilungen des Musealvereines für Krain, 5. Heft. — Mittheilungen der geogr. Gesellschaft in Wien (1892). — Bernheim, Lehrbuch der historischen Methode. — Ranke J., Der Mensch, I. und II. Band. — Leunis, Synopsis der drei Naturreiche, III. Theil. — Drude, Handbuch der Pflanzengeographie. — Lehmann, Der deutsche Unterricht. — Tschudi, Thierleben der Alpenwelt. — Stejskal, Repertorium über die ersten 40 Jahrgänge und das Supplementheft der Zeitschrift für die österr. Gymnasien. — Helfert, Österr. Jahrbuch, 16. Jahrg. — Sievers Afrika. — Kirchhoff, Unser Wissen von der Erde (Forts.). — Bittner J., Systemat. geordnetes Verzeichnis der Programmarbeiten öster. Mittelschulen aus den Jahren 1874—1889. — Hildebrand, Gesammelte Aufsätze und Vorträge zur deutschen Philologie. — Ortschaften-Verzeichnis der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder (2 Exempl.). — Reitzner, Terrainlehre. — O. Lorenz, Geschichtswissenschaft.

c) Geographisch-historische Lehrmittel:

Wandtafel für den Unterricht im Kartenlesen. — Weber, Alpenlandschaften (56 Bildertafeln). — Plan von Laibach (3 Exempl.). — 1 Meterstab.

c) *Durch Tausch:*

246 Jahresberichte österr.-ungar. Mittelschulen und anderer Lehranstalten, 330 Programme der Mittelschulen Deutschlands; vom historischen Vereine für Steiermark: Mittheilungen des Vereines 39. Heft und Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen 23. Jahrg.

II. Schülerbibliothek:

a) *Durch Schenkung:*

Vom h. k. k. Unterrichtsministerium 1 Werk. — Von den Herren: Professor Žakelj 19 Werke. — Prof. Pleteršnik 1 Werk. — Prof. Marn 2 Werke. — Prof. Jeraj 1 Werk. — Prof. Vavrů 5 Werke. — Vom Abiturienten Elsbacher 3 Werke.

b) *Durch Ankauf:*

Grillparzer J., König Ottokars Glück und Ende (2 Exempl.), Das goldene Vlies (2 Exempl.), Sappho (2 Exempl.). — Ambros, Grüß Gott! — Schweiger-Lerchenfeld, Stein der Weisen (1892). — Weizmann, Österr. Blätter für Stenographie (1892). — Peter, Römische Geschichte in kürzerer Fassung. — Tomšič, Vrtec 1892 (2 Exempl.) — Baumbach-Funtek, Zlatorog. — Keller, Prst božji I. und II. Band. — Kržič, Angeljček, III., IV. und V. Band. — Bedének, Od pluga do krone. — Hoffmann, Čas je zlato. — Jurčič, Zbrani spisi, IX. zvezek. — Aškerc, Balade in romance. — Dolinar, Izidor. — De Amicis-Miklavčič, Srce, I., II., III. in IV. zvezek. — Podkrajšek, Cesar in tesar. — Dominicus, Naselnikova hči. — Erazem Predjamski. — Lampè, Drobince, 22., 23. in 24. letnik. — Lampè, Dom in Svet (1892). — Narodna biblioteka, 35.—42. snopič. — Ferner die vom Hermagoras-Verein, von der «Matica Slovenska» und «Matica Hrvatska» herausgegebenen Werke.

2.) **Das physikalische und chemische Cabinet** unter Obsorge des Prof. V. Borštner erhielten folgenden Zuwachs: Apparat nach Leminger zum Zusammenetzen der Bewegungen, kleinere Fallröhre, Goniometer, Doppelbarometer nach Huygens, Fortins Gefäßbarometer, kleiner Apparat fürs Mariotte'sche Gesetz, Wasserluftpumpe, Doppelrecipient, zerlegbares Modell der zweistiefigen Luftpumpe, Kehlkopfmodell, Loupe, Gipsfigurenpräparate zur Polarisation, Fuchsschwanz, Digestor, Luftthermometer, Dampfkolben-Durchschnittsmodell, Apparat für Wärmeleitfähigkeit von Flüssigkeiten und Gasen, Tropfröhren, Glathränen und diverse Verbrauchsgegenstände sowie Chemikalien. Ausserdem wurden zu einigen Apparaten Ergänzungen oder Verbesserungen besorgt und die Handbibliothek durch die Werke: «Technik der Experimentalchemie v. Arendt, 2. Aufl.» und «der praktische Experimentalphysiker», bearbeitet nach «Experimental Science» von Hopkins, herausgegeben von Prof. Weiler, etc. vermehrt.

3.) **Das naturhistorische Cabinet** unter Obsorge des Prof. Dr. Gartenauer erhielt folgenden Zuwachs: a) Durch Ankauf: Wiederkäuermagen, Gefäßpräparat des Flusskrebsses, Zapfen der Libanonceder, Äsche, Barbe, Hecht. b) Durch Schenkung: vom Herrn Prof. Pleteršnik: Moldavit; vom Herrn Oberfinanzrath Dr.

Račić: Conchylien; vom Herrn Regierungsrath Prof. Dr. A. Edlen von Valenta-Marchthurn: Atlas und Eckzahn vom Höhlenbären und Photographie des Netzhautbildes im Insectenaug.

4.) **Der k. k. botanische Garten** unter Leitung des k. k. Professors A. Paulin und der Obsorge des k. k. botanischen Gärtners Joh. Rulitz. — Die Benützung steht allen Lehranstalten zu. Dem Publicum ist er an regenfreien Nachmittagen zugänglich. Die bisherige Studienfonds-Dotation zur Erhaltung desselben wurde auch im Schuljahre 1891/92 aus den Lehrmittelbeiträgen der Gymnasialschüler beider Staatsgymnasien nach Verhältnis der Zahl der Classenabtheilungen, in denen an jeder Anstalt Botanik gelehrt wird, bestritten. Außerdem leistet die Stadtgemeinde einen jährlichen Beitrag von 105 fl. Im laufenden Jahre stehen über 3400 Arten, welche sich auf 162 Familien vertheilen, in Cultur.

Die öffentliche Studienbibliothek mit einer jährlichen Dotation von 1200 fl. unter der Verwaltung des k. k. Custos Herrn Dr. Gottfried Muys steht unter den gesetzlichen Vorschriften sowohl dem Lehrkörper als auch den Schülern zur Benützung offen. Dieselbe enthielt am Schlusse des Schuljahres 1891: 34.529 Werke, 52.017 Bände, 5717 Hefte, 1944 Blätter, 420 Manuscripte, 238 Landkarten.

Das Landesmuseum Rudolfinum mit sehr reichhaltigen Sammlungen aus allen drei Naturreichen, von Alterthümern und culturhistorischen Objecten, erweitert durch reichhaltige Pfahlbauten- und prähistorische Funde in Krain.

VIII. Statistik der Schüler.

(Das +Zeichen gilt den Privatisten.)

	C l a s s e																Summe
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.		VII.		VIII.		
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	
1.) Zahl.																	
Zu Ende 1890/91	34	57+1	26	32	21	30	24+1	37	40	42	39	41	30	29	—	—	526+2
Zu Anfang 1891/92	49	78	27	54	28	35	19	24	54	54	33	32	30	37	29	20	615
Während des Schuljahres eingetreten . . .	1	—	3	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6
Im ganzen also aufgenommen	50	78	30	54	29	35	19	24	54	55	33	32	36	37	29	26	621
Darunter:																	
Neu aufgenommen, und zwar:																	
aufgestiegen	45	72	4	2	3	3	1	—	25	20	3	—	2	—	1	—	181
Repetenten	1	1	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	6
Wieder aufgenommen, und zwar:																	
aufgestiegen	—	—	23	48	22	28	17	23	22	28	29	31	33	37	26	26	393
Repetenten	4	5	2	3	4	4	1	1	5	7	1	1	1	1	2	—	41
Während des Schuljahres ausgetreten . .	7	23	2	7	1	6	—	—	2	2	4	—	2	—	—	1	57
Schülerzahl zu Ende 1891/92	43	55	28	47	28	29	19	24	52	53	29	32	34	37	29	25	564
Darunter:																	
Öffentliche Schüler	43	55	26	47	28	29	19	24	52	53	29	32	34	37	29	25	562
Privatisten	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
2.) Geburtsort (Vaterland).																	
Laibach	15	5	6+1	13	7	4	7	5	15	10	8	5	7	8	7	3	125+1
Krain sonst	9	48	9	31	10	22	6	16	28	38	18	27	22	28	15	19	346
Kärnten	2	—	3	—	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	11
Küstenland	4	1	+1	1	2	1	2	1	3	—	1	—	1	—	2	—	19+1
Steiermark	8	1	3	1	5	2	1	2	3	3	1	—	2	—	5	3	40
Die anderen cisleithanischen Länder	5	—	2	1	—	—	1	—	2	2	1	—	1	—	—	—	14
Die Länder der ungarischen Krone	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Ausland	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Summe	43	55	26+2	47	28	29	19	24	52	53	29	32	34	37	29	25	562+2

3.) Muttersprache.

Slovenisch	12	55	5	47	12	29	8	24	37	53	18	32	23	37	13	25	430
Deutsch	28	—	19+2	—	16	—	10	—	14	—	10	—	11	—	15	—	123+2
Italienisch	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	6
Czechisch	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Polnisch	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	43	55	26+2	47	28	29	19	24	52	53	29	32	34	37	29	25	562+2

4.) Religionsbekenntnis.

Katholisch des lat. Ritus	40	55	26+2	47	27	29	19	24	52	53	29	32	34	37	28	25	537
Evangelisch	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Israelitisch	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Summe	43	55	26+2	47	28	29	19	24	52	53	29	32	34	37	29	25	562+2

5.) Lebensalter.

11 Jahre	17	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
12 „	17	14	7	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47
13 „	3	13	11+1	7	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45
14 „	5	8	2	14	11	8	6	4	8	11	11	—	—	—	—	—	58
15 „	—	10	2+1	3	7	7	7	6	8	13	13	8	1	—	—	—	62
16 „	1	—	4	8	3	5	4	8	13	13	8	1	—	—	—	—	68
17 „	—	—	—	6	—	—	2	3	20	13	8	8	9	7	—	—	80
18 „	—	—	—	—	—	—	—	2	6	11	9	12	14	9	7	1	73
19 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	3	8	3	8	10	7	45
20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	2	4	3	7	22
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	3	4	5	6	21
22 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	2	2	11
23 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
24 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
25 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	43	55	26+2	47	28	29	19	24	52	53	29	32	34	37	29	25	562+2

6.) Nach d. Wohnorte d. Eltern.

Ortsangehörige	28	12	19+1	18	16	9	13	5	23	22	16	6	7	11	11	3	219+1
Auswärtige	15	43	7+1	29	12	20	6	19	29	31	13	26	27	26	18	22	343+1
Summe	43	55	26+2	47	28	29	19	24	52	53	29	32	34	37	29	25	562+2

Classe													Summe			
I.		II.		III.		IV.		V.		VI.		VII.		VIII.		
a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	
8	5	3	11	3	1	4	6	12	3	2	2	2	8	3	7	80
27	37	10+1	24	15	19	10	16	29	39	20	24	24	24	24	18	368+1
5	3	3	6	6	3	5	2	2	5	6	5	2	4	1	—	58
—	5	4	6	4	3	—	—	8	5	1	—	4	1	—	—	41
3	5	+1	—	—	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	13+1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
43	55	26+2	47	28	29	19	24	52	53	29	32	34	37	29	25	562+2
6	10+1	5	10	4	2	6	5	10	4	9	9	7	4	—	—	92
5	8+1	4	8	2	2	5	5	7	3	9	8	7	3	—	—	76+1
1	2	1	2	2	—	1	—	3	1	—	—	—	—	1	1	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	17	5	4	5	4	9	8	5	4	2	7	2	4	9	—	88
23	32+1	18	24	13	20	14+1	26	23	30	33	33	27	22	33	—	371+2
7	6	3	4	3	2	1	3	10	6	3	1	1	3	2	—	55
1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	57+1	26	32	21	30	24+1	37	40	42	39	41	30	29	44	—	526+2
<i>Summe</i>																

7.) Classification.

a) Zu Ende des Schuljahres 1891/92:

- I. Fortgangsklasse mit Vorzug
- I. Fortgangsklasse
- Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen
- II. Fortgangsklasse
- III. Fortgangsklasse
- Zu einer Nachtragsprüfung krankheits- halber zugelassen
- Außerordentliche Schüler

Summe

b) Nachtrag zum Schuljahre 1890/91:

- Wiederholungsprüfungen waren bewilligt
- Entsprochen haben
- Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)
- Nachtragsprüfungen waren bewilligt
- Entsprochen haben
- Nicht entsprochen haben
- Nicht erschienen sind

Darnach ist das Endergebnis für 1890/91:

- I. Fortgangsklasse mit Vorzug
- I. Fortgangsklasse
- II. Fortgangsklasse
- III. Fortgangsklasse
- Ungeprüft blieben

Summe

8.) Geldleistungen der Schüler.

- Das Schulgeld zu zahlen waren { I. Sem. verpflichtet (II.) }
- Zur Hälfte befreit waren { I. } { II. }
- Ganz befreit waren { I. } { II. }
- Das Schulgeld betrug im { I. Sem. fl. ganzen (II.) }
- Summe*
- Die Aufnahme taxen betragen fl.
- Die Lehrmittelbeiträge betragen
- Taxen für Zeugnisduplicate und Nachtrage bis Schluss 1891 betragen

Summe

9.) Besuch d. Unterr. i. d. relat. oblig. u. nicht oblig. Gegenst.

- Slovenische Sprache { I. Curs Kalligraphie (II.) }
- Freihandzeichnen { I. } { II. } { III. }
- Gesang { I. } { II. }
- Stenographie { I. } { II. }
- Französische Sprache { I. } { II. }
- Italienische Sprache { I. } { II. } { III. }
- Turnen

10.) Stipendien.

- Anzahl der Stipendien fl.
- Gesamtbetrag der Stipendien fl.

33	47	14	10	9	8	11	2	18	10	10	5	14	3	17	5	216
19	21	17	10	14	3	9	1	20	14	9	7	14	2	15	4	179
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
2	—	—	1	4	2	1	—	2	1	2	1	2	—	—	—	18
13	18	13	43	15	25	8	22	34	43	21	26	20	34	10	21	336
22	34	12	36	11	24	9	23	30	38	19	25	18	35	11	21	308
660	940	280	210	220	180	220	40	380	210	220	110	300	60	300	100	4490
400	420	340	210	310	80	190	20	420	290	190	140	300	40	330	80	3700
1000	1300	620	420	530	260	410	60	800	500	410	250	600	100	690	180	8250
96.6	153.3	6.3	6.3	6.3	12.6	2.1	—	25.2	8.4	10.5	—	6.3	—	2.1	—	336
51	78	28	54	28	35	19	24	54	54	33	32	36	37	29	26	618
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
147.6	231.3	34.3	60.3	34.3	47.6	21.1	24	79.2	62.4	43.5	32	42.3	37	31.1	26	991.70
18	—	12	—	13	—	7	—	12	—	5	—	6	—	8	—	81
15	11	—	8	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
14	4	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
—	—	6	6	5	7	1	3	2	1	—	1	2	2	1	—	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
9	12	2	1	1	6	1	5	8	4	2	4	4	4	1	—	34
1	—	2	8	1	2	—	9	8	4	2	5	4	5	7	6	35
—	—	—	—	—	—	—	—	20	22	8	12	2	1	—	—	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	6	1	5	1	27
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	3	7	4	5	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	1	6	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	7	2	3	1	27
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	2	1	—	—	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	5	1	1	2	—	27
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	17
24	16	14	18	12	1	10	1	13	5	3	—	4	2	1	2	31
—	4	1	1	5	3	1	3	12	13	9	9	9	14	4	10	98
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8655.02

11.) *Unterstützungswesen.*

a) An Stipendien bezogen (sieh unter Nr. 10) 98 Schüler fl. 8655·02
Außerdem wurde die Gregor Engelmann'sche Stiftung pr. 20 fl. an drei arme brave Schüler vertheilt.

b) Der Gymnasial-Unterstützungsfond (gegr. 1856). Laut Rechnungslegung vom 22. August 1892, Z. 407 (erledigt L. Sch. R. 10. September 1892, Z. 1787), besaß derselbe am Schlusse des Schuljahres 1890/91 fl. 8150 in Obligationen und fl. 491·62 in Barem.¹

Die Bibliothek des Unterstützungsfondes erwarb durch Kauf 190 Werke. Durch Schenkung kamen hinzu: von den Verlagsbuchhandlungen Hölzl in Wien 4, Tempsky in Prag 20, von der Buchhandlung Giontini in Laibach 12; von den Herren Professoren: Bartel 1, Žakelj 3; von den Abiturienten: Ambrožič 5, Bračič 6, Elsbacher 7, Ravnihar 18, Sterle 1; von den Schülern: Strnad (V a) 2, Del Cott (II. a) 1, Tauscher (III. a) 2, Zeschko (III. a) 2 Werke.

Übersicht der Gebarung im Schuljahre 1891/92:

A. Einnahmen.

Transport aus 1890/91 in Barem ¹	fl. 491·62
Ganzjährige Interessen der Obligation der krainischen Anleihe	> 24·—
» » des Franz Metelko'schen Legates und der Dr. J. Ahazhizh'schen Stiftung zusammen pr. 800 fl. österr. Notenrente	> 33·60
Ganzjährige Interessen von 6700 fl. gemeinsame Notenrente	> 281·40
» » einer Notenrente pr. 50 fl.	> 2·10
Ergebnis der Weihnachtssammlung ²	> 117·79
Vom Dr. Josef Waldherr, Institutsinhaber	> 6·—
Sonstige Einnahmen	> 1·—
zusammen	fl. 957·51

¹ Im vorjährigen Jahresberichte p. 57 wurde der Reinertrag der am 2. Mai 1891 veranstalteten musikalisch-declamatorischen Akademie (Cf. Jahresbericht 1891, p. 65) pr. fl. 124·70 unter den Einnahmen irthümlicherweise nicht angeführt.

² I. a. Cl. Andrejka, Bamberg, Berthold, Ritter v. Gariboldi, Marquis v. Gozani, Klauer, Koppmann, Mosche, Namorš, Ranzinger Raimund à 1 fl., Eppich, Gollob, Jenčič, Maurer, Sajiz, Schemerl, Suppantšitsch Leo, Suppantšitsch Wolfgang, Wagner à 50 kr., Kirchschrager 30 kr. — I. b. Cl. Borštner, Hočevar, Gabriel à 1 fl., Ferjančič, Gabrijelčič, Wardo, Zupančič Eugen à 50 kr., Regali 40 kr., Kilar Johann 30 kr., Ojstriš, Paulin, Vdovič à 20 kr., Celestina, Oblak à 10 kr. — II. a. Cl. Del Cott 2 fl., Andrejka, Czeh, Treo à 1 fl., Bučar, Levičnik, Sturm à 50 kr., Urabec 40 kr., Weiss 30 kr., Kubelka 20 kr. — II. b. Cl. Drč, Senekovič à 1 fl., Marenčič 60 kr., Rudež 40 kr., Grošelj Rudolf 30 kr., Sitar 20 kr., Skabernè 15 kr. — III. a. Cl. Tauscher 3·50 fl., Čuček, Vok, Zeschko à 2 fl., Ritter v. Gariboldi, Freiherr v. Lazarini, Suppantšitsch, Šorli à 1 fl., Sajiz 60 kr., Čeh, Tomšič à 50 kr., Hribernig, Weiss à 40 kr., Schneider, Venedig à 30 kr., Brovet, Heim, Jereb, Schmidt à 20 kr., Kepec, Schelesniker, Theuerschuh, Treo à 10 kr. — III. b. Cl. Kette 1·60 fl., Kraigher 1·20 fl., Bončar 1 fl., Rus 20 kr., Trobec 12 kr., Erjavec 10 kr. — IV. a. Cl. Freiherr v. Baillou, Kočevar, Leskovic à 1 fl., Levičnik, Stare, Sturm à 50 kr., Böltz 40 kr., Lininger, Pirc à 30 kr. — V. a. Cl. Laschan, Ritter v., 2 fl., Borštner, Gallatia, Grasselli, Poklukar, Rzeppa, Seunig, Treo Wilhelm à 1 fl., Jenčič, Mihelič, Schemerl, Stöckl à 50 kr., Leskovec 25 kr., Küssel 20 kr., Ungenannte 31 kr. — V. b. Cl. Šavnik, Vončina à 1 fl., Ledenik 60 kr., Lapajne, Petrič à 50 kr., Paternoster 30 kr., Abram, Budan, Levičnik, Marolt, Serjun, Skabernè, Škerjanec à 20 kr., Dostal 22 kr., Cham, Potokar à 16 kr., Arh, Demšar, Florjančič, Gabriel, Goršič, Jesenko, Juvančič, Logar, Pengov, Prek, Svetek à 10 kr. — VI. a. Cl. Piccoli 2 fl., Souvan 1 fl., Böltz, Jenčič, Kordin, Mühleisen, v. Obereigner à 50 kr.,

B. Ausgaben.

In Gemäßheit der Commissionsbeschlüsse wurden für dürftige Schüler ver-
ausgabt:

Für Kleidung und Lehrbehelfe	fl. 404·97
Unterstützungen in Barem	» 62·40
Für Büchereinbände	» 2·69
Sonstige Ausgaben	» 2·65
	<hr/>
zusammen	fl. 472·71

Nach Abzug der Ausgaben von obigen Einnahmen ergibt sich ein barer Cassenrest von fl. 484·80. Das Vermögen dieses Fondes besteht sonach am Schlusse des Schuljahres 1891/92 aus 8150 fl. in Obligationen und fl. 484·80 in Barem. Die Obligationen sind folgende: Nr. 158.448 der allgemeinen Staatsschuld (auf Grund des Gesetzes vom 20. Juni 1868), am 1. August 1889 auf den Unterstützungsfond des k. k. Staats-Obergymnasiums in Laibach vinculiert, im Betrage von fl. 6700; Nr. 6426 der allgemeinen Staatsschuld, am 1. Februar 1869 auf das Gymnasium in Laibach vinculiert, im Betrage von 800 fl., wovon die Hälfte den Fond der Metelko'schen, die andere Hälfte den der Dr. J. Ahazhizh'schen Stiftung ausmacht; ferner die auf den Unterstützungsfond des k. k. Staats-Obergymnasiums am 11. November 1889, Z. 0.052, vinculierte Schuldverschreibung der Anleihe des Herzogthums Krain vom 1. Juli 1888 im Betrage von fl. 600; die österr. Papierrente vom 1. November 1888, Nr. 6877, im Nominalwerte von fl. 50. Außerdem besitzt der Unterstützungsfond 1207 Lehr- und Hilfsbücher, 128 Atlanten und 265 Lexika, welche an dürftige Schüler ausgeliehen werden.

Indem der Berichteratter für alle diesem Fonde, der die Stelle eines Unterstützungsvereines oder einer sogenannten Schülerlade vertritt, gespendeten Beiträge seinen wärmsten Dank ausspricht, erlaubt er sich, denselben den Angehörigen der Gymnasialschüler und anderen Jugendfreunden zu wohlwollender Förderung bestens zu empfehlen.

c) Unterstützungsspende der löbl. krain. Sparcasse.

Wie alljährlich, so widmete auch für das Jahr 1892 der Verein der krain. Sparcasse zur Unterstützung dürftiger Schüler dieses Gymnasiums den namhaften Betrag von fl. 200 hauptsächlich für Lehrbücher und Schulerfordernisse, worüber der Verwendungsnachweis an die löbl. Sparcassedirection bis Ende des Solarjahres geliefert wird.

d) Auch während des Schuljahres 1891/92 erfreuten sich viele dürftige Gymnasialschüler von Seite der Convente der PP. Franciscaner, FF. Ursulinnen und barmherzigen Schwestern, des hochwürdigen Diöcesan-Seminars, des

König, Kummer, Pauer à 40 kr. — VI. b. Cl. Košir 30 kr., Bradaska, Marinček à 20 kr., Jerič 18 kr., Ažman, Benkovič, Berian, Brajec, Ciuha, Čemažar Fr., Čemažar Jakob, Florjančič, Knific, Koželj Fr., Lavrič Andr., Lavrič Jos., Nagode, Podobnik, Potokar, Rebol, Sadar, Trepal, Vidic, Vrančič, Zajec à 10 kr. — VII. a. Cl. Račič, Freiherr v. Lazarini, Schemerl à 1 fl., Nadeniczek 50 kr., Tavčar 25 kr., Mlakar 20 kr., Ungenannt 12 kr. — VII. b. Cl. Hribar 1·30 fl., Žun 1·20 fl., Grasselli, Lampe, Valenčič à 1 fl., Levičnik 30 kr., Poženel, Ramovš à 20 kr., Demšar 12 kr., Bizjak 10 kr. — VIII. a. Cl. Kočevar, Freiherr v. Lazarini, Merk, Pollak, Souvan, Šavnik, Wutscher à 1 fl., Gstettenhofer, Holeček, Svoboda, Tšech à 50 kr., Mühleisen, Remškar à 40 kr. — VIII. b. Cl. Vertačnik, Zarnik à 1 fl., Dolenc, Garbas, Gogala, Kušar, Raznožnik à 50 kr., Jarec 60 kr., Murnik 45 kr., Švigelj 40 kr., Flerin, Jančar, Koprivec, Kranjec, Novak, Poljanec, Prelesnik, Preželj, Tič, Zentrich, Žagar à 30 kr., Jerše, Sirnik à 25 kr., Benedičič, Huth, Kenk à 20 kr.

f. b. Collegiums Aloysianum, der löbl. Direction der Volks- und Studentenküche u. a., sowie vieler Privaten, darunter in hervorragender Weise des hochw. Monsignore Canonicus L. Jeran, durch Gewährung der Kost oder einzelner Kosttage edelmüthiger Unterstützung.

Im Namen der unterstützten Schüler spricht der Berichterstatter allen P. T. Wohlthätern der Anstalt den verbindlichsten Dank aus.

e) Das fürstbischöfl. Diöcesan-Knabenseminar (Collegium Aloysianum).

Dieses im Jahre 1846 vom Fürstbischof A. A. Wolf gegründete und aus den Stiftungsinteressen und den Beiträgen des hochw. Clerus und einzelner Zahlzöglinge erhaltene Convict zählte am Schlusse des Schuljahres 1891/92 an Zöglingen 48, und zwar 1 Theologen und 28 Schüler des Staats-Obergymnasiums und 19 Schüler des Staats-Untergymnasiums. Die Gymnasialschüler besuchen als öffentliche Schüler die beiden hiesigen Gymnasien und nehmen nur an deren religiösen Übungen nicht theil. Die Leitung dieser Anstalt ist dem hochw. f. b. Consistorialrathe und Gymnasialprofessor Thomas Zupan anvertraut; zur Seite steht ihm dabei als Präfect der hochw. Religions- und Gymnasialprofessor Dr. Johann Svetina und der hochw. Herr Franz Pernè.

IX.

Maturitätsprüfungen.

A. Im Schuljahre 1890/91.

1. Im Sommertermine.

Die Themen für die schriftlichen Aufsätze sind im vorjährigen Jahresberichte pag. 61 angegeben.

Die mündlichen Prüfungen begannen am 9. Juli nachmittags und wurden am 15. Juli beendet. Zu denselben erschienen von den 46 Candidaten, welche sich den schriftlichen Prüfungen unterzogen hatten, nur 42; von diesen wurden 9 für reif mit Auszeichnung, 25 für reif erklärt, 3 auf ein Jahr reprobiert, fünf erhielten die Bewilligung einer Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande.

2. Im Septembertermine.

Die Maturitäts-Wiederholungsprüfungen wurden in ihrem schriftlichen Theile am 22. September, in dem mündlichen Theile am 23. September abgehalten.

Der Candidat, welcher die Prüfung aus Deutsch wiederholte, bekam zur schriftlichen Bearbeitung das Thema:

«Kann der Inhalt des Distichons: ‚Sieh', da entbrennen im feurigen Kampfe die Kräfte, Großes wirket ihr Streit, größeres wirket ihr Bund' — auf die Verhältnisse der deutschen Literatur im vorigen Jahrhunderte, namentlich auf die Sturm- und Drangperiode und den Freundschaftsbund zwischen Goethe und Schiller, Anwendung finden?»

Zur mündlichen Prüfung erschienen alle 5 Candidaten, denen im Juli die Begünstigung einer Wiederholungsprüfung zugestanden worden war; 4 derselben wurden für reif befunden, einer auf ein Jahr reprobiert.

Folgende 38 Abiturienten wurden approbiert:

(Fetter Druck bedeutet reif mit Auszeichnung.)

Namen der approbierten Abiturienten	Geburtsort	Geburts- jahr	Ort der Studien	Dauer der Studien	Künftiger Beruf, resp. angelegte künftige Studien
Ambrožič Franz	Laibach	1872	O.-G. Laibach	1882—1891	Medicin
Bernard Bartholomäus	Bischoflack	1872	dto.	1883—1891	Theologie
Bernik Johann	St. Margarethenberg bei Krainburg	1871	U.-G. Krainburg	1883—1887	Philosophie
			O.-G. Laibach	1887—1891	
Bleiweis Franz	Naklas	1869	U.-G. Krainburg	1883—1886	Theologie
			O.-G. Laibach	1886—1891	
Bleiweis Peter	Naklas	1871	dto.	dto.	Jus
Bračič Andreas	Stainzthal (Steiermark)	1871	O.-G. Marburg	1883—1889	Theologie
			dto. Rudolfswert	1889—1890	
			dto. Laibach	1890—1891	
Čadež Anton	Hotavlje	1870	O.-G. Laibach	1883—1891	Theologie
Dobravc Karl	Rudolfswert	1873	dto.	dto.	Jus
Dolinar Johann	Dobrava	1870	dto.	dto.	Theologie
Dostal Josef	Laibach	1872	dto.	dto.	Akademie d. bild. Künste
Elsbacher Victor	Markt Tüffer (Steiermark)	1872	dto.	dto.	Jus
Finžgar Franz	Dosloviče	1871	dto.	dto.	Theologie
Funtek Josef	Wurzen	1871	dto.	1882—1891	Bahnwesen
Geiger Karl	Zarz	1868	dto.	1881—1889	Unbestimmt
Godec Johann	Wocheiner-Feistritz	1873	dto.	1883—1891	Theologie
			O.-G. Cilli	1881—1886	Philosophie
Herle Vladimir	Sulzbach	1869	dto. Laibach	1886—1891	
Hoge Eduard	Neulag	1871	U.-G. Gottschee	1883—1887	Medicin
			O.-G. Laibach	1887—1891	
Karlin Georg	Bischoflack	1871	U.-G. Krainburg	1883—1887	Theologie
			O.-G. Laibach	1887—1891	

N a m e n der approbierten Abiturienten	Geburtsort	Geburts- jahr	Ort der Studien	Dauer der Studien	Künftiger Beruf, resp. angebl. künftige Studien
Kobler Max	Zwischenwässern	1872	O.-G. Laibach	1883—1891	Jus
Kristof Josef	Hrib bei Oberlaibach	1870	dto.	1882—1891	Jus
Luckmann Heinrich	Jauerburg	1873	U.-G. St. Paul	1883—1887	Jus und Montanistik
Merizzi Erik, Edler v.	Laibach	1873	O.-G. Laibach	1887—1891	Milit.-technische Studien
Mladič Anton	Egg ob Podpeč	1872	O.-G. Laibach	1883—1891 dto.	Jus
Mursič Franz	Welschberg (Steiermark)	1867	U.-G. Pettau	1881—1886	Postwesen
Oblak Anton	Horjul	1871	O.-G. Laibach	1886—1891	Theologie
Oswald Franz	Idria	1871	O.-G. Laibach	1883—1891	Theologie
Pogačnik Johann	Laibach	1870	dto.	dto.	Jus
Potočnik Franz	Kerschdorf	1871	U.-G. Krainburg	1883—1887	Theologie
Prevec Josef	Zirklach	1870	O.-G. Laibach	1887—1891	Unbestimmt
Ravnihar Vladimir	Laibach	1871	O.-G. Laibach	1882—1890	Jus
Seemann Johann	Laibach	1873	dto.	1881—1891	Jus
Sterle Rudolf	Divča (Küstenland)	1873	dto.	1883—1891	Jus
Sušnik Eugen	Bischofack	1872	dto.	dto.	Medicin
Škerjanc Martin	Senično bei Neumarkt	1870	U.-G. Krainburg	1883—1887	Theologie
Šubelj Johann	Stein	1872	O.-G. Laibach	1887—1891	Philosophie
Treo Emil	Laibach	1872	O.-G. Laibach	1883—1891	Medicin
Zabukovec Thomas	Laibach	1871	dto.	1882—1891	Theologie
Zupančič Jakob	Selo bei St. Marein	1871	dto.	1883—1891 1882—1891	Philosophie

B. Im Schuljahre 1891/92.

Zur Ablegung der Maturitätsprüfung meldeten sich sämtliche 54 Schüler der beiden Abtheilungen der VIII. Classe. Außerdem wurde mit dem h. Erlasse des k. k. Landesschulrathes vom 21. März 1892, Z. 546, ein Externer zur Maturitätsprüfung an diesem Gymnasium zugelassen.

Die schriftlichen Prüfungen fanden in der Woche vom 13. bis zum 18. Juni statt.

Zur Bearbeitung kommen hiebei folgende Themata:

- a) Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein: Süpfle, Aufgaben zu latein. Stilübungen, II. Theil, Nr. 212: des P. Scipio Africanus echt römischer Sinn.
- b) Übersetzung aus dem Latein ins Deutsche: Cicero, oratio pro Archia poeta, cap. 3: *«Ut primum ex pueris excessit si forte simulabant».*
- c) Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche: Plato, Menexenos, cap. X — XI: *«Αἰτιασάμενος δὲ Ἀρχαίου πλῆθος νεῶν τε καὶ ἀνδρῶν.»*
- d) Deutscher Aufsatz: In welcher Hinsicht können wir die Griechen und Römer Muster und Bildner der Folgezeit nennen?
- e) Slovenischer Aufsatz:
 - a) für die den obligaten Unterricht besuchenden Schüler: Kako naj izobražen človek poleg stanovskih dolžnosti izpolnjuje tudi take, katere nalaga skrb za napredek domovine in človeštva? — Geslo: *«Dolžan ni samo, kar veleva mu stan, — kar more, to mož je storiti dolžan».* (Gregorčič.)
 - β) für die den Freicurs besuchenden Schüler: Razvoj dejanja v Sofoklejevi Elektri.
- f) Aus der Mathematik: 1.) Addiert man zu den vier Gliedern einer arithmetischen Progression der Reihe nach die Zahlen 2, 5, 15, 39, so bekommt man eine geometrische Progression. Es sind die beiden Reihen anzugeben. — 2.) Ein rechtwinkliges Dreieck rotire um eine Achse, welche auf der Hypothenuse in einem ihrer Endpunkte senkrecht steht. Der spitze Winkel, durch dessen Scheitel die Achse geht, sei gleich α und die Fläche des Dreieckes gleich f . Wie groß ist das Volumen des Rotationskörpers? Auszuwerten für $\alpha = 49^{\circ} 33'$, $f = 103.74 \text{ m}^2$. — 3.) Im Punkte $M' = (x' = 2, y' \text{ pos.})$ der Ellipse $\frac{x^2}{9} + \frac{y^2}{16} = 1$ werden die Tangente und die Normale errichtet und ein Kreis beschrieben. In welchen Punkten schneidet die Tangente die mit der Länge der Normale beschriebene Kreislinie?

Die mündlichen Prüfungen beginnen am 11. Juli. Das Resultat derselben wird im nächstjährigen Berichte mitgetheilt werden.

X.

Wichtigere Erlässe der k. k. Unterrichtsbehörden.

1.) Erl. des L. Sch. R. vom 30. Juli 1891, Z. 1364, womit das Erscheinen der geänderten Lehrpläne und Instructionen für den Unterricht im Freihandzeichnen an Realschulen und Gymnasien angezeigt wurde.

2.) Erl. des Min. f. C. u. U. vom 12. August 1891, mit welchem für den Fall, als die VIII. Classe mit Beginne des Schuljahres 1891/92 mehr als 50 Schüler zählen sollte, die Trennung dieser Classe in zwei Abtheilungen und die Bestellung einer weiteren supplementorischen Lehrkraft bewilligt wurde. (Intim. mit L. Sch. R. Erl. vom 18. August 1891, Z. 1702.)

3.) Erl. des Min. f. C. u. U. vom 18. August 1891, Z. 17561, womit gestattet wurde, dass solche ehemalige Schüler des Staats-Obergymnasiums in Laibach, welche zu Beginn des Schuljahres 1890/91 die genannte Anstalt nicht freiwillig verließen, um in das Staats-Untergymnasium überzutreten, sondern diesem letzteren überwiesen wurden, im Laufe der nächsten drei Schuljahre, aber nur bei ihrer Aufnahme in die V. Classe des Staats-Obergymnasiums, von einer neuerlichen Entrichtung der Aufnahme-Staxe losgezählt bleiben. (Intim. mit L. Sch. R. Erl. vom 21. August 1891, Z. 1735.)

4.) Erl. des L. Sch. R. vom 16. October 1891, Z. 2162, womit die Lehrfächer- und Stundenvertheilung pro I. Semester 1891/92 genehmigt wurden.

5.) Erl. des L. Sch. R. vom 18. October 1891, Z. 2301, womit die Direction aufgefordert wurde, dem in V. Bl. für den Dienstbereich des Min. f. C. u. U. vom 15. October 1891 kundgemachten Ministerial-Erlass vom 30. September 1891, Z. 1786, betreffend den Unterricht in den classischen Sprachen am Obergymnasium, die vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden und denselben sofort zur Ausführung gelangen zu lassen.

6.) Erl. des Min. f. C. u. U. vom 23. October 1891, Z. 22243, demzufolge Se. k. u. k. Apostolische Majestät der Kaiser mit Allerhöchster Entschliebung vom 18. October 1891, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Bewilligung der erforderlichen Mittel, allergnädigst zu genehmigen geruht haben, dass mit Beginn des Schuljahres 1892/93 am k. k. Staats-Obergymnasium in Laibach eine weitere Lehrstelle systemisirt werde. (Intim. mit L. Sch. R. Erl. vom 9. November 1891, Z. 2485.)

7.) Erl. des Min. f. C. u. U. vom 29. November 1891, Z. 25641, mit welchem die diesjährigen Weihnachtsferien ausnahmsweise bis zum 3. Jänner 1892 verlängert wurden. (Intim. mit L. Sch. R. Erl. vom 5. December 1891, Z. 2761.)

8.) L. Rg. Pr. Erl. vom 10. Jänner 1892, Z. 43, enthaltend einige Durchführungsbestimmungen zu dem im I. Stücke des Jahrganges 1892 des V. Bl. für den Dienstbereich des Min. f. C. u. U. kundgemachten neuen Normale über die den Staatsbediensteten von den in demselben bezeichneten Transportunternehmungen zugesicherten Fahr- und Frachtbegünstigungen.

9.) Erl. des L. Sch. R. vom 25. Februar 1892, Z. 338, womit die Lehrfächer- und Stundenvertheilung für das II. Semester 1891/92 genehmigt wurden.

10.) Erl. des Min. f. C. u. U. vom 1. März 1892, Z. 23250 ex 1891, enthaltend das Normale, betreffend die Verleihung von Reisestipendien an Lehrpersonen der Mittelschulen für Studienreisen nach Italien und Griechenland. (Intim. mit L. Sch. R. Erl. vom 9. März 1892, Z. 469.)

11.) Erl. des Min. f. C. u. U. vom 24. Februar 1892, Z. 224, womit eröffnet wird, dass auch den provisorisch angestellten Lehrpersonen an Staats-Mittelschulen und an k. k. Fachschulen die Berechtigung zur Inanspruchnahme der den activen k. k. Staatsbeamten eingeräumten Fahr- und Frachtbegünstigungen zustehe. (Intim. mit L. Rg. Erl. vom 15. März 1892, Z. 3041.)

12.) Erl. der L. Rg. vom 27. März 1892, Z. 3548, enthaltend die Bestimmungen, unter denen den Mittelschülern der Fortgenuss von Handstipendien aus den Gefällsstrafgelder-Überschüssen belassen werden kann.

13.) Erl. des Min. f. C. u. U. vom 26. Mai 1892, Z. 8500, womit die Bestellung eines Aushilfsdieners auf die Dauer des Bedarfes genehmigt wird. (Intim. mit L. Sch. R. Erl. vom 1. Juni 1892, Z. 1131.)

XI.

Zur Chronik des Gymnasiums.

Im Schuljahre 1891/92 hatte das Gymnasium 16 Classen, nämlich *a*) die acht deutschen Classen, von denen die 5., 6., 7. und 8. je eine Parallelabtheilung hatten; *b*) die vier normierten slovenischen Parallelabtheilungen des Unter-gymnasiums.

Den obligaten Unterricht besorgten 27 Lehrkräfte, darunter fünf Supplenten und zwei Hilfslehrer.

Betreffend die Veränderungen im Lehrkörper seit dem Schlusse des vorigen Schuljahres ist Folgendes anzuführen:

Durch die Theilung der 8. Classe in zwei Parallelabtheilungen entstand das Bedürfnis zur Aufnahme einer weiteren supplementorischen Lehrkraft. Als solche wurde der geprüfte Lehramtscandidat Dr. Rudolf Ager bestellt und vom k. k. Landeschulrath mit dem Erlasse vom 6. October 1891, Z. 2092, bestätigt.

Dr. R. Ager trat seinen hiesigen Dienst am 25. September an.

Der Supplent Franz Jeraj wurde mit dem L. Sch. R. Erl. vom 26. September 1891, Z. 2002, nach Rudolfswert zur Supplirung des krankheitshalber beurlaubten Professors des mathematisch-naturwissenschaftlichen Faches, zuerst auf die Dauer des ersten Semesters, später mit dem Erlasse vom 16. Februar 1892, Z. 325, auch auf die Dauer des zweiten Semesters beordert und demgemäß am 29. September von seiner hiesigen Dienstleistung enthoben.

An dessen Stelle wurden von der Direction mit nachträglich erfolgter Genehmigung des k. k. Landeschulrathes vom 16. October 1891, Z. 2164, der Scriptor an der k. k. Studienbibliothek, Conrad Stefan, und der Präfect des Collegium Aloysianum, Franz Perné, als Hilfslehrer bestellt. Der Bestellung des letzteren zum Religionshilfslehrer hat auch das f. b. Ordinariat mit Note vom 29. September 1891, Z. 2196, seine Zustimmung ertheilt.

Beide Hilfslehrer traten ihren Dienst am 29. September an.

Während der Ferien erkrankte der Professor Raimund Perušek und sah sich mit Beginn des Schuljahres genöthigt um einen Urlaub auf die Dauer des ganzen ersten Semesters bittlich einzuschreiten. Das k. k. Unterrichts-Ministerium hat mit dem h. Erlasse vom 25. September 1891, Z. 20389, seinem Ansuchen Folge gegeben.

Da zu seiner Vertretung eine geeignete supplementorische Lehrkraft nicht erworben werden konnte, so wurden die ihm zugedachten Lehrgegenstände unter die übrigen Mitglieder des Lehrkörpers vertheilt.

Zu Beginn des zweiten Semesters hat Prof. R. Perušek seine Lehrthätigkeit wieder aufgenommen.

Dem Supplenten Dr. Rudolf Ager hat auf dessen Ansuchen das k. k. Unterrichts-Ministerium mit dem Erlasse vom 28. October 1891, Z. 22957, gestattet, dass er zugleich mit der Vernehmung der Supplentur auch sein Probejahr ablege und hiebei durch den Professor Friedrich Žakelj in das Lehramt eingeführt werde.

Mit dem h. Unterr.-Minist.-Erlasse vom 16. Februar 1892, Z. 3227, wurde auch der geprüfte Lehramtscandidat und Supplent an der Staats-Oberrealschule, Alois Stockmair, zur Ablegung des Probejahres an dieser Anstalt zugelassen und gleichfalls dem Professor Friedrich Žakelj zur Einführung in das Lehramt zugewiesen. Da derselbe auch noch als Supplent an der Staats-Oberrealschule in Verwendung verblieb, so wurde ihm unter einem eine Ermäßigung seiner Hospitierungspflicht gewährt.

Stockmair begann sein Probejahr am 9. März.

Mit dem h. Unterr.-Minist.-Erlasse vom 25. Juli 1891, Z. 1153, wurde der Professor Julius Wallner zum Bezirks-Schulinspector für die deutschen Schulen im Stadtschulbezirke Laibach bis zum Ablauf der gegenwärtigen Functionsperiode ernannt. Mit dem weiteren Erlasse vom 10. August 1891, Z. 1520, wurde ihm auch die Inspection der deutschen Volksschule in Weißenfels im Schulbezirke Radmannsdorf übertragen.

Auch in diesem Jahre wurde dem Professor Max Pleteršnik zum Behufe der Redigierung des Wolf'schen slovenisch-deutschen Wörterbuches die Lehrverpflichtung auf die Hälfte der normalen ermäßigt. (Unterr.-Minist.-Erlass vom 9. Juni 1891, Z. 11701.)

Die Professoren Vincenz Borštner und Julius Wallner fungieren im Solarjahre 1892 als Prüfungs-Commissäre für Aspiranten des Einjährig-Freiwilligendienstes.

Mit Beginn des Schuljahres schied aus dem Lehrkörper der Nebenlehrer für den Turnunterricht, Franz Brunet, nachdem ihm mit dem h. Unterr.-Minist.-Erlass vom 9. September 1891, Z. 11701 die an der Staats-Oberrealschule in Laibach neusystemisierte Turnlehrerstelle verliehen worden ist. Die Ertheilung des Turnunterrichtes am Staats-Obergymnasium vom Schuljahre 1891/92 an wurde mit dem h. Unterr.-Minist.-Erlasse vom 10. Juli 1891, Z. 14386, dem Turnlehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt, Julius Schmidt, übertragen.

Im Laufe des Schuljahres wurden den Mitgliedern des Lehrkörpers folgende Rangs- und Gebührenerhöhungen zuteil: Der Professor Franz Gerdinič wurde in die 8. Rangklasse befördert; der Gymnasiallehrer Dr. Oskar Gratzy wurde unter Zuerkennung des Titels «Professor» im Lehramte definitiv bestätigt. An Quinquennalzulagen erhielten zuerkannt die Professoren: Vincenz Borštner die vierte, Anton Bartel und Alfons Paulin die erste, Julius Wallner die dritte. Dem Supplenten Martin Petelin wurde vom 1. Februar 1892 an die Dienstalterszulage jährlicher 200 fl. verliehen.

* * *

Mit Allerhöchster EntschlieÙung vom 19. April 1892 geruhten Se. k. u. k. Apostol. Majestät der Kaiser dem Schuldienner Anton Franzl das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen. Dieses Zeichen der Allerhöchsten Huld und Gnade wurde dem treuen und langjährigen Diener der Anstalt am 17. Mai, dem Vortage seines 90. Geburtsfestes, vom Director in Gegenwart der Lehrkörper beider Staatsgymnasien in entsprechend feierlicher Weise überreicht.

* * *

Eröffnet wurde das Schuljahr 1891/92 am 18. September 1891 mit dem feierlichen «Veni sancte». — Die Aufnahms-, Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen wurden am 16. u. 17. September, die mündliche Maturitätsprüfung im Herbsttermine am 23. September abgehalten.

Der Jahresbericht über das Schuljahr 1890/91 wurde vom h. k. k. Landeschulrathe ddo. 13. Jänner 1892, Z. 2749, erledigt und hiebei der Pflichtigeifer und das einträchtige Wirken des Lehrkörpers sowie die Umsicht der Leitung vom h. k. k. Landeschulrathe mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Am 4. October feierte das Gymnasium das Allerhöchste Namensfest Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Kaisers Franz Josef I. durch einen solennen Schulgottesdienst mit Absingung der Volkshymne am Schlusse; in gleicher Weise am 19. November das Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth. Der Lehrkörper betheiligte sich ferner auch an der durch ein feierliches Hochamt begangenen Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes am 18. August und war bei den Seelenämtern für Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses am 2. Mai und 28. Juni vertreten.

Am 1. Februar verschied in seinem 78. Lebensjahre der seit dem Jahre 1873 im Ruhestande lebende Professor dieser Anstalt Karl Grünwald. Der Lehrkörper und viele Schüler gaben ihm das Geleite zur letzten Ruhestätte.

Die Privatistenprüfungen für das erste Semester wurden am 9. und 10. Februar abgehalten.

Das erste Semester wurde am 13. Februar geschlossen, das zweite am 17. Februar begonnen.

Im Laufe des Schuljahres hat der Herr Landeschulinspector Josef Šuman die Anstalt wiederholt inspiciert und unterzog Anfangs Juni auch sämtliche Schüleraufgabentheken einer Revision.

Dem sonn- und feiertägigen Gottesdienste während des ganzen Schuljahres wohnte die Gymnasialjugend gemeinschaftlich, u. zw. die V.—VIII. Classe in der deutschen Ritter-Ordenskirche, die I.—IV. Classe gemeinsam mit den Schülern des hiesigen Staats-Untergymnasiums in der Ursulinenkirche, dem werktägigen (am Dienstage und Freitage, mit Ausnahme der rauheren Jahreszeit) in der Domkirche unter vorschrittmäßiger Aufsicht bei. Das Orgelspiel in der deutschen Ritter-Ordenskirche und in der Domkirche besorgten abwechselnd die Octavaner E. Mühleisen und K. Šavnik, den Gesang leitete beim Obergymnasium der Octavaner Šavnik, beim Untergymnasium der Schüler der IV. Classe am Staats-Untergymnasium J. Stabelj.

Zur heil. Beichte und Communion giengen die Gymnasialschüler vorschrittmäßig dreimal im Jahre.

Am 16. Juni betheiligte sich das Gymnasium an der feierlichen Frohnleichnamprocession.

Die Privatistenprüfungen für das zweite Semester wurden am 27. und 28. Juni abgehalten.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen ein normaler. Während des Schuljahres sind folgende zwei Schüler mit Tod abgegangen: Poka von Pókafalva Franz, absolvierter Schüler der VII. Classe, starb am 31. August in Seisenberg; Kovačič Leopold, Schüler der II. b. Classe, starb am 2. Mai in Görtschach. Beide waren fleißige und strebsame Jünglinge; ihrer wurde auch beim gemeinschaftlichen Gottesdienste im Gebete gedacht.

Der Schluss des Schuljahres erfolgte am 9. Juli. Nach einem gemeinschaftlichen Dankgottesdienste in der Domkirche wurden den Schülern der I.—VII. Classe die Semestralzeugnisse vertheilt und darauf die Schüler entlassen. Am 11. Juli beginnt die mündliche Maturitätsprüfung, über deren Erfolg der nächste Jahresbericht Mittheilung machen wird.

XII.

Gesundheitspflege.**a) Schlittschuhlaufen und Baden.**

Das Schlittschuhlaufen und Baden wurde unter den gleichen Umständen wie im Vorjahre betrieben; leider war der Witterungseinfluss kein günstiger. Die brauchbaren Tage aber wurden von den Schülern bestens und in großer Zahl ausgenutzt. (180 Schlittschuhläufer.)

b) Die Jugendspiele.

Das heurige Schuljahr erwies sich im allgemeinen dem Spiele ungünstig, da das übermäßig andauernde Regenwetter mindestens jeden zweiten Spieltag verdarb. Als fördernder Umstand aber muss dagegen betont werden, dass der schulfreundliche Magistrat stets für rechtzeitiges Mähen der Spielwiese gesorgt hat, wodurch die Benützbarkeit des Spielplatzes auch in den Abendstunden ermöglicht wurde.

In hervorragender Weise unterstützte der löbliche Verein der krainischen Sparcasse den Spielbetrieb durch die munificente Spende von 50 fl. zum Ankaufe von Spielgeräthen, wofür demselben die Direction auch auf diesem Wege den besten Dank ausspricht. Zu dem gleichen Zwecke hatten auch die Schüler unter sich 23 fl. 80 kr. gesammelt und der Direction zur Verfügung gestellt.

Die Spiele — unter Dr. O. Gratzy's Leitung (nach dessen «Hilfsbüchlein für Jugendspiel») — wurden an den Mittwochen auf der Wiese (zweistündig, classenweise), an den Samstagen theils auf der Wiese, theils aber im nahen städtischen Walde abgehalten. Es betheiligten sich alle Classen — einzelne, wie II. b, III. a, IV. a, V. b, VI. b, fast vollzählig — daran. Der Einfluss des vorjährigen Spieles in Bezug auf Spielgeschicklichkeit, Ordnung und Eintracht hatte sich in so erfreulichem Grade gezeigt, dass heuer einige Vereinfachungen im Überwachungsdienste und ein größeres Selbstbestimmungsrecht der Spieler mit gutem Erfolge versucht werden konnten, auf welchen Vorgang — das Princip der gegenseitigen Selbsterziehung durch das gute Beispiel — die Direction ein großes Gewicht legt, da der ethische und moralische Einfluss des Spieles, von dem der diesbezügliche Ministerialerlass spricht, thatsächlich zu beobachten war und von der Spielleitung sorgfältig gepflegt wurde. Als Ordner und Commandanten der einzelnen Abtheilungen beim großen Kriegsspiel — als neues Gesamtspiel aller Spieler (nach Dr. Eitner) heuer eingeführt — zeichneten sich die Schüler der beiden Sexten aus.

Auf der Wiese waren Schleuderball und Barlauf die beliebtesten Spiele der Größeren, Ständerball und Seilziehen die der Kleineren. Die militärischen, einfachen Exercitien wurden ebenso wie im Vorjahre geübt; dazu kamen noch die Reigenaufzüge. Gespielt wurde auf der Wiese zwölfmal, Ausflüge (mit meist drei- bis vierstündiger Dauer) in den Wald und die Umgebung waren neun, in summa 21 Spielgelegenheiten mit 54 Spielstunden; die geringste Betheiligung ergab 80, die größte 240, die normale 160 Theilnehmer.

An Spielgeräthen wurden neu hinzugekauft drei große Schleuderbälle, vier Seile, ein Bocciaspiel, fünf Paar Rakets, vier Lederbälle, zwei Eisenringe, zwei Prellballständer und mehrere Gummibälle.

XIII.

Mittheilungen, den Beginn des neuen Schuljahres 1892/93 betreffend.

Das Schuljahr 1892/93 wird am 17. September 1892 mit dem h. Geis-
amte eröffnet werden.

Neu eintretende Schüler haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder
deren Stellvertreter am 15. September bei der Gymnasialdirection mit
dem Geburts- (Tauf-)schein und eventuell mit den Studienzeugnissen des letzten
Jahres auszuweisen, etwaige Schulgeldbefreiungs- oder Stipendiendecrete mitzubringen
und eine Aufnahmstaxe von 2 fl. 10 kr. nebst einem Lehrmittelbeitrage von 1 fl.
zu erlegen, die im Falle nicht gut bestandener Aufnahmeprüfung zurückerstattet
werden.

Für die Schüler der I. Classe (mit einer deutschen und einer slove-
nischen Abtheilung), welche sich, wenn sie ihre Vorbildung an einer öffentlichen
Volksschule erhalten haben, in Gemäßheit des h. Unt.-Min.-Erl. vom 7. April 1878
Z. 5416 mit dem diesfälligen Schul- (Frequentations-)Zeugnisse, mit den Noten aus
der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen ausweisen müssen,
wird eine Aufnahmeprüfung auch am 16., erforderlichen Falles auch 17. Juli ab-
gehalten werden. Die Anmeldungen dazu werden am 10. Juli vormittags in der
Directionskanzlei entgegengenommen. Die Aufnahmeprüfung im Septembertermine
fällt auf den 16. und 17. September. Die Prüfung wird in der Weise durchgeführt,
dass am ersten Tage um 8 Uhr zuerst die schriftliche, dann die mündliche Prüfung
vorgenommen wird. Für die Aufnahmeprüfung wird nach den h. Unt.-Min.-Erl.
vom 14. März 1870 Z. 2370 und 27. Mai 1884 Z. 8019 verlangt: in der Religion
jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule
erworben werden kann; in der Unterrichtssprache (deutsch, resp. auch slo-
venisch für die Abtheilung b.) Fertigkeit im Lesen und Schreiben, auch der latei-
nischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Ana-
lysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie;
im Rechnen: Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Nach dem 15. September werden neu eintretende Schüler nicht mehr auf-
genommen.

Die diesem Gymnasium bereits angehörenden Schüler haben sich am 16. Sep-
tember mit dem Semestralzeugnisse zu melden und einen Lehrmittelbeitrag von
1 fl. zu erlegen.

Nach Wohnort und Familienverhältnissen dem Gymnasium in Rudolfswert
zugehörige Schüler werden in Laibach nicht aufgenommen.

Die zum Eintritte berechtigten, von anderen Gymnasien hierher neu ein-
tretenden Schüler müssen ihr letztes Semestralzeugnis mit der Entlassungsclausel
versehen haben, auf welchen Umstand auch jene hiesigen Schüler aufmerksam
gemacht werden, welche ihre Studien im nächsten Jahre anderswo fortsetzen wollen.

Die Verzeichnisse der pro 1892/93 dem Unterrichte zugrunde zu legenden
Lehrbücher sind in der Anstalt oder bei den hiesigen Buchhandlungen einzusehen.

Die Aufnahmeprüfungen für die übrigen Classen außer der I. Classe sowie
die Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen werden am 16. und 17. September
abgehalten werden.

Laibach im Juli 1892.

Die Direction.

Naznanilo o začetku novega šolskega leta 1892/93.

Šolsko leto 1892/93 se začne dné 17. septembra 1892. l. s slovesno sv. mašo.

Učenci, kateri želé na novo vstopiti, morajo se v spremstvu svojih starišev ali njih namestnikov dné 15. septembra oglasiti pri gimnazijskem ravnateljstvu ter s seboj prinesiti rojstveni (krstni) list, šolski spričevali zadnjega leta, in ako so bili šolnine oproščeni ali so dobivali ustanove, tudi dotične dekrete. Vsak na novo vstopivši učenec plača 2 gld. 10 kr. vzprejemnine in 1 gld. prispevka za učila, kateri zneski se mu povrnejo, ako vzprejemnega izpita z dobrim uspehom ne izvrši.

Učenci, kateri želé biti vzprejeti v I. razred, ki ima posebej nemški in slovenski oddelek, morajo narediti z dobrim uspehom vzprejemni izpit. Oni, ki so se doslej poučevali v javni ljudski šoli, naj v smislu vis. minist. razpisa od dné 7. aprila 1878, št. 5416, s seboj prinesó dotično šolsko (obiskovalno) spričevalo z redi iz veroznanstva, učnega jezika in računstva. Vzprejemni izpiti se bodo vršili v dveh obrokih, in sicer koncem šolskega leta 1891/92 dné 16., ako treba 17. julija, in v začetku šolskega leta 1892/93 dné 16. in 17. septembra, v obeh obrokih pričenši prvi dan ob osmih zjutraj, najprej pismeno in takoj nató ustmeno. Pri vzprejemnih izpilih se po določilih vis. minist. razpisov od dné 14. marcija 1870, št. 2370, in dné 27. maja 1884, št. 8019, zahteva sledeče: «V veroznanstvu toliko znanja, kolikor se ga more pridobiti v prvih štirih letnih tečajih ljudske šole; v učnem jeziku (nemškem, oziroma tudi slovenskem za oddelek *b*), spretnost v čitanji in pisanji, znanje početnih naukov iz oblikoslovja, spretnost v analizovanji prosto razširjenih stavkov, poznavanje pravopisnih pravil; v računstvu vežbanost v štirih osnovnih računskih vrstah s celimi števili».

Po 15. septembru se na novo vstopajoči učenci več ne vzprejmó.

Učenci, ki so že doslej to gimnazijo obiskovali, naj se dné 16. septembra s spričevalom zadnjega polletja javijo ter 1 gld. prispevka za učila položé.

Po stanovališči in družinskih razmerah novomeški gimnaziji pristojni učenci se v Ljubljani ne vzprejmó.

Učenci, kateri želé iz drugih učilišč prestopiti na tukajšnje ter imajo pravico vstopa, naj si preskrbé na spričevalu zadnjega polletja pristavek o pravilno nanzanjenem odhodu; nató se opozarjajo tudi oni tukajšnji učenci, kateri hočejo svoje nauke prihodnje leto kje drugje nadaljevati. Zapiski učnih knjig, katere se bodo v šolskem letu 1892/93 pri pouku uporabljale, naj se v zavódu ali pri tukajšnjih knjigotržcih vpogledajo.

Vzprejemni izpiti za druge razrede razven za I., istotako dodatni in ponavljalni izpiti se bodo vršili dné 16. in 17. septembra.

V Ljubljani meseca julija 1892.

Ravnateljstvo.

A n h a n g.

Alphabetisches Schülerverzeichnis am Schlusse des Schuljahres 1891/92.*

I. a. Classe.

- Andrejka Victor** aus Laibach.
Bamberg Ottomar aus Laibach.
Berthold Augustin aus Bischoflack.
Buszbach Hugo aus Graz.
Eppich Oskar aus Udmat bei Laibach.
Gariboldi Otto, Ritter von, aus Marburg, *R.*
Gollob Franz aus Oberlaibach, *R.*
Gozani Eugen, Marquis von, aus Krainburg.
Janežič Richard aus Bleiburg in Kärnten.
Jenčič Franz aus Sittich.
Juran Oskar aus Villach in Kärnten.
Kalina Johann aus Studein in Mähren.
Kirchschlager Fritz aus Graz.
Klauer Adolf aus Laibach.
Kobal Franz aus Laibach.
Koppmann Ernst aus Laibach.
Korsika Victor aus Laibach.
Lončar Heinrich aus Laibach.
Markeš Johann aus Assling.
Maurer Friedrich aus Laibach.
Mayr Karl aus Brixen in Tirol.
Mosché Erich aus Laibach.
Namorš Julius aus Jesenice a. d. Save.
Nussbaum Franz aus Šturija.
Paulič Ignaz aus Littai.
Pluhaf Ludwig aus Wien, *R.*
Polak Rudolf aus Trifail in Steiermark.
Ranzinger Hubert aus Trifail in Steiermark.
Ranzinger Raimund aus Laibach.
Sajiz Victor aus Laibach.
Sark Ernst aus Laibach.
Schemerl Alfred aus Tolmein im Küstenlande.
Schmiedt Karl aus Rudolfswert.
Stalowsky Emil aus Neuschönau bei Steyr in Oberösterreich.
Steinberg Wilhelm aus Graz.
Suppantšitsch Leo aus Laibach.
Suppantšitsch Wolfgang aus Laibach.
Šorli Rudolf aus Triest.
Taučer Karl aus Triest.
Tencič Alexander aus Mitterburg in Istrien, *freiw. R.*
Thurner Emil aus Lienz in Tirol.
Wagner Richard aus Hartberg in Steiermark.
Zwirn Max aus Gonobitz in Steiermark.

I. b. Classe.

- Borštnik Friedrich aus Franzdorf.
Burger Franz aus Reifnitz.
Burkeljca Anton aus Ober-Tuchein, *R.*
Celestina Ruprecht aus Zagorje.
Dagarin Matthäus aus Bischoflack.
Demšar Anton aus Bischoflack.
Dobnikar Franz aus St. Katharina.
Dulansky Anton aus St. Martin bei Krainburg.
Ferjančič Franz aus Pettau in Steiermark.
Gabrijelčič Anton aus Möschnach.
Goričnik Johann aus Wocheiner-Feistritz.
Gostiša Josef aus Idrin.
Hacin Josef aus Michelstetten.
Hočevar Gabriel aus St. Cantian b. Auersperg.
Homec Johann aus Trata.
Jenko Matthäus aus Mavčiče, *R.*
Jeraj Peter aus Landstraß.
Jurgele Thomas aus Möschnach.
Jurjevčič Franz aus Idrin.
Kajdiž Valentin aus Breznica.
Kilar Johann aus Neumarkt.
Killer Gabriel aus Krainburg.
Merčun Johann aus Aich.
Mikuž Johann aus Schwarzenberg bei Idrin.
Mikuž Valentin aus Schwarzenberg bei Idrin.
Oblak Andreas aus Bischoflack.
Odlasek Andreas aus St. Veit bei Laibach.
Ojstriš Franz aus Laibach.
Orehk Andreas aus Moräutsch.
Paulin Johann aus Duplach.
Pelc Josef aus Reifnitz.
Peterlin Franz aus Stein.

* Fette Schrift bedeutet erste Fortgangsschule mit Vorzug.

Pintar Michael aus Afriach.
 Počkar Laurenz aus Hrenovice.
 Pohar Florian aus Möschnach.
 Rassinger Maximilian aus Kronau.
 Regali Josef aus Laibach.
Remec Vladimir aus Laibach.
 Sajovic Eugen aus Krainburg.
 Šarabon Josef aus Laibach.
 Šter Matthäus aus Duplach, *R.*
 Tausers Ludwig aus Idria.
 Tavčar Thomas aus Bischoflack.
 Vagaja Anton aus Triest.

Vdovič Bogomil aus St. Cantian bei Auersperg.
 Veber Alois aus Zalilog, *R.*
 Velikajne Lukas aus Idria.
 Verbič Franz aus Loitsch.
 Vičič Anton aus Vreme.
 Wardo Paul aus Idria.
 Zajec Johann aus Waitsch, *R.*
 Zimmermann Josef aus Neumarktl.
 Zupančič Eugen aus Laibach.
 Zen Johann aus Wocheiner-Feistritz.
 Žužek Franz aus Adelsberg.

II. a. Classe.

Andrejka Rudolf aus Laibach.
 Bučar Ladislaus aus Laibach.
 del Cott Johann aus Rann in Steiermark.
 Czeh Guido aus Idria.
 Dragatin Emil aus Regensburg in Baiern, *R.*
 Gril Josef aus Fiume in Ungarn.
Janežič Siegfried aus Bleiburg in Kärnten.
 Knaflič Josef aus St. Martin bei Littai.
 Kubelka Victor aus Laibach.
 Levičnik Josef aus Pettau in Steiermark.
Mally Ernst aus Krainburg.
 Merala Ernst aus St. Veit a./d. Glan in Kärnten.
 Ohm-Januschowsky, Ritter v. Wissehrad, Anton
 aus Laibach.
 Petsche Adolf aus Treffen.
 Pffibyl Franz aus Pilsen in Böhmen.
 Püchler Waldemar aus Stein in Krain.

Röthel Albert aus Möttling.
 Schweiger August aus Deutsch-Bogschan in
 Ungarn.
 Strunz Max aus Johannisthal bei Nassenfuß.
 Sturm Karl aus Politsch.
 Topolansky Moriz aus Hainburg in N.-Österr.
 Tušek Matthäus aus St. Leonhard in Krain, *R.*
 Urabec Gabriel aus Laibach.
 Uriel Theodor aus Laibach.
 Weiß Franz aus Leoben in Steiermark.
 Zulmin Anton aus Tarvis in Kärnten.

Privatisten:

Alber Freiherr von Glanstätten Pius, aus
 Triest, *R.*
 Treo Roman aus Laibach.

II. b. Classe.

Abulner Franz aus Laibach.
 Berce Johann aus Dražgoše, *R.*
 Bukovec Alois aus Preska, *R.*
Cvetek Anton aus Mitterdorf i. d. Wochein.
 Demšar Johann aus Pölland bei Bischoflack.
Derč Bogdan aus Laibach.
 Dereani Wilhelm aus Seisenberg, *R.*
Ferjančič Božidar aus Pettau in Steiermark.
 Franke Leon aus Krainburg.
Gabrovšek Johann aus Loitsch.
 Gorjup Franz aus Weitsch bei Laibach.
 Grad Johann aus Peče bei Moräutsch.
 Grošelj Anton aus Selca bei Bischoflack.
 Grošelj Rudolf aus Laibach.
 Hočevar Johann aus Loitsch.
 Hočevar Josef aus Grosslaschitsch.
 Jenko Franz aus Virmaše bei Altlack.
Jereb Franz aus Vodice bei Stein.
 Keržič Josef aus Birkendorf.
 Kocijančič Johann aus Dobrava bei Kropp.
 Kraigher Johann aus Adelsberg.
 Lavtar Josef aus Eisern.
Lenard Leopold aus Scharfenberg (Svibno).
 Luznar Michael aus Bischoflack.

Marenčič Johann aus Krainburg.
 Meden Josef aus Vigaun bei Zirknitz.
 Mehle Josef aus Laibach.
 Novak Alois aus Laibach.
Perjatel Johann aus Soderschitz.
 Repousch Friedrich aus Laibach.
 Rudež Stanko aus Feistenberg b. St. Bartholmä.
Senekovič Bogumil aus Laibach.
 Sitar Valentin aus Ježica, *R.*
Skaberne Paul aus Krainburg.
 Stegnar Josef aus Laibach.
 Svetek Vladimir aus Laibach.
 Strekelj Anton aus Laibach.
 Tavželj Josef aus St. Veit ob Zirknitz.
 Vajevec Johann aus St. Helena bei Lustthal.
 Vehovec Alois aus Arch.
 Wester Emil aus Budweis in Böhmen, *freie. R.*
 Zadel Josef aus Laibach.
 Zupan Matthäus aus Möschnach.
 Zupančič Willibald aus Materja in Istrien.
 Žankar Peter aus Mannsburg.
 Železnikar August aus Laibach.
 Žirovnik Johann aus Görjach.

III. a. Classe.

v. Alpi Friedrich aus Laibach.
Brovot Othmar aus Trifail in Steiermark.
 Čeh Arthur aus Idria.
 Čuček Max aus Pettau in Steiermark, *R.*
 Gariboldi Robert, Ritter v., aus Marburg in Steiermark, *R.*
 Heim Fidelis aus Neumarktl.
 Hribernig Karl aus St. Jakob im Rosenthale in Kärnten.
 Jenčič Stanislaus aus Reifnitz.
 Jereb Max aus Mitrovitz in Slavonien.
 Kadivnig Arthur aus Senosetsch.
 Kepec Johann aus Jauchen bei Stein, *R.*
 Lazarini Gottfried, Freih. v., aus Flödnig.
 Pernuš Franz aus Lees.

Sajiz Alfred aus Cilli in Steiermark.
 Schelesniker Vincenz aus Neumarktl.
 Schmidt Erich aus Laibach.
 Schneider Max aus Klagenfurt.
Suppantschitsch Richard aus Laibach.
 Šorli Bogumil aus Triest.
 Tauzher Karl aus Laibach.
 Theuerschuh Johann aus Neumarktl.
 Tomšič Robert aus Laibach.
 Treo Julius aus Littai.
 Valjavec Ludwig aus Laibach.
 Venedig Max aus Triest.
 Vok Johann aus München.
Weiß Rudolf aus Graz.
 Zeschko Heinrich aus Laibach.

III. b. Classe.

Adamič Emil aus Dobrova bei Laibach.
 Ambrož Johann aus St. Martin bei Krainburg.
Bakovnik Johann aus Hotemaže b. Krainburg
 Bončar Anton aus Laibach.
 Brezic Franz aus Horjul.
 Burnik Bogomil aus Hof bei Seisenberg.
 Erjavec Johann aus Preska.
 Fattur Alexander aus Rann in Steiermark.
 Horvat Peter aus St. Peter bei Radkersburg in Steiermark.
 Jančigaj Franz aus Schischka bei Laibach.
 Jenko Johann aus Flödnig.
 Kette Karl aus Prem.
 Kovič Bartholomäus aus St. Helena.
 Kraigher Alois aus Adelsberg.

Kunaver Franz aus Laibach.
 Lajovic Anton aus Vače.
 Mrhar Alois aus Ježica.
 Paulin Andreas aus Zirklach, *R.*
 Perko Paul aus Pölland.
 Pregelj Alois aus Kresnice.
 Remic Bogomil aus Triest.
 Rus Moriz aus Matenjavas.
 Senčar Vladimir aus Gottschee.
 Sever Franz aus Bischoflack.
 Šinkovic Johann aus Laibach.
 Schubert Friedrich aus Loitsch.
 Trobec Johann aus Billichgraz.
 Vrančič Ernest aus Laibach.
 Vrhovec Franz aus Brezovica, *R.*

IV. a. Classe.

Baillou Leo, Freih. v., aus Egg bei Krainburg.
 Böltz Johann aus Laibach.
 Dell Theodor aus Triest im Küstenlande.
 Dermota Anton aus Eisnern.
Eržen Robert aus Laibach.
 Grošelj Franz aus Laibach.
 Kočevar Guido aus Laibach.
 Kovačič Feodor aus St. Lucia im Küstenlande.
 Leskovic Karl aus Villach in Kärnten.
 Levičnik Paul aus Pettau in Steiermark, *R.*

Lininger Johann aus Laibach.
Luschin Hugo aus Laibach.
 Pirz Mathias aus Kropp.
Starè Leo aus Laibach.
 Stöcklinger Konrad aus Pontafel in Kärnten.
 Sturm Valentin aus Politsch.
 Tomšič Richard aus Laibach.
 Walland Rudolf aus Krainburg.
Wazl Leo aus Paszyn in Galizien.

IV. b. Classe.

Bernik Anton aus St. Barbara bei Bischoflack.
 Bučar Josef aus Laibach.
Cerar Franz aus Moravče.
 Čerin Karl aus Sagor.
 Dolenc Hinko aus Laas.
 Janc Peter aus Senično bei Neumarktl.
Korošec Franz aus Bočkovo bei Neudorf.
 Kuhar Ernst aus Laibach.
 Lapajne Stanislaus aus Luttenberg in Steiermark.

Levičnik August aus Loitsch.
 Maček Franz aus Stein.
Mesar Alois aus Assling.
Ocepek Josef aus Jablana bei Sagor.
 Osterman Franz aus St. Georgen im Felde.
Pirnat Maximilian aus Tufstein bei Moravče.
 Podjed Josef aus Dvorje, *R.*
 Rasp Josef aus Laibach.
 Starre Emil aus Triest im Küstenlande.

Sušnik Matthäus aus Dol, Dobrava bei Trata.
Verhovc Anton aus Horjul bei Oberlaibach.
Wimmer Franz aus Laibach.
Zalar Raimund aus Laibach.

Železnikar Julian aus Windisch-Feistritz in
Steiermark.
Žuzek Leopold aus Seisenberg.

V. a. Classe.

Abram Josef aus St. Daniel im Küstenlande.
Barle Johann aus Mitterdorf bei Krainburg.
Bevk Franz aus Littai.
Borštner Milan aus Klagenfurt in Kärnten.
Bukowitz Heinrich aus Radmannsdorf.
Čebulj Franz aus Stein.
Debevec Johann aus Adelsberg.
Demšar Bartholomäus aus Eisern.
Ditz Johann aus Steinwand bei Gottschee.
Gallatia Eugen aus Planina.
Germovnik Franz aus Vodice bei Stein.
Grasselli Leo aus Laibach.
Hinterlechner Hugo aus Laibach.
Hrovat Hugo aus Seisenberg.
Jencič Milan aus Reifnitz.
Klander Karl aus St. Jakob a. d. Save, *R.*
Komatar Franz aus Laibach.
Kovatsch Karl aus Laibach.
Kržišnik Georg Bukovirrh bei Pölland.
Küssel Franz aus Rudolfswert.
Lampe Rudolf aus Mötting.
Ritter v. Laschan-Moorland Max aus Laibach.
Lavrač Martin aus Moräutsch, *R.*
Leskovec Victor aus Messendorf, Steiermark, *R.*
Levec Vladimir aus Laibach.
Meglič Karl aus Neumarktl.

Merhar Johann aus Büchelsdorf bei Reifnitz.
Mihelič Guido aus Graz in Steiermark.
Mükusch Ludwig aus Laibach.
Pavliček Victor aus Laibach.
Pečar Franz aus Kronau.
Perz Josef aus Koflern bei Gottschee.
Pokorn Josef aus Bürmoos in Salzburg.
Resman Franz aus Podtabor bei Birkendorf, *R.*
Rzeppa Oskar aus Neutitschein in Mähren, *R.*
Schemerl Peter aus Tolmein im Küstenlande,
Seunig Vincenz aus Laibach.
Sima Friedrich aus Laibach.
Stegu Josef aus Laibach, *R.*
Stöckl Ernst aus Laibach.
Stojc Josef aus Laibach.
Sušnik Richard aus Bischoflack.
Tencich Johann aus Pisino in Istrien.
Tičar Josef aus Trboje bei Flödnig.
Tomazič Johann aus St. Nikolai in Steiermark.
Treo Ludwig aus Littai.
Treo Wilhelm aus Laibach, *R.*
Tršan Jakob aus Peržanj bei St. Veit ob Laibach.
Verbič Ferdinand aus Franzdorf.
Završan Johann aus Laibach.
Žemlja Johann aus Selo bei Breznica,
Žust Jakob aus Poljane bei Bischoflack.

V. b. Classe.

Abram Anton aus Idria.
Arh Lukas aus Steinbüchel.
Brecelj Anton aus Sturje bei Wippach, *R.*
Budan Lambert aus Laibach, *R.*
Cham Ernst aus Agram.
Demšar Josef aus Bischoflack.
Dostal Ludwig aus Laibach.
Fišer Johann aus Heiligenkreuz in Steierm., *R.*
Florijančič Laurenz aus Podgora.
Gabriel Karl aus Franzdorf.
Gantar Karl aus Ježica.
Goršič Franz aus Laibach.
Jesenko Franz aus Bischoflack.
Juvančič Friedrich aus Laibach.
Keber Johann aus Stein.
Koritnik Anton aus Billichgraz.
Kraj Franz aus Podtabor.
Krek Julius aus Fiume.
Kunšič Johann aus Görjach.
Lampert Karl aus Neumarktl.
Lapajne Vitalis aus Luttenberg in Steiermark.
Ledenik Wilhelm aus Laibach.
Levičnik Peter aus Bischoflack.
Levstek Raimund aus Idria.
Logar Heinrich aus Gottschee.
Majer Johann aus Laibach.
Marolt Josef aus St. Gregor bei Großlaschitz.

Mayer Ernst aus Laibach.
Nachtigall Raimund aus Rudolfswert.
Novak Franz aus St. Marein bei Erlachstein in
Steiermark.
Paternoster Milan aus Laibach.
Pengov Franz aus Beiseheid.
Perjatel Barthol. aus Maršiče b. Großlaschitz, *R.*
Petrič Johann aus Vasca bei Zirklach.
Ponikvar Jakob aus Oblak.
Potokar Josef aus Sittich.
Prek Jakob aus St. Veit bei Laibach.
Serjun Alfons aus Idria.
Skaberne Franz aus Krainburg.
Slivnik Anton aus Görjach, *R.*
Smekar Johann aus Javor.
Stefin Karl aus Zalog b. Adelsberg.
Svetek Raimund aus Laibach.
Šavnik Franz aus Krainburg.
Škrjanec Johann aus Udmat.
Šuklje Franz aus Rudolfswert.
Šulgaj Alois aus Idria.
Traven Johann aus Tacen bei Laibach.
Vodnik Heinrich aus Podutik bei Laibach, *R.*
Vončina Franz aus Adelsberg.
Watzl Franz aus Laibach.
Zajec Franz aus Rudolfswert, *R.*
Zakrajšek Primus aus Videm-Dobropolje.

VI. a. Classe.

Bevk Stanislaus aus St. Veit bei Egg.
 Böltz Karl aus Wien.
 Čadež Max aus Poljane bei Bischoflack.
 Galler Franz aus Luttenberg in Steiermark.
 Hinterlechner Karl aus Laibach.
 Jan Jakob aus Göriach.
 Janc Peter aus Neul.
 Jenčič Alois aus Reifnitz, *R.*
 Knapitsch Otto aus Laibach.
 König Alois aus Obrern bei Gottschee.
 Kordin Ernst aus Laibach.
 Križaj Eugen aus Laibach.
 Kummer Johann aus Krainburg.
 Maister Rudolf aus Stein.
Mühleisen Lothar aus Laibach.

Novak Johann aus Prebačevu bei Krainburg.
 v. Obereigner Heinrich aus Schneeberg.
 Paeuer Karl aus Lukowitz.
 Petsche Emil aus Möttling.
 Petsche Karl aus Treffen.
 Pezdilč Johann aus Krainburg.
 Piccoli Gabriel aus Laibach.
 Plemelj Josef aus Veldes.
 Rajakowitsch Johann aus Laibach.
 Schleimer Franz aus Windischdorf b. Gottschee.
 Souvan Hubert aus Laibach.
 Valjavec Paul aus Schischka bei Laibach.
Vodušek Konrad aus Görz.
 Zupan Anton aus Vrba bei Breznica.

VI. b. Classe.

Ažman Andreas aus Kropp.
 Benkovič Johann aus Stein.
 Berlan Anton aus Javorje.
 Bradaška Maximilian aus Laibach.
 Brnjec Josef aus Görlich.
Ciuha Ferdinand aus Ober-Hrušica b. Laibach.
 Čebašek Jakob aus Trboje.
 Čemažar Franz aus Laibach.
 Čemažar Jakob aus Eisern.
 Florijančič Johann aus St. Katharina bei Zwischenwässern.
 Jereb Ludwig aus Jauchen.
 Jerič Alois aus St. Veit bei Sittich.
 Klepec Leopold aus Waitsch.
 Knific Johann aus Hraše bei Flödnig.
 Knol Adolf aus Reifnitz.
 Košir Johann aus St. Jobst ob Billichgraz.

Koželj Anton aus Stein.
 Koželj Franz aus Mannsburg.
 Lavrič Andreas aus Laas.
 Lavrič Josef aus Blagovica.
 Luštrek Jakob aus Zeyer, *R.*
 Marinček Mathias aus Veliki Vrh bei Bloke.
 Nagodč Josef aus Ravnik bei Hotedersica.
 Podobnik Alois aus Sittich.
 Potokar Gregor aus Stein.
 Rebol Blasius aus Trstenik bei Krainburg.
 Sadar Franz aus Sittich.
 Svetek Anton aus Laibach.
Trepal Matthäus aus Gereuth bei Loitsch.
 Vidic Franz aus Laibach.
 Vrančič Johann aus Laibach.
 Zajec Johann aus Mali Korinj bei Obergurk.

VII. a. Classe.

Balantič Mathias aus Povlje.
 Benda Richard aus Wien.
 Ekar Anton aus Höllein.
 Eppich Josef aus Malgern.
 Handler Franz aus Klindorf bei Gottschee.
 Hanusch Hugo aus Planina.
 Kaiser Adolf aus Laibach.
 Kandare Emil aus Planina.
 König Alois aus Altlag, *R.*
 Komp Johann aus Kandia bei Rudolfswert.
 Košnik Johann aus Primskovo bei Krainburg.
 Kozina Georg aus Laibach.
 Kučera Josef aus Ratschach.
 Kuder Anton aus Trifail in Steiermark.
 Lavrič Anton aus Bösenberg.
 Lazarini Heinrich, Freih. von, aus Flödnig.
 Mazi Emil aus Sacco in Tirol.

Mlakar Johann aus Eisern.
 Nadeniczek Anton aus Budapest.
 Oranč Franz aus Hl. Kreuz bei Neumarkt.
 Orel Johann aus Stein.
 Pok Josef aus Laibach.
 Račič Milan aus Laibach.
 Rajar Johann aus Treffen.
 Reisner Josef aus Laibach.
 Röger Rudolf aus Laibach.
Schemerl Paul aus Tolmein im Küstenlande.
 Šnid Franz aus Gehsteig bei Krainburg.
 Tavčar Karl aus Landstraß.
 Tomec Vladimir aus Laibach, *R.*
Wester Josef aus Unterradelstein.
 Završnik Hubert aus Krainburg.
 Zupan Franz aus Kropp.
 Zavrbi Johann aus Beč bei Stein.

VII. b. Classe.

Arhar Johann aus St. Ruprecht.
 Baloh Johann aus Schischka bei Laibach.
 Bizjak Alois aus Stein.
 Capuder Johann aus Pugled bei Moräutsch.
 Cvek Franz aus Laibach.
 Demšar Max aus Bischoflack.
 Frole Johann aus Strmec bei Oblak.
 Golf Anton aus Laas.
 Grasselli Mirko aus Laibach.
 Hribar Ivan Milan aus Wien.
 Jereb Johann aus Laibach.
 Jereb Paul aus Laibach.
 Jerič Anton aus St. Veit bei Sittich.
 Klemen Johann aus Außergoritz bei Bresowitz.
 Kneisel Andreas aus Laibach.
 Korbar Johann aus Mannsburg.
 Kunšič Johann aus Obergörriach.
 Lampe Eugen aus Möttling.
 Levičnik Valentin aus Unterplanina.

Medič Johann aus Schischka bei Laibach.
 Modic Johann aus Brest bei Brunndorf.
 Mulaček Johann aus Laibach.
 Oblak Valentin aus Jama bei Mavčiče.
 Perko Bernhard aus Tolčane bei Zagradec.
 Plečnik Johann aus Laibach.
 Požnel Johann aus Maunitz.
 Ramovš Jakob aus Oberpirnitsch bei Flödnig.
 Sever Johann aus Bischoflack.
 Smukavec Johann aus Wocheiner-Feistritz.
 Sušnik Victor aus Bischoflack.
 Svetina Anton aus Žirovnica bei Bresnitz.
 Šemrov Franz aus Laibach.
 Širaj Andreas aus Metulje bei Oblak.
 Valencič Johann aus Kleinmaierhof bei Unterkošana.
 Zore Anton aus St. Martin bei Stein.
 Zupan Leonhard aus Kropp.
 Žun Valentin aus Trboje bei Flödnig.

VIII. a. Classe.

Budešinsky Ludwig aus Rann in Steiermark.
 Dovjak Johann aus Laibach.
 Drahsler Paul aus Laibach.
 Gliebe Josef aus Kukendorf bei Ebenthal.
 Govekar Franz aus Brunndorf.
 Gstettenhofer Franz aus Deutsch-Landsberg in Steiermark.
 Holeček Josef aus Unterschischka.
 Kežar Johann aus Zarz.
 Kočevar Ottokar aus Laibach.
 Levičnik Albert aus Windisch-Feistritz in Steiermark, R.
 Merk Otto aus Tschernembl.
 Mühleisen Erich aus Laibach.
 Petsche Mathias aus Windischdorf b. Gottschee.
 Pettau Leopold aus Laibach.
 Plešic Anton aus St. Katharina.

Pollak Oskar aus Triest.
 Prevec Valerian aus Krainburg.
 Remškar Valentin aus Brezovec.
 Souvan Franz Xav. aus Laibach.
 Svoboda Heinrich aus Marburg in Steiermark.
 Šabec Franz aus Slavina.
 Šavnik Karl aus Krainburg.
 Tschech Richard aus St. Leonhard b. Marburg in Steiermark.
 Vadnjak Franz aus Adelsberg.
 Venedig Willibald aus Triest.
 Vojska Vladimir aus Rudolfswert.
 Wastler Friedrich aus Laibach.
 Wutscher Franz Xav. aus Brezovica b. St. Barthelmä.
 Lazarini Franz, Freih. v., aus Flödnig, *ausserordentlicher Schüler.*

VIII. b. Classe.

Benedičič Jakob aus Zapotnica bei Bischoflack.
 Dolenc Ščitomir aus Laas.
 Flerin Valentin aus Domžale.
 Garbas Franz aus Tlake bei St. Marein.
 Goga'a Johann aus Mariafeld.
 Huth Alois aus St. Oswald an der Drau in Steiermark.
 Jančar Ferdinand aus Laibach.
 Jarec Alois aus Ajdovica.
 Jerčič Josef aus St. Martin bei Krainburg.
 Kenk Ludwig aus Innergorica bei Brezovica.
 Koprivec Peter aus Bischoflack.
 Krajnc Martin aus Monsberg b. Pettau (Steierm.).

Kušar Valentin aus Reteče.
 Murnik Victor aus Laibach.
 Novak Josef aus Gradac bei Möttling.
 Poljanec Leopold aus Rann in Steiermark.
 Prelesnik Mathias aus Cesta bei Gutenfeld.
 Preželj Lukas aus Wocheiner-Feistritz.
 Raznožnik Franz aus Schwarzenberg bei Idria.
 Sirnik Johann aus Dravlje.
 Švigelj Josef aus Franzdorf.
 Tič Laurenz aus Serjuče bei Moräutsch.
 Vrtačnik Johann aus Waitsch.
 Zarnik Miljutin aus Laibach.
 Zentrich Josef aus Laibach.



